

Der Hönegger

Das Fachgeschäft
mit den gleich
günstigen
Preisen wie im **Discount**

Radio
Television
HiFi
Video



H. Fawer
Limmattalstrasse 204
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 - 56 57 00

Freitag, 27. November 1987
Nr. 44
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
60. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 25.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 47 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 235 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Sicherheitsbedürfnis

Zur Beruhigung derer, die den Tschernobyl-schock noch immer in den Knochen haben, oder jener, die «auch sonst» von der Atomenergie nichts halten, hat der Bericht über die **Sicherheit der Schweizer Kernkraftwerke** nicht beigetragen. Und für jene, welche die Atomenergie als die sauberste Kraft anerkennen und an einen Gau nicht glauben mögen, war der Bericht gar nicht nötig — was da herausgekommen ist, haben sie zum voraus gewusst. Der Bericht, fast zu einem Büchlein angewachsen, entstand auftrags des Parlamentes, das im Gefolge von Tschernobyl zur ausserordentlichen Sitzung zusammengekommen war; unterdessen ist gut ein Jahr vergangen.

Der Bundesrat, der den Bericht in Auftrag gegeben hatte und zu dem seinen macht, stellt fest, dass **Tschernobyl nicht überall** sei. Also auch und schon gar nicht in der Schweiz. Hier sind die Konzepte anders, die Sicherheiten grösser und ist eine Schlamperie des Bedienungspersonals nicht vorhanden — die Leute sind auch besser ausgebildet. Zudem: Wir haben andere Reaktorsysteme. Ferner ist auf eine Sicherheitstechnik (im Westen) hinzuweisen, die heute gang und gäbe ist und sich «forgiving» nennt, d.h. sie «vergißt», verzeiht sozusagen Störungen und Fehler des Personals in der Weise, als Reaktoren darauf nur schwach und so lange hinhaltend reagieren, bis Gegenmassnahmen eingeleitet werden.

An all dem ist nicht zu zweifeln, doch sagt der Bericht selber, dass es **eine absolute Sicherheit nicht geben könne**. Und so bleibt die Unsicherheit und die Hoffnung, dass es schlimmstenfalls eben bei weitem nicht zum Schlimmsten käme. Nach wie vor also sind die «Ausstiegsszenarien» aktuell, und bei ihnen stellt sich die Frage, wie rasch sie gegebenenfalls verwirklicht werden können. Dann (erst), wenn das

wirtschaftliche Leben sicherstellende Alternativenenergien zum Einsatz bereit sind.

Sicherheit: Sie zu testen lief im Luzerner Sonnenbergtunnel die **Operation «Ameise»**. In jenem Tunnel, Teil der N2, sollen im Kriegs- und Katastrophenfall 20 000 Menschen Unterschlupf finden. Die Bezeichnung «Ameise» weist somit auf das unvorstellbare Gramseln hin, das man sich immerhin bloss vorstellen kann.

Weniger aber die psychologischen Wirkungen einer solchen «Übung», denn im Tunnel hätten die 20 000 kaum jenen «Auslauf», der für psychisches Wohlbefinden nötig ist.

Eine Hauptprobe in diesem Sinn war die «Operation Ameise» nicht, denn man hat (verständlicherweise) davon abgesehen, zwanzigtausend Leute in den Sonnenbergtunnel zu stopfen. Man hat einfach die technischen Einrichtungen prüfen wollen. Dass dies nicht daneben war, zeigte sich daran, dass nicht alles so klappte, wie man sich dies gewünscht hätte.

Der Sonnenbergtunnel ist die grösste Zivilschutzanlage der Schweiz. Auch bei kleineren wird es in Zukunft noch zu testen gelten, wie die technischen Möglichkeiten funktionieren und ausgeschöpft werden können. Dabei wird man davon abgesehen, den einen grossen Unsicherheitsfaktor mitzuprüfen: Den und die Menschen, von deren Verhalten im Katastrophenfall wir in unserem Lande glücklicherweise keine Unterlagen, weil wenig Erfahrung haben als Verschonte im Zweiten Weltkrieg.

So setzt man denn auch hier auf die Hoffnung, dass es nicht zum Ernstfall kommen möge, auf die Erhaltung des Friedens, welcher Aufgabe man sich übrigens im aussenpolitischen und Militärdepartement in Zukunft verstärkt widmen will, was allerdings eine Aufstockung des Personalbestandes erheischt.

Ökumenischer Frauenzmorge

Zweimal im Jahr sind alle Hönegger Frauen zum gemeinsamen «Zmorge» eingeladen. Vor Ostern sind jeweils die Frauen der reformierten Kirchgemeinde Gastgeberinnen, jetzt im Advent freuen sich die Frauen der Pfarrei Heilig Geist, wenn sie sich die Zeit nehmen, diesen Morgen in froher Gemeinschaft zu verbringen.

Am Dienstag, 8. Dezember um 9.00 Uhr beginnt im Pfarreizentrum Heilig Geist an der Limmattalstrasse 146 das gemeinsame Morgenessen mit Flötenmusik und besinnlichen Texten zum Advent. Nachher bleibt viel Zeit für das Gespräch mit den Tischgefährtinnen.

Sie sind alle herzlich willkommen.
Die kath. Frauengruppe Höngg

Weihnachtsverkauf der CVJM/F-Jungschär Züri 10

Vielleicht werden auch Sie am Samstag, dem 28. November 1987, von einem Kind gefragt, ob Sie eine Kerze zugunsten des CEVI kaufen wollen. Wie alle anderen CVJM/F-Jungschärabteilungen des Kantons Zürich verkauft auch die CVJM/F-Jungschär Züri 10 am **Samstag dem 28. November 1987** in Höngg, Wipkingen und Oberengstringen Kerzen, und andere weihnachtliche Artikel.

Der **Reinerlös dieser Aktion** kommt vollumfänglich den regionalen CVJM/F-Sekretariaten zugute. Auf den Sekretariaten arbeiten sieben vollzeitlich angestellte Sekretäre und Sekretärinnen, welche sich täglich mit den Problemen der Jugendarbeit beschäftigen. Rund 45 Jungschärabteilungen im Kanton Zürich mit über 6000 Jungschärler/-innen wer-

den von diesen Sekretariaten aus betreut. Zu dieser Betreuung gehört der persönliche Kontakt zu den Leitern und Leiterinnen der Region, die Vorbereitung und Durchführung von Elternabenden, die Planung und Durchführung von Ausbildungskursen für Gruppenführer und Gruppenführerinnen sowie die persönliche Beratung beim Bewältigen von Jugendproblemen. Die Jungschär arbeitet auch eng mit Jugend+Sport (J+S) zusammen, da auch der Sport genauso wie die handwerklichen und geistigen Betätigungen nicht zu kurz kommen darf.

Wenn Sie nun an unseren **Ständen am Meierhofplatz Höngg**, an der Nordbrücke in Wipkingen oder im Zentrum Oberengstringen oder von einem Kind auf der Strasse angesprochen werden und ein Zopfgetierchen oder eine Kerze kaufen, unterstützen Sie damit die regionale Arbeit der CVJM/F-Jungschären.

Sie helfen damit auch, die bisherige Jungschärarbeit in den Quartieren Höngg, Wipkingen und Oberengstringen weiterzuführen. Wir danken Ihnen im Namen unserer Jungschärlerinnen und Jungschärler für Ihre Unterstützung.

CVJM/F-Jungschär Züri 10

Senioren musizieren! — Ein paar Gedanken dazu

(E. M.) Viele Leute, nicht nur in Höngg, kennen die Senioren Bühne. Heute zeigt sich, dass Ältere nicht nur der darstellenden Kunst geneigt sind, sondern auch der musikalischen. Nicht etwa als Komponisten, vielmehr als Interpreten; womit natürlich nicht Weltberühmtheiten gemeint sind, wie Rubinstein, aber Freunde der Klänge an sich: im **Sydefädli**, dem Altersheim, gerade zwischen Wipkingen und Höngg, treffen sie ein, unter der Leitung **Gottlieb Zürrers**. Zwei Tage vorher, im **Alterswohnheim Riedhof**, unterhielt die immerhin nicht mehr zwanzigjährige **Hedy Gert**, über deren Auftreten wir schon früher hier berichteten, mit einem ihrer Gesangs- und Rezitationsnachmittage die Insassen des Hauses — nur dass sie allein auf der Bühne

Das Salzkorn der Woche

Man erinnert sich an den neununddreissigsten Präsidenten der USA: Jimmy Carter: Erdnüsschenfarmer, Schwärmer, Stündelipfarer und glückloser Nichtwiedergewählter. In den USA scheint man sich vermehrt seiner zu erinnern und Reagan (behaftet mit Finanztiefs, Irongate und anderen Skandalen) mit ihm zu vergleichen. Dabei hebe man lobend Carters Ehrlichkeit und seine moralischen Maximen hervor. Er soll heute so angesehen sein wie Edward Kennedy.

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

stand — während die Gruppe im Sydefädli nach anderen Massstäben beurteilt werden muss. Wir kennen Frauenchöre, Männergesangsvereine, Gemischtes, wie Kammerorchester (von Frauen! unter der Leitung von Olga Géczy, die zwei Schritte neben dem «Treffpunkt» wohnt) — sowie grosse Instrumentalkörper... bis zu 120 Beteiligten. Manche lieben ein Duo, andere Riesenchöre. Einige wünschen nur junge, schlanke, angenehm zu betrachtende Sänger, Pianisten, Quartette, Stadtmusikanten — wogegen zwar eben im Riedhof **Françoise Gilg** als Chansonnière und Klavierspielerin auch äusserlich reizend wirkte, doch nun Hedy Gert bewies, dass Charme, Anmut, Heiterkeitsverbreitung an keinerlei Zeit gebunden sind! Wir entdecken zudem, dass schon seit mehr als zehn Jahren ein Sekretariat Musikgeführten (Telefon 55 86 23) für die «Musizierenden Senioren» vermittelt! Bei Berufsorchestern existiert eine Altersgrenze; theoretisch können die Instrumentalisten bei den Senioren sich dem Neunzigsten nähern! Gerade bei der leichten Muse sind deren Tonkünstler (Lehar, Oscar Straus, Eysler und andere) recht alt geworden. Wir erinnern uns nur an Robert Stolz, der in wahrhaft höchstem Greisenalter bei der Uraufführung seiner Operette «Die Trauminsel» (Bregenzer Festspiele) die Ouvertüre dirigierte! Und welches Alter haben die beliebten Schlager, Walzer, Lieder, Chöre von der «Lustigen Witwe» über «La Paloma» zu «O mein Papa»? Auch der letzte ist fast auf 50 Jahre gekommen! So beglückwünschen wir das Seniorenorchester, das einmal mehr davon zeugt, wie die Kunst in allen Bereichen Auftrieb, Daseinsfreude und dauernde Lebhaftigkeit denen schenkt, die nicht bloss an Essen, Schlafen, Krankheit, Schwäche oder eigene Zwecklosigkeit denken. Märsche und Polka, Fox-trott und ein Posaenstück, Wien und das Salzkammergut wechselten miteinander ab: der vollbesetzte Konzertsaal war begeistert. Genau wie das Senioretheater kann das Seniorenorchester seinen zehnten Geburtstag feiern!

Jugend+Sport Skitouren

Vom **Dezember bis Mai finden Skitouren an Wochenenden statt, mit Beginn am 12./13. Dezember**: Vollständige Aus- und Weiterbildung für Mädchen und Knaben, Anfänger und Fortgeschrittene im Alter von 12 bis 20 Jahren. Tourenski, Felle, LVS und weiteres Tourenmaterial kann zur Verfügung gestellt werden.

Ausführliche Auskunft: **Werner Bader**, Reinhold Freistrasse 63, 8049 Zürich, Telefon 01/56 65 12, J+S-Kursleiter der Naturfreunde Jugend Zürich.

Advent 1987

«Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt!

Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker.» So lautet die Adventsbotschaft des Deuteriojesaja. Sie richtet sich an die Juden im Babylonischen Exil. Fünfzig Jahre haben sie dort ausharren müssen, doch nun ist der Tag der Freiheit, der Heimkehr ins Gelobte Land angebrochen. Der Herr kommt!

In der Adventszeit der Gegenwart harren auch wir des Kommens des Herrn, des Lichtes. Der Hintergrund unserer Existenz entbehrt gleichfalls nicht der Finsternis und des Dunkels! Auch jetzt schlagen die Völker aufeinander, ist der Friede bedroht, herrscht mancherorts Mangel und Hunger, bangen wir um die Reinheit von Wasser, Luft und Erde. Wie die Juden in Babylon sehnen wir uns nach Frieden, nach Licht, das die Dunkelheit überwindet. Wir warten auf den Erlöser, der durch sein Liebesgebot die Atmosphäre des Hasses, der Gedankenlosigkeit und der Verzweiflung überwinden wird. Nützen wir doch diese stillen Wochen vor Weihnachten, um im eigenen Bereich dem Licht zum Durchbruch zu verhelfen! Dann erweist sich der Sinn der Adventszeit auch heute noch als aktuell und wirksam.

KS

Persönlichkeit durch Kosmetik Persönlichkeit durch Kunst

Eine ungewöhnliche Art, Kunst zu zeigen haben sich die Bläsi-Drogerie an der Limmattalstrasse in Höngg und eine bekannte Hönegger Künstlerin ausgedacht.

(rjb) Noch bis Mitte Dezember 1987 sind die eigenwilligen und ausdrucksstarken Gouachen und Kohlezeichnungen von **Toni Gebert-Caviezel** zu bewundern. Und sie stören sich nicht, die kostbaren Döschen und Fläschchen und sonstigen Attribute, die sehr begehrten und unentbehrlichen Kosmetikprodukte die Frau (Mann) braucht um besondere Schönheitsmerkmale bewusst hervorzuheben, die **eigene Persönlichkeit** zu unterstreichen — und daneben die Malkunst, Schönheit fürs eigene Heim und Ausdruck der **Persönlichkeit seines Besitzers**.

Die Kulturszene Höngg ist ein recht lebhafter Bestandteil unseres Quartiers und findet meist in Galerien und besonders dazu geeigneten Räumlichkeiten (Ortsmuseum) statt. In diesem Fall kann sich die Hönegger Bevölkerung einfach so im Vorbeigehen, beim Einkaufen oder Flanieren ein Auge voll Kunstgenuss nehmen: Bei einer Ausstellung im Schaufenster.

Wer nun ist Toni Gebert? Ja, wer kennt sie nicht, die im Lachenacker wohnhafte Künstlerin, die **Charakterfigur** in Höngg, in heller Hose und währschaffen Turnschuhen, meistens mit Kopfbedeckung und in sportlicher Reporterjacke. Oft kann man ihr an der Riedhofstrasse auf dem Weg ins Dorf begegnen und wenn sie jeweils am dort weidenden Vieh vorbeigeht hält sie inne und betrachtet. Mit Künstleraugen bewundert sie alleweil das Geschehen in der Natur.

Toni Gebert, 1909 in Degersheim geboren, besuchte von 1926 bis 1930 die Kunstgewerbeschule St. Gallen. Danach war sie Stickerzeichnerin, Möbelrestauratorin, Grafikerin und Koloristin von alten Stichen. Im Jahre 1951 heiratete sie den bekannten Maler **Rätus Caviezel**. Seit dieser Zeit beteiligte sie sich an mehreren Einzel- und Gruppenausstellungen. Und nun sind ihre Werke täglich — und ohne Schliesszeiteinschränkung — in den Schaufenstern der Bläsi-Drogerie, Limmattalstrasse 162, zu bewundern.

TV-Reparaturen

8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich



Inhaber
W. Herensperger

Ihr Brillen-Spezialist in Höngg.

Limmattalstrasse 227, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 01-56 21 67

Spezialist für Bifokal und Varilux
Neu: Ergolens das Glas der Zukunft
Computer-Gläser lösen
Sehprobleme am Arbeitsplatz

3000 Brillen am Lager
ab Fr. 50.—
400 Sonnenbrillen
ab Fr. 20.—

Riesenauswahl an
Kinderbrillen, Sportbrillen,
Schlussbrillen, Schutzbrillen,
Schwimmbrillen

Weitblick
führt ins
Fachgeschäft

Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Dienstag bis Freitag
8.00—12.30 und 13.30—18.30 Uhr
Samstag 8.00—16.00 Uhr

Dienstleistungen:
Hauslieferdienst für
Gehbehinderte und Kranke
Reservieren Sie sich
Ihre kostbare Zeit

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer

Realloohnerhöhung für Städtisches Personal

An seiner Sitzung vom Mittwoch, 25. November, stimmte der Zürcher Gemeinderat mit grosser Mehrheit einer Realloohnerhöhung für das Städtische Personal zu.

Mit grosser Mehrheit genehmigte der Zürcher Gemeinderat eine Realloohnerhöhung für das Städtische Personal. Damit werden ab 1. Januar 1988 die städtischen Angestellten drei Prozent, mindestens aber jährlich 1300 Franken mehr verdienen. Dies wird eine Mehrbelastung von jährlich 40 Mio Franken für die Stadtfinanzen bedeuten. Grundsätzlich sprachen sich während der Beratung sämtliche Parteien im Rat für eine Realloohnerhöhung aus. Man versprach sich im allgemeinen dadurch eine Verbesserung der Stadt bei der Personalrekrutierung und erhofft sich so qualifizierte Mitarbeiter erhalten zu können. Hans Brenner SVP befürwortete im Namen seiner Fraktion ebenfalls eine Reallohnanpassung und fand es gerecht, dass man die tieferen Gehaltsstufen mit einem Sockelbetrag besonders berücksichtige. Er gab aber zu bedenken, dass in der Privatwirtschaft in speziellen Branchen teilweise noch tiefere Löhne bezahlt werden und es den Gewerbetreibenden nicht einfach so möglich sei, diese Löhne zu erhöhen.

Keine Gnade im Rat fand ein Antrag der POCH, die den Stadträten die Lohnerhöhung aberkennen wollten. Unterstützt wurde dieser Antrag einzig durch die drei Vertreter der POCH sowie zwei Mitglieder der SP. Ebenfalls auf Ungnade stiess ein Antrag der Grünen, der die Inhaber von öffentlichen Ämtern vom Genuss der Lohnerhöhung ausschliessen wollte. In der Schlussabstimmung sprach

sich einzig Salomon Browar GP gegen eine Realloohnerhöhung für das städtische Personal aus.

Ferner genehmigte der Rat mit 85 zu 12 Stimmen eine Differenzzulage an die Stadtpolizei, die dazu dient, das Besoldungsgefälle zwischen Korpsangehörigen der Stadt- und Kantonspolizei, welche am gleichen Arbeitsplatz tätig sind, auszugleichen. Es dürfte kaum jemanden erstaunt haben, dass die POCH, die ja sowieso immer parlamentarische Attacken gegen die Arbeit der Polizei unternimmt, zu diesem Geschäft den Ablehnungsantrag stellte. Sie wurden lediglich durch einige linksextreme Vertreter der SP unterstützt.

Bau eines Altersheims in Schwamendingen

Im Quartier Schwamendingen fehlt bis heute ein städtisches Altersheim, was zur Folge hatte, dass ältere Einwohner dieses Quartiers in weit entlegene Altersheime untergebracht werden mussten. Das projektierte Altersheim Schwamendingen an der Herzogenmühlestrasse wird 79 Pensionärinnen und Pensionäre aufnehmen können und basiert auf einem Betriebskonzept, das neuen Tendenzen in der Altersbetreuung Rechnung trägt. Neben einem Stützpunkt mit Gemeinschaftsräumen für die Bevölkerung des Quartiers, werden auch einige temporäre Heimplätze angeboten, vorallem wird aber dem Heim erstmals ein Tagesheim für 15 bis 20 Betagte angegliedert. Im Tagesheim besteht die Möglichkeit, tagsüber am Heimleben aktiv teilzunehmen. Nachdem Werner Peter SVP, als Kommissionspräsident dieses Projekt vorgestellt hatte und den Rat darauf aufmerksam machte, dass ein solches Altersheim ein dringendes Bedürfnis für Schwamendingen darstelle, bewilligte der Rat oppositionslos einen Kredit von 30 Mio Franken für den Bau des Altersheims Schwamendingen.

Filmabend im Jugendtreff

Sonntag, den 29. November, ab 19.30 Uhr zeigen wir im Filmclub des Jugendtreffs (Sonnegg bei der reformierten Kirche, Bauherrenstrasse 53) einen Schweizer Film aus dem Jahre 1978, der in Bern spielt und thematisch auf die schwierige Situation von Jugendlichen eingeht.

Der Film hat durch die Ereignisse der letzten Wochen («Berner Jugenddemonstrationen», Räumung der Siedlung «Zafaraya») eine hohe Aktualität erhalten.

Für alle Jugendlichen und deren Bezugspersonen ein unbedingtes «Muss»

Es laden ein: Team Jugendtreff/Filmclub

Information zur Weiterführung des Filmclubs im Jugendtreff

Im ablaufenden Monat haben wir versucht einen Filmclub Betrieb im Jugendtreff aufzubauen und jeden Sonntagabend einen Film zu zeigen. Die Resonanz auf unser Angebot war leider sehr bescheiden (pro Film zehn bis fünfzehn Besucher). Da jedoch das Filmbudget nur begrenzt ist und der Betrieb kostendeckend sein sollte, müssen wir unsere Filmclub Aktivitäten reduzieren.

Im Monat Dezember wird nur noch ein Film zur Aufführung kommen (Sonntag, 20. Dezember 87) und ab Januar 88 müssen im Zusammenhang mit den generellen Jugendtreff Öffnungszeiten die Filmclub Aktivitäten neu bestimmt werden.

Für eine Weiterführung des Filmangebots brauchen wir in jedem Fall möglichst zahlreiche Besucher und ebenfalls Aktive-Filmclub-Leute. Wer Lust hat mitzumachen, soll doch am Sonntag, den 29. November im Jugendtreff vorbeikommen.

J. Porr, Filmclub Team

Eine Richtigstellung und Entgegnung

Unter dem Artikel «Velofahrer und Fussgänger wieder sicher an der Riedhofstrasse» im Högger vom 20. November 1987, schreibt die Quartiergruppe Högg, Arbeitsgruppe Verkehr (R. Rosenberg) folgendes:

«Trotzdem hat eine bekannte Högger Weinfirma ihren Angestellten» erlaubt «dort zu parkieren». Mit diesem Satz wird der Firma Zweifel unterstellt, sie habe eigenmächtig, ohne sich um Vorschriften zu kümmern, gehandelt. Dem ist natürlich nicht so, viel mehr wurde diese provisorische Parkierungsmöglichkeit mündlich mit der Stadtpolizei besprochen, die auf Zusehen hin ihre Einwilligung gab. Da bis zu diesem Zeitpunkt kein Parkverbot bestand, wurde auf eine spezielle Signalisierung verzichtet.

Wir bedauern, dass es durch den erlaubten Gegenverkehr von Velo- und Mofafahrern für alle Verkehrsteilnehmer Probleme gab.

Eine andere Lösung haben wir unterdessen selbst gefunden, indem wir für unsere Angestellten das Areal Brückenwaage von der Brückenwaagegenossenschaft als provisorischen Parkplatz mieten konnten.

Mit freundlichen Grüßen für die Zweifel & Co. Paul Zweifel

TV Högg, Handball

TVH — HC Pfadi Zürich 16:12 (6:6)

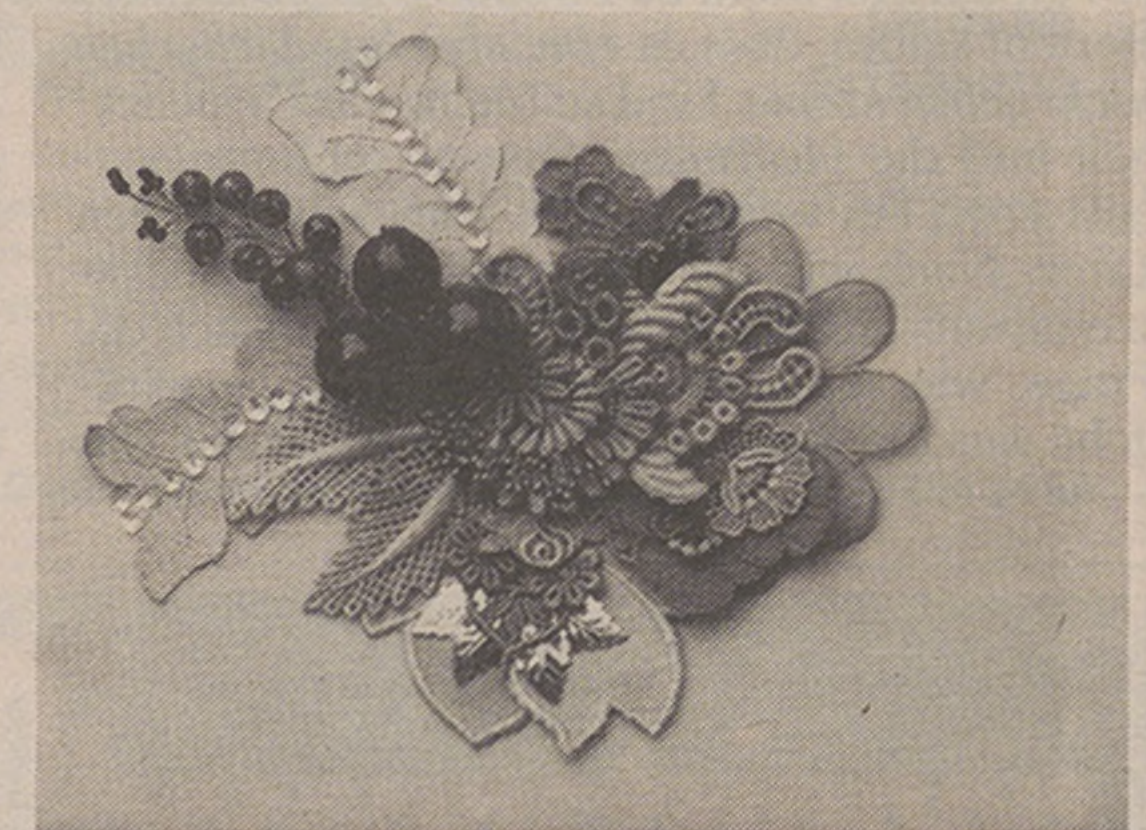
Nach einem intensiven Freitagabendtraining und einem ebensolchen Einlaufen, stiegen die A-Junoren voll motiviert in ihr sechstes Meisterschaftsspiel.

In der ersten Halbzeit zeigte sich, dass sich zwei gleichwertige Mannschaften gegenüberstanden. So hatte dann der zweite Spielabschnitt zu entscheiden. Der kräftezehrende Kampf nahm seinen Fortgang, und das Spiel gewann immer mehr an Tempo, Spannung und Farbe. Durch eine homogene Mannschaftsleistung vermochten die Högger dann das Heft in die Hand zu nehmen und sich durchzusetzen.

Bemerkenswert der Einsatz, der gute Wille und damit die sportliche Einstellung der Mannschaft.

Vier Künstler in der Venus-Galerie

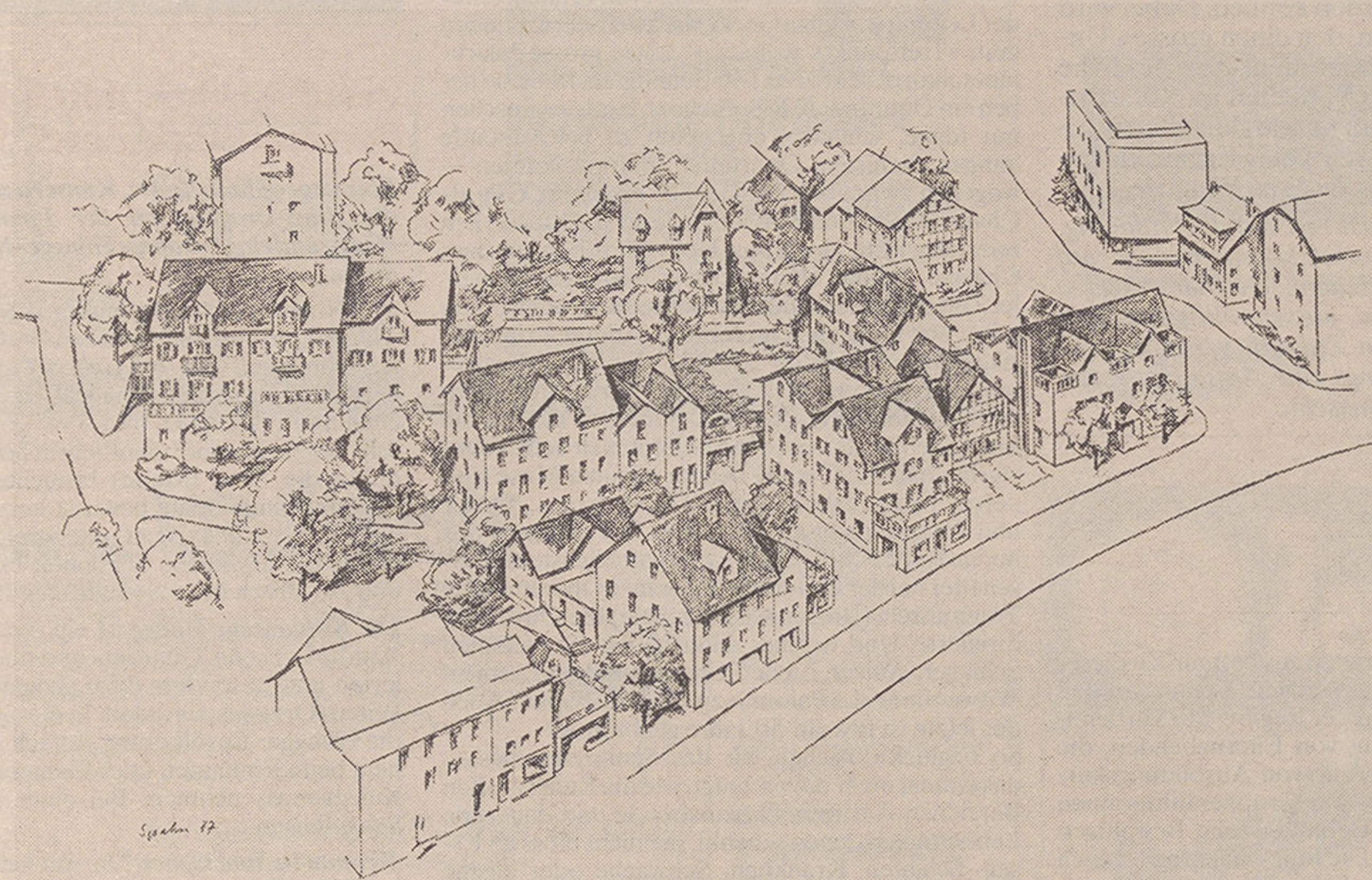
(E. M.) Nach der sehr eindrucksvollen Ausstellung der Galeristen selber: Yvonne U. Spahn/Räto Schmidhauser sind jetzt ganz verschiedene Maler, Keramiker, Spitzencollagen und Aquarelle zu sehen, zwei Frauen/zwei Männer. Das dünkt einem vortrefflich, denn obgleich ein Einzelner an sich aufschlussreich ist, interessieren doch Vergleiche zwischen den Stilrichtungen besonders, wenn Kunstarten anvisiert werden, die unalltäglich daherkommen.



Was bedeuten Marianna Wildis Gebilde aus Spitzen? Ihre Erklärung, dass sie Ausdruck des Gesehenen, Erlebten seien, einfach aufzunehmen daher, nicht aber dagegen analysiert, ist sofort zu beantworten: «Bilde, Künstler, rede nicht» denn nie dürfen wir eine schöpferische Leistung unausgeformt in unser Inneres hineinlegen. Im Gegenteil: wir sollen sie bedenken, bis sie uns wirklich konform wird! Glücklicherweise haben wir nie sofort akzeptiert, was uns etwa unbeurteilt unserer Kunstbasis angeboten — und also blieben wir nachdenkend und nachdenklich vor den Arbeiten Mariannas, um uns ehrlich mit ihnen auseinanderzusetzen. Sie variieren wenig, manchmal greifen die zarten Gebilde über den Rahmen hinweg. Die Betitelungen sind austauschbar. Das sind sie genau so bei Adelheid Schenitz. Ihre Keramik: Schüsseln, Vasen, Becher-artiges erhalten mit hinzugefügten lustigen Blumen, Pflanzen, Gestrüpp ein bezauberndes Aussehen. Ohne solches Beiwerk ist eine gewisse Gleichmässigkeit unvermeidbar. Dagegen sind die Glasspiegelerfindungen von Ludwig Mang ungewöhnlich, ja sogar faszinierend: das «Kinetische Lichtobjekt» müsste in einem dazu passenden Zimmer einen magischen Effekt hervorrufen. Mit seinem eigenen Glasstudio in Ravensburg (BRD) hat, wenn wir uns so ausdrücken dürfen, der Künstler eine «Marktlücke» entdeckt. Seine Ausstellungen in Deutschland und in der Schweiz verdienen Beachtung. Der etwas jüngere Zürcher Lorenz M. Greuter hat nicht so Einheitlich-Intensives geschaffen, doch einiges ist überaus packend, wie jenes «Gewitter», das auch bereits von unserem Bekannten, dem englischen Ingenieur Peter Grimshaw/Zürich, gekauft wurde. Wir gratulieren beiden, dem hier ins Geheimnis-voll-Phantastische vorgedrungenen Aquarellisten und dem verständnisbereiten Interessenten. Viele andere Bilder Greuters («Morgen im Laubwald») gehen von der sonst glattgefälligen Richtung ab, die den Beschauern zusagen dürfte, während wir dem Maler eine heftige seelische Erschütterung wünschen, die uns bereits leise bei einigen seiner «Bäume» anrührt. — Vier divergierende Gäste der Venus-Galerie, bis zum 18. Dezember dort, haben uns, wie erwartet, sehr angesprochen (Apéro am 6. Dezember von 12.00 bis 15.00 Uhr).

Information Nr. 2

Zentrumsüberbauung «Högger Markt»



Nachdem am 23. September mit den ersten Tiefbauarbeiten begonnen werden konnte, ist der Aushub jetzt in vollem Gange, parallel mit den Bohr- und Ausfachungsarbeiten für die zur Sicherung der Baugrube notwendige sogenannte Rühlwand. Die Tiefbauarbeiten dürften im März

1988 beendet sein. Anschliessend erfolgt die Erstellung der Fundamente und der Kanalisation.

Damit für die Fussgänger eine sichere Verbindung von der Regensdorferstrasse zur Limmatstrasse während der Bauphase gewährleistet ist, wurde die Schärregasse ver-

legt, verbreitert und neu asphaltiert. Sie mündet jetzt genau in den Fussgängerstreifen beim Haus Nr. 15 an der Regensdorferstrasse. Zur Sicherheit der Bauarbeiter und des Verkehrs wird die gesamte Baustelle dieser Tage mit einer Bauwand umschlossen.

Frutiger
Generalunternehmung

Frutiger
Generalunternehmung AG
Heinrichstrasse 216
8031 Zürich
Telefon 01 44 30 36

Thun
Bern
Zürich

Wohnqualität und Sport verbinden

Um eine sinnvolle Verbindung von Wohnqualität und Sportmöglichkeiten geht es an der Gemeindeabstimmung vom 6. Dezember 1987 bei der Vorlage «Quartieranlage für Spiel und Sport» im Gebiet Eichrain in Seebach. Was der Stadtrat Ende 1985 unterbreitet hat, ist eine Art städtebauliches Gesamtkonzept — eine Kombination von Zonen-, Quartier- und Sportstättenplanung.

Die Stadt Zürich hat bekanntlich zu wenig Sportanlagen: Auf sieben Mannschaften kommt bei uns zum Beispiel ein Fussballplatz, während der schweizerische Durchschnitt bei 4,4 Mannschaften je Platz liegt. In Seebach ist die Lage besonders kritisch: Den 16 Mannschaften des SV Seebach steht im eigenen Quartier ein einziger echter Fussballplatz zur Verfügung.

Umweltfreundliche Vorlage...

Die Vorlage Eichrain bietet Sportanlagen, Erholungsanlagen für Nichtsportler und beansprucht kein wertvolles Kulturland. Damit kann man getrost von einer Umweltschutzvorlage sprechen. Die Quartierbevölkerung erhält Spielplätze, eine Allmend, Festplätze, Spazierwege und ein Weiher. Die künftigen Anwohner müssen wegen der vorgesehenen Überdachung des N-20-Zubringers auf einer Länge von 215 Meter auch weniger Lärm in Kauf nehmen. Und das Quartier erhält letztlich statt eines Autobahneinschnittes eine zusammenhängende Grünzone mit rund 5000 Quadratmeter zentral gelegenen Neuland — vom Asphalt zurück zur Naturfläche!

... die ihren Preis hat

Ursprünglich war die Seebacher Sportanlage im «Bennenried» geplant, wo sie wohl auch keine 10 Millionen Franken gekostet hätte. Um diese unberührte Landschaft zu erhalten, musste der Sport ins Eichrain ausweichen, wo mit einer Überdeckung

des N-20-Zubringers ebenfalls annehmbare Bedingungen geschaffen werden können. Dass hier die Anlage allerdings etwa 15 Millionen Franken teurer zu stehen kommt als im Bennenried, kann nicht mehr dem Sport angelastet werden. Denn dies ist der Preis für:

Die Erhaltung des Bennenrieds — die zusätzlich zu den Sportbedürfnissen zugunsten der Quartierbevölkerung geschaffenen Erholungslandschaften — die Überdeckung der Strasse und den Lärmschutz!

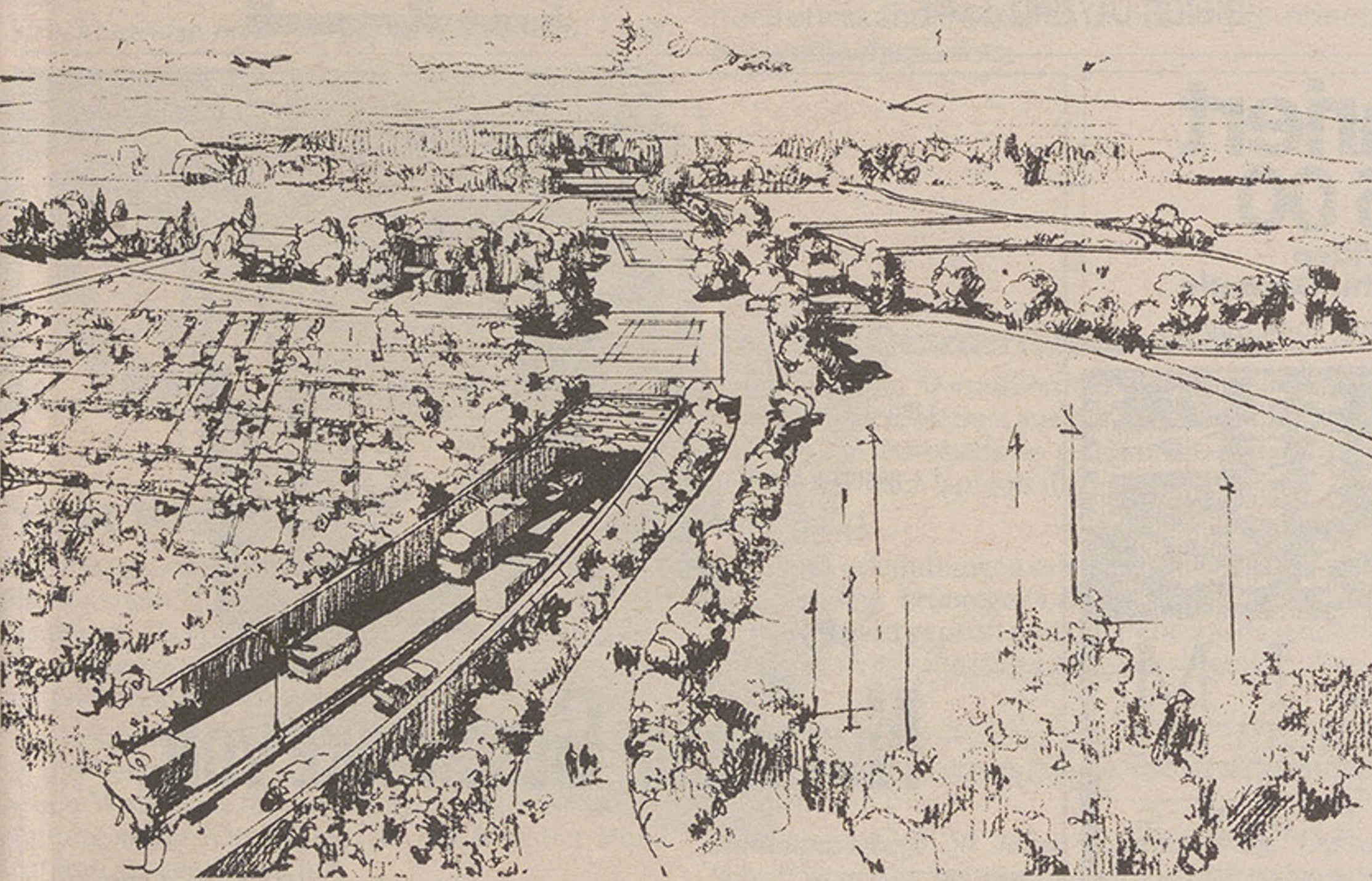
Die vorberatende Gemeinderatskommission hat das Kreditbegehren des Stadtrates von 29,0 auf 24,7 Millionen Franken zusammengestrichen und damit auch das Wünschbare vom Notwendigen getrennt. Verzichtet wird auf eine geplante Tiefgarage, und die Zahl der Parkplätze wird um 86 verkleinert. Fünf der ursprünglich elf geplanten Tennisplätze fallen weg. Familiengärten werden deshalb nicht beansprucht, sondern im Frohbühl vermehrt.

Glaubwürdig bleiben

Trotz der unbestreitbaren Vorteile der neuen Quartier- und Sportanlage und trotz der massiven Projektverbesserungen mit entsprechenden Verbilligungen zeigt sich immer noch ein gewisser Widerstand gegen das Projekt. Die Zögerer müssen sich allerdings die Frage nach der Glaubwürdigkeit gefallen lassen! Denn im Falle Dunkelhölzli war man angeblich nicht gegen den Sport, sondern nur gegen den Standort, bei der Sporthalle in der Ey ebenfalls; bezüglich Tennisanlage Heizenholz musste die Erhaltung einer Wiese als Vorwand herhalten, und auch gegen die Erweiterung der Sportanlage Höggerberg hört man die altbekannten Argumente aus der Mottenkiste.

Der Souverän steht vor einer Quartiersportvorlage, die landschaftlich unproblematisch ist, keine Verkehrsprobleme verursacht, für die Stadt wertvolles neues Land gewinnt und vom Quartier und den Quartiersportlern gewünscht wird.

Überparteiliches Komitee Pro Eichrain



Die Zukunft gehört dem öffentlichen Verkehr!

Abstimmung vom 6. Dezember über die «Bahn 2000». «Bahn 2000» ist eine grossartige Chance. Für die Schweiz, für den öffentlichen Verkehr und eine umweltgerechtere Verkehrspolitik. Die Verlagerung eines grösseren Anteils des Verkehrs von der Strasse auf die Schiene ist heute zu einer zwingenden Notwendigkeit geworden. Dazu muss aber zuerst einmal die notwendige Infrastruktur zur Verfügung stehen. Das Konzept «Bahn 2000» schafft dazu die nötigen Voraussetzungen.

Gleich lange Spiesse für Schiene und Strasse

In den letzten 20 Jahren wurde in den Strassenbau etwa fünfmal soviel investiert wie in den Ausbau der Bahnanlagen. Die Folgen davon sind bekannt. Der grösste Teil des Schienennetzes stammt aus dem

letzten Jahrhundert. Die Bahn stösst an ihre Kapazitätsgrenzen. Überfüllte Züge und Bahnhöfe sind wenig attraktiv, verlocken kaum zum Umsteigen vom Auto auf die Bahn. Mit dem Programm «Bahn 2000» soll dieser Mangel behoben und die Attraktivität des öffentlichen Verkehrsmittels zusätzlich gesteigert werden. Mit verkürzten Reisezeiten, optimalen Anschlüssen in alle Richtungen, ausgebauten Zubringern und verbessertem Komfort.

«Bahn 2000» findet weit über die Landesgrenzen grosse Beachtung. Anders als anderswo sollen in der Schweiz nicht nur die Hauptlinien zwischen den grossen Zentren ausgebaut werden, sondern das öffentliche Verkehrsangebot soll flächendeckend, also auch in den sog. Randregionen, deutlich verbes-

sert werden. So werden auch die Postauto- und Buslinien verbessert und auf die Bahn abgestimmt. Dabei kommt die SBB mit vergleichsweise kurzen Neubaustrecken (hauptsächlich Bern—Olten) aus. Die Streckenführung wurde dabei — dank dem frühzeitigen Widerstand der betroffenen Regionen und der Umweltorganisationen — so weit verbessert, dass heute das Prädikat «umweltschonend» verteilt werden kann.

Das heute vorliegende Konzept kann gesamthaft als ausgefeilte, zweckdienliche und umweltverträgliche Lösung bezeichnet werden. Die Finanzierung des «Jahrhundertwerks des öffentlichen Verkehrs» ist gesichert. Die Kosten von 2,5 Milliarden Franken, verteilt auf mehrere Jahre, sind für die Schweiz verkraftbar. Vor allem, wenn man diesen Aufwand mit den 26 Milliarden Franken vergleicht, die in den vergangenen 25 Jahren in den Nationalstrassenbau gesteckt wurden.

Vorteile überwiegen

Das Konzept «Bahn + Bus 2000» eröffnet dem bisher oft stiefmütterlich behandelten öffentlichen Verkehr Chancen für eine bessere Zukunft. Es ist ein grosser Schritt in die richtige Richtung. Allerdings: soll das kühne Programm auch die in es gesetzten Erwartungen erfüllen, sind weitere Schritte unabdingbar. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Erfahrungen, die in den vergangenen Jahren mit dem Bau der Nationalstrassen, auch eine Art «Jahrhundertwerk», gemacht worden sind.

Soll «Bahn 2000» tatsächlich der Umlagerung des Verkehrs von der Strasse auf die Schiene dienen und nicht einfach eine weitere Zunahme des Gesamtverkehrs bewirken, so sind flankierende Massnahmen unbedingt nötig. Konsequentes Anwenden des Verursacherprinzips beim Individualverkehr und Stopp des Strassenbaus sind hier zu nennen. Eine Zunahme des Schienenverkehrs ist nur dann sinnvoll, wenn sie von einer entsprechenden Verringerung des motorisierten Privatverkehrs begleitet ist. Diese griffigen flankierenden Massnahmen fehlen bis heute. Sie müssen vom neugewählten Parlament energisch an die Hand genommen werden, damit die Milliarden-Investitionen in «Bahn 2000» nicht wirkungslos verpuffen.

Dennoch: Bei einem Abwägen der Vor- und Nachteile überwiegen die Vorteile. Zusammen mit dem Halbtaxabonnament der SBB für 100 Fr., das von der SP vorgeschlagen wurde, trägt das Konzept «Bahn 2000» zu einer Attraktivitätssteigerung des Schienenverkehrs bei. Darum ein entschiedenes JA zu einem zukunftsfruchtigen Ausbau des öffentlichen Verkehrs.

U. Mägli-Fischer, SP-Kantonsrat

Sonntagsführungen im Zoo

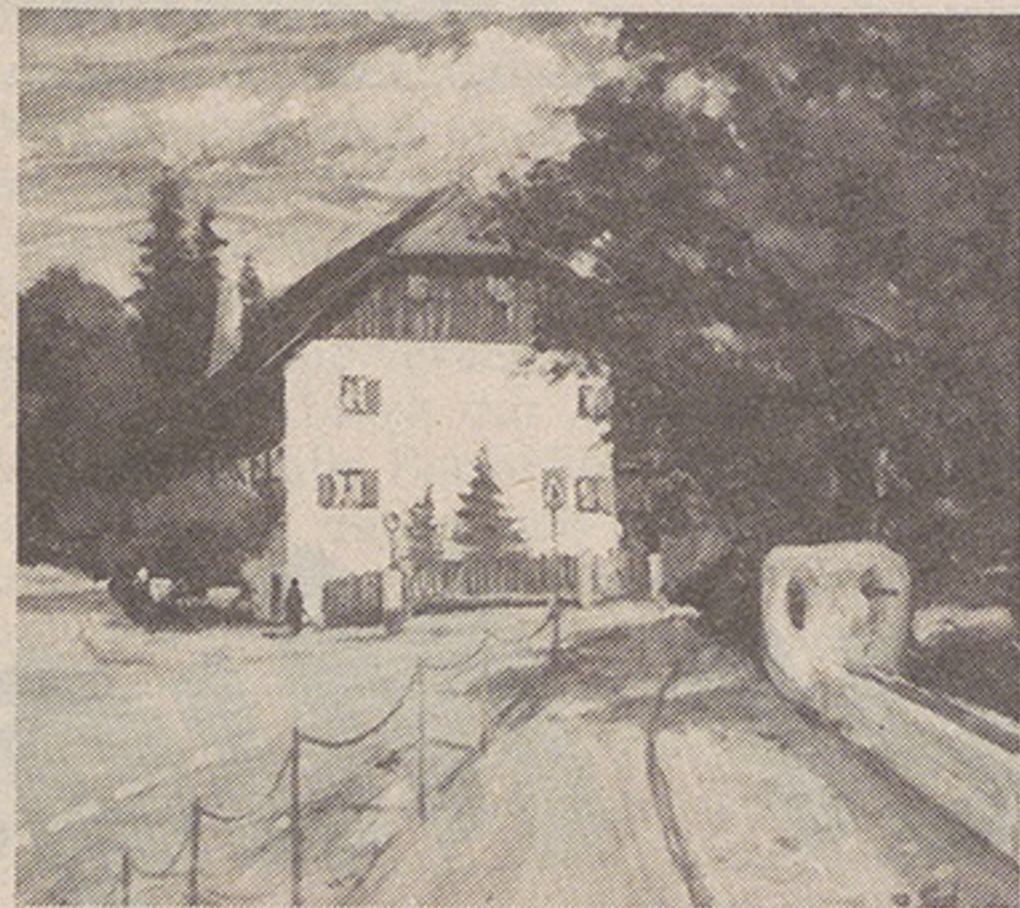
An den kommenden Sonntagen über die Wintermonate finden im Zoo wiederum öffentliche Führungen statt. Dabei werden verschiedene Aspekte der Wildtierhaltung beleuchtet und gleichzeitig auch verschiedene Tiergruppen vorgestellt. Die Sonntagsführungen beginnen um 09.00 Uhr und dauern 45 Minuten. Besammlung: 09.00 Uhr im Menschenaffenhaus (Teil Schimpansen)

Sonntag, 29. Nov.: Vorbeugen ist besser als heilen

5 1/2-Zimmer-Maisonette-Wohnung, 153 m²

Zürich-Höngg (Stadttrand) mit einmaliger Rundschau, per 1. April 1988. Wohnen 40 m², Essen 20 m², vier Schlafräume mit 17, 14, 11 und 10 m², alles Spannteppich. Grosse Küche mit Geschirrwassmaschine. Cheminée. Terrasse, zwei Balkone. Lift. Zins ohne NK Fr. 2350.—. Garage vorhanden.

Telefon 01 312 20 20



László Schwalm, Ortschaftsmuseum Höngg

PHÄNOMEN-ART

Galerie für Exklusivitäten
Ferdinand Hodler-Strasse 15
Zürich-Höngg
Eingang: Vogtsrain 28

Ausstellung bis 31. Dezember 1987

Künstlervereinigung Zürich

Zürcher, Högger Landschaften

Leo Schmid

Holzplastiken

Ständige Holographie-Ausstellung

Neue Öffnungszeiten
Donnerstag von 18 bis 21 Uhr
oder nach Vereinbarung
Telefon 56 55 22

Flughafen Kloten: Lärmgebühren überprüfen?

Schriftliche Anfrage von Kantonsrat Chanson

(R. H. C.) Die 1980 in Zürich-Kloten für Grossflugzeuge eingeführten lärmabhängigen Zuschläge auf den Landegebühren (Lärmgebühren) haben sich als wirksames Mittel für den Immissionsschutz in der Flughafenregion erwiesen.

Der rasante technische Fortschritt bei der Fluglärminderung an der Quelle (beispielsweise leisere Triebwerke) machte eine erste Revision der Lärmgebühren-Ordnung bereits 1983 notwendig. Seit dieser Neuordnung sind weitere bedeutende Fortschritte zur Senkung der Lärmemissionen von Zivillflugzeugen realisiert worden. Für den Einsatz dieser lärmarmen Flugzeuge bietet die geltende Ordnung nur noch einen geringen Anreiz. So entwickelt in der zuschlagsfreien Lärmgebühren-Klasse V der lauteste Flugzeugtyp etwa doppelt so viel Lärm wie die leisesten, technisch fortschrittlichsten Typen.

Dies hat Kantonsrat Robert Chanson (FDP, Zürich) kürzlich zu folgender Schriftlicher Anfrage an den Regierungsrat veranlasst:

«Aufgrund welcher Lärmerhebungen (Referenzwerte) werden die in Zürich-Kloten verkehrenden Flugzeugtypen den Lärm-(gebühren-)klassen zugeteilt?

Durch welche Eckwerte werden die fünf Lärm-(gebühren-)klassen der geltenden Ordnung definiert?

Welches sind die lautesten und leisesten Flugzeugtypen der zuschlagsfreien Lärm-(gebühren-)klasse V, und welche Immissionen verursachen diese Typen an den Referenzstellen?

Ist eine Anpassung des Lärmgebührenmodells an die technische Entwicklung geplant, damit es wie anfänglich einen Anreiz für den Einsatz von lärmarmen Flugzeugtypen bietet?

Wie stellt sich die kantonale Fluglärmkommission zur Notwendigkeit der Revision der Lärmgebühren-Ordnung?»

Gezielte Förderung der Holzenergie

Impulsprogramm Holz

(VHe.) Im Rahmen und im Auftrag des Impulsprogrammes Holz führt die Schweizerische Vereinigung für Holzenergie (VHe) zurzeit Informationsveranstaltungen zum Thema «Wärme aus Holz» durch. Ziel der Veranstaltungen ist die vermehrte Nutzung von Holz zu energetischen Zwecken. Den Kursteilnehmern wird gezeigt, wie moderne Holzheizungen gebaut und umweltfreundlich betrieben werden, welche Voraussetzungen nötig sind und wie bei Planung und Realisierung vorgegangen werden muss.

Die Veranstaltungen dauern jeweils einen Tag und richten sich sowohl an Bauinteressenten wie auch an Planer, Wald- und Forstpersonal sowie Behördemitglieder. Die folgenden Themen werden behandelt: Vorteile der Holzenergie, Verbrennungsvorgang, Schadstoffe und ihre Vermeidung, Energieholzquellen, Kosten, Aufbereitung, moderne Holzfeuerungsanlagen.

Informationen über die in der ganzen Schweiz stattfindenden Veranstaltungen erteilt die Schweizerische Vereinigung für Holzenergie (VHe), Postfach 3082, 3000 Bern 7, 031/22 35 51.



Lieben auch Sie Katzen?

Dann besuchen Sie doch bitte unseren

Basar

vom 28. November von 10 bis 16 Uhr im Tierheim an der Dübendorferstrasse 311, Zürich Schwamendingen (Tram Nr. 7 bis Mattenhof). Weit über 100 heimatlose Büsi, von denen jedes ein trauriges Schicksal hinter sich hat, beherbergen wir in unserem grosszügigen und modernen Heim. Für sie alle suchen wir gute Dauerplätze bei wahren Tierfreunden. Dürfen oder können Sie keine echte Katze halten? Und möchten Sie doch hin und wieder ein kuschelweiches «Büsi» streicheln? Dann empfehlen wir Ihnen, sich ein solches aus Kunstpelz bei der Boutique Beau Temps zu beschaffen. Sie sind wunderschön und eignen sich deshalb gut als Weihnachtsgeschenk. Mit Ihrem Kauf verfolgen Sie erst noch einen guten Zweck, indem die Boutique Beau Temps für jedes verkaufte Büsi Fr. 10.— ins Heimatlosen-Kässeli wandern lässt. Ihre Hilfe hilft uns, weiter zu helfen, denn die Not unter der grossen Schar heimatloser Katzen ist überaus gross. Stiftung Kleintierheim Refugium

Zürich-Höngg

In neu erstellter Liegenschaft am Meierhofplatz vermieten wir per 1.12.87 oder nach Vereinbarung

3-Zimmerwohnungen

ab Fr. 1430.— + NK.

Die Wohnungen bieten einen hohen Komfort. Alle Küchen sind mit Essbar ausgestattet. Vereinbaren Sie mit uns einen Besichtigungstermin.



BAU UND VERWALTUNGEN AG
Weinbergstrasse 59, 8035 Zürich
Telefon (01) 47 88 22 (Sa. geschl.)

NEU

NEU

Lacke und Farben
Einrahmungen

Wir freuen uns,
Sie über die Neueröffnung unseres Farbenfachgeschäftes
zu informieren.

Gerne erwarten wir Ihren Besuch.

Sie finden uns an der
Limmattalstrasse 197 in Höngg
Telefon 56 82 92



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
 gegenüber Neumarkt-Zentrum
 Telefon 62 10 10
 Eigene Parkplätze **P** Ihr Ferienverbesserer.

Schutz vor Einbruch:

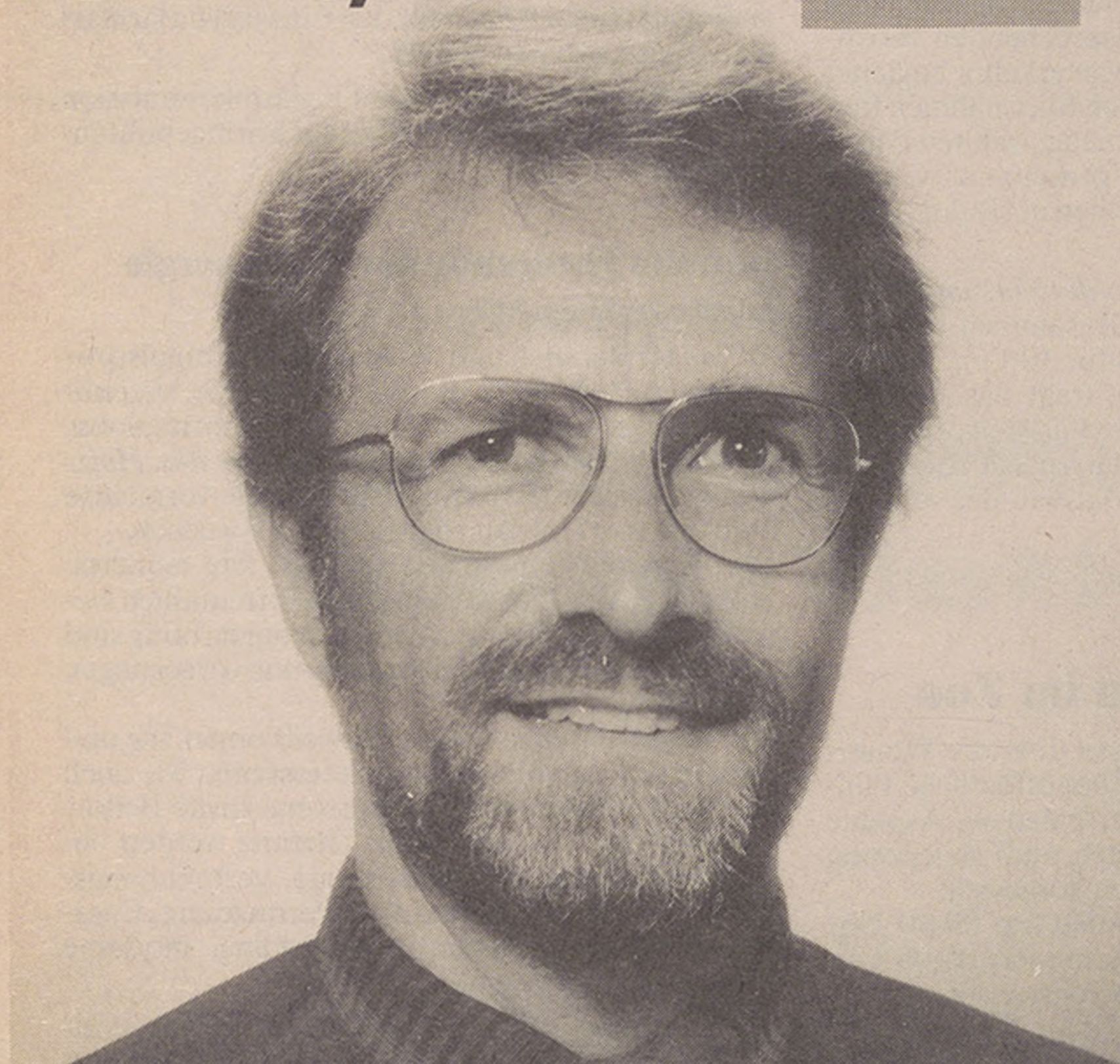
Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
 Telefon 01 / 56 33 88 auch abends

Zahle bis Fr. 40.—
 pro alte Ansichtskarte,
 kaufe Panoramen und
 Stiche.

Telefon 052 32 53 31

Für alle, die hier leben:



Dr. iur.
Alfred Rudolf
 als Statthalter für den Bezirk Zürich

Überparteiliches Komitee «Alfred Rudolf als Statthalter»

Unterstützende Organisationen: Grüne Partei, SP, Umweltschutz Limmattal, IG Velo, VCS Sektion Zürich, Mieterverband Zürich, GBH Sektion Zürich, Union Helvetia, VPOD Lehrberufe, VPOD Soziale Institutionen, VPOD Staatspersonal



**L'INVERNO
 DER WINTER**



**PIRELLI
 DER PNEU**

**PIRELLI 160-2. IM WINTER
 DER BESTE (ADAC/TCS 86).**

Der Pirelli 160-2 ist ab sofort bei uns zu haben.

vom Spezialisten: **INTER-TIRE
 PNEUSERVICE GmbH**

Inhaber A. Hassler
 Watterstrasse 4, 8105 Regensdorf
 Telefon 01/840 33 41

PIRELLI

fachgerecht

sicher

preisgünstig

**tv repariert
 01 62 25 00**

Sofort-Service TV+Video
 Reparatur mit schriftl. Garantie

Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich



**KELIM
 VERKAUFS
 AUS
 STELLUNG**

27.-29. 11. 87/14.00-21.00
 Roslistrasse 56
 8006 Zürich

Tram Nr. 9+10
 Haltestelle Letzistrasse

Metallraffel
 mit 3 Trommeln
 - für
 gesunde Kost
 Fr. 99.-



NÜTZLICHE GESCHENKE VON

MEIER+CO

Limmattalstrasse 168
 8049 Zürich
 Telefon 56 73 11

Als Direktionssekretärin
 mit eidg. Diplom schreibe
 ich Ihre Berichte, Proto-
 kolle usw. Ihre Privat- und
 Geschäftskorrespondenz
 redigiere ich nach Stich-
 wörtern in Deutsch, Fran-
 zösisch und Englisch.

Telefon 56 25 69

**Bleichmäuse
 sonnen sich
 im**

SUNSHINE

R. D. Bernegger, Wieslergasse 2
 8049 Zürich-Höngg, Telefon 560 111

**In Ihrer Migros
 sparen Sie
 durchs ganze Jahr**

Zum Beispiel:
**«Grosis
 Schoggichueche»**

Sonderangebot 24.-28. 11. 87



400 g

~~4.50~~

3.50
 (100 g = -87%)

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

Gesundheitsoffensiven

Das Bundesamt für Gesundheitswesen und die Schweizerische Sanitätsdirektorenkonferenz haben «eine breite Informationsoffensive gestartet», um **Masern, Mumps und Röteln** den Garaus zu machen und nicht nur gegen Diphterie, Starrkrampf und Kinderlähmung zu impfen. Die Idee ist zwar nicht auf einheimischem Boden gewachsen, sondern «ein Beitrag unseres Landes zum Programm der Weltgesundheitsorganisation «Gesundheit für alle im Jahr 2000».

Sicher angebracht und löblich, aber die haben den Mund doch etwas voll genommen. Davon einmal abgesehen, gibt es auch Kritiker gegen das Impfen, sie finden, da werde unter Umständen des Guten zuviel getan, weil so natürliche Abwehrkräfte im Körper lahmgelegt würden. Es gibt sogar Leute, die schreiben die Immunschwäche Aids dem Umstand zu, dass der Mensch heute zuviel gegen zu vieles gespritzt bekomme.

Apropos Aids. Da gibt es viele nützliche Anstrengungen, dieser Seuche Herr zu werden. So hat auch das Bundesamt für Gesundheitswesen ein u. a. den Jugendzeitschriften beigelegtes Magazin herausgegeben: «**AIDS klipp und klar.**»

Streckenweise mehr «klar» als klipp. Ein Titel:

Wenn Sie Ihren Augen nicht mehr trauen, vertrauen Sie uns.



R. Heuberger
für Brillen und Kontaktlinsen

Regensdorf
Dallikerstrasse 42
(hinter rei. Kirche)
☎ 840 01 01

Brillen
Kontaktlinsen
Kinderbrillen

Nicht vergessen!

Die Pfarreiangehörigen der römisch-katholischen Kirchgemeinde Heilig Geist Hönegg sind auf Montagabend, 30. November um 20 Uhr zur Kirchgemeindeversammlung in den Pfarreisaal an der Limmattalstrasse 146 eingeladen.

Von besonderem Interesse dürfte die im Anschluss an die Versammlung vorgesehene Vorstellung der neuen Vorschläge für die weitere künstlerische Gestaltung in der Kirche sein, die der Künstler Hans Loretan ausgearbeitet hat.

Die Kirchenpflege freut sich, eine recht grosse Zahl ihrer Kirchgemeindeglieder an diesem Abend begrüssen zu dürfen. Ein gemütlicher Hock ist auch eingeplant.

Was geht uns das Hochmoor in Rothenthurm an?

Ich möchte in diesem kurzen Artikel nicht auf die Frage der Notwendigkeit von weiteren Waffenplätzen eingehen, sondern auf die Problematik der Moorlandschaften und den Standort des geplanten Waffenplatzes in Rothenthurm.

Dass sich **Waffenplatz und Biotopschutz** nicht grundsätzlich ausschliessen brauchen, zeigt das Beispiel Frauenfeld mit den intensiv bewirtschafteten Magerwiesen. Bei den Moorlandschaften haben wir es allerdings mit einer grundsätzlich anderen Problematik zu tun. Speziell Hochmoore gehören zu den empfindlichsten Lebensräumen die es überhaupt gibt. In den vergangenen 100 Jahren gingen 90% aller Feuchtgebiete durch Trockenlegung, Gewässerkorrekturen, Strassenbauten usw. verloren. Es sind also nur noch klägliche Reste vorhanden, sogenannte Inseln. Kleinere Gebiete bieten nicht nur weniger Individuen eine Heimstätte, anspruchsvollere Tierarten benötigen auch eine Mindestgrösse an Lebensraum. Diese Arten können nur überleben, wenn grossflächige Gebiete Raum für eine genügende Paarzahl bilden.

Eine der grössten Inseln bildet dabei die Hochmoorlandschaft von Rothenthurm mit 1000 Hektaren schutzwürdigem Gebiet. Durch militärische Bauten würden davon 150 Hektaren direkt zerstört. Wieviel indirekt beeinträchtigt wird, ist schwer abschätzbar. Das EMD hielt es nicht für nötig, eine Umweltverträglichkeitsprüfung einzuholen, obwohl das Bundesgericht dies forderte. Weshalb wohl?

Das Schweizer Militär, dessen Zweck der Schutz der Heimat sein sollte, zerstört unsere Naturlandschaft und fördert das Aussterben von Tier- und Pflanzenarten. Um diese und weitere Zerstörungen zu verhindern, verlangt die Initiative einen absoluten Schutz aller noch verbliebenen Moore und Moorlandschaften von nationaler Bedeutung. Landesverteidigung muss auch heissen: Erhaltung von Natur und Landschaft. Wer also generell behauptet: «Die Armee ist der beste Naturschützer», versteht überhaupt nichts oder argumentiert bewusst falsch.

Zum Schutz der Moorlandschaften kann aber auch jeder einzelne beitragen; indem Torf (Abbauprodukt der Moore) durch Kompost ersetzt wird, den wir auch bei uns in der Stadt selber herstellen können.

Hans Schoch, Grüne Partei

«Sex, drugs and rock 'n' roll?» Oder: «Seid vorsichtig!» Und dann «News aus dem Bundesamt für Gesundheitswesen»; es sei «später als man denkt». Illustriert. Zwei junge Leute im Bett, nackt, wie sich das heute gehört: «Nehmen wir deinen oder meinen?» Gegen diese Frage ist Shakespeare blass mit seinem «Sein oder Nichtsein», das sei die Frage. Und da zieht eine Abart von Hänschenklein in die Welt hinaus. Sprechblasende Mutter neben doof postiertem Vater: «Hast du alles? Pass, Eurocheque, Regenschirm?» Hat er, der Sohn; sagt: «Ja, ja, ich habe nichts vergessen.» Denkt (Bläschen aus dem Kopf): «... vor allem auch die Gummis nicht.»

Die Gummis, als ob die das Allheilmittel wären. («Vertrauen ist gut — Pariser sind besser.») Doch eignen sie sich auch zum Witzemachen. Auf dem Fussballfeld schwitzt ein gutgemeint Gezeichneter unter einem bis auf die Füsse fallenden Riesenkondom. Hahahahaach! Es wird auch rrradikal aufgeklärt und auf Perversitäten hingewiesen, einfach ganz «objektiv», sogar für nicht Prude leicht bis schwer widerlich. Und, als ob Geschlechtsverkehr (nach allen Seiten und im zarten Alter) das Natürlichste der Welt wäre. Eine Art Konsumzwang für (noch) Naive oder solche, die im Intimen noch etwas anderes sehen (möchten) als reinen Sexualmechanismus.

Aus dem Quartiervereinsvorstand

An der letzten Vorstandssitzung sind eine grosse Anzahl von Problemen aus der Bevölkerung diskutiert und in Bearbeitung genommen worden. Im «Hönegger» wird laufend über aktuelle Fragen berichtet.

Aus den Verhandlungen seien drei Traktanden speziell erwähnt: **Velowege in Hönegg**: Die Planung der Velowege wird geprüft und die Führung besonders im Bereich von Fussgängerwegen sorgfältig abgeklärt.

Fluglärm: Dieses Problem wird weiter verfolgt. Es werden weitere Verhandlungen mit den Behörden geführt.

Jubiläumsschrift 50 Jahre Quartierverein: Diese Schrift ist in Bearbeitung. Sie wird nach Erscheinen allen Mitgliedern abgegeben.

Vorstand Quartierverein Hönegg

Zürich-Regensdorf MÖVENPICK HOTEL

Das aktive Kongress-Hotel

Telefon 01 840 25 20 Telex 53 658



Der Samichlaus kommt...

am Mittwoch-Nachmittag 2. Dezember 1987 ins Mövenpick Restaurant. Um 14.30 Uhr beginnt bei uns unser traditioneller Chinder-Chlaus-Nachmittag mit allem, was dazu gehört.

Erwachsene: Fr. 6.95
Kinder ab 5 Jahre: Fr. 4.—

Bitte reservieren Sie für sich und Ihre Kinder einen Tisch!

Ihr Gastgeber im Mövenpick-Restaurant
Urs Niklaus

**Dancing
4 Restaurants
Kegelbahnen
Chinderparadies
am Sonntag**

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Hönegg

Dem Antrag des Regierungsrates, zur Dekkung der **Mehraufwendungen für Personalvermehrungen und Besoldungserhöhungen**, den jährlichen Betriebsbeitrag an den zoologischen Garten Zürich rückwirkend ab 1. Januar 1987 von 1,92 Millionen Franken auf 2,1 Millionen Franken zu erhöhen, wird diskussionslos zugestimmt. Für die Besoldungserhöhungen und den Einkauf in die Pensionskasse wird zusätzlich der Genossenschaft zoologischer Garten ein einmaliger Beitrag von Franken 116 900.— zugestanden.

Im Oktober 1983 verlangten die damaligen Kantonsräte Vreni Spörry und Dr. Eric Hönegger eine **Überprüfung der möglichen Massnahmen zur Erhaltung des Haushaltgleichgewichtes**. Insbesondere wurde eine Überprüfung der Automatismen der Besoldungen verlangt, die vermehrt leistungsbezogener zu gestalten seien. Ferner wurde verlangt, dass die Kostenexplosion im Gesundheitswesen gedämmt werden müsse und Einsparungen auch im Bildungswesen zu prüfen seien. Das Postulat verlangte auch Massnahmen beim Bauwesen und dessen Folgekosten, sowie bei der Denkmalpflege und der Bezirksverwaltung. Regierungsrat und vorbereitende Kommission kamen nun zum Schluss, dass ein Vergleich des Finanzplanes, der die Sparmassnahmen auslöste, mit den Rechnungsergebnissen in den Jahren 1984, 85 und 86 und dem Vorschlagsziel 1987 zeigt, dass die befürchteten Ausgabenüberschüsse zwischen 150 bis 250 Millionen Franken im Jahr ausgeblieben sind. Der Regierungsrat hält in seinem Bericht auch fest, dass die Richtlinien für Stellenplan und Personalanträge mit Wirkung ab 1. Januar 1985 verschärft worden seien. Im Bereich des Gesundheitswesens wird darauf hingewiesen, dass beim Vergleich der Zürcher Regelung für die Bekämpfung der Kostensteigerung mit der Berner Globalsteuerung und der Waadtländer «Envelope Budgetaire» sich diese durchaus sehen lassen kann. Ferner sei die Investitionsplanung für die Mittelschulen und die Universität den neuen demographischen Anforderungen angepasst worden, was zu Investitionsminderungen von jährlich 10 bis 20 Millionen Franken geführt hat. Der Kantonsrat stimmt der Abschreibung des Postulats oppositionslos zu.

Keine Chance hat der Vorstoss der Autopartei, der eine Herabsetzung der Motorfahrzeugsteuern um 30 Prozent verlangt. Anstelle der erforderlichen 60 Stimmen für die vorläufige Unterstützung als Einzelinitiative (die Volksinitiative war lediglich mit 9107 gültigen amtlich bescheinigten Unterschriften versehen, anstelle der vom Gesetz verlangten 10 000) erhielt sie gerade eine Stimme.

Eine recht engagierte Diskussion löste eine Interpellation von Kantonsrat Thomas Isler, Gemeindepräsident von Rüschlikon, aus. Der Interpellant wollte wissen, **was vorgekehrt werde, um dem nach der Eröffnung des doppelspurigen Walenseetunnels zu erwartende Stau auf der N3 im Vorraum Zürich zu begegnen**. Der Regierungsrat bestätigte in seiner Antwort, dass die Verkehrsfrequenzen auf der N3 stetig zunehmen. Sofern die Verkehrssituation in der Stadt Zürich im Abfluss der Autobahn N3 durch Verkehrsunfälle, Baustellen usw. zusätzlich belastet werde, bilden sich zwangsläufig Staus und dass mit der Eröffnung des Walenseetunnels mit einer zusätzlichen, wenn auch nur zeitweiligen Verschlechterung der Situation gerechnet werden müsse. Der Regierungsrat habe die damit verbundenen Probleme bereits vor einiger Zeit zum Anlass eingehender Untersuchungen, Prognosen und Studien für Lösungsansätze genommen. Zur Verminderung von Auffahrunfällen im stauträchtigen Bereich sei die Installation einer Stauwarnanlage vorgesehen. Eine Optimierung der in Aussicht genommenen Massnahmen könne erst nach Beobachtung und Analyse der tatsächlich auftretenden Staus erreicht werden.

In der Diskussion benützten die Volksvertreter vom linken Zürichseeufer die Gelegenheit, um ihren **Unmut über die Verkehrspolitik der Stadt Zürich** los zu werden. Es sei an der Zeit, dass man der Stadt Zürich klar macht, dass ihre Verkehrspolitik für die Region untragbar sei. Die Schliessung der Nationalstrassenlücken sei dringlich, so auch die Realisierung der N4 durch das Knouneramt. Demgegenüber argumentierten die Gegner des Baus von zusätzlichen Autostrassen mit dem Hinweis, dass ein weiterer Strassenbau noch mehr Verkehr anziehe. Insbesondere wurde auf das neue Umweltschutzgesetz und die Luftreinhalteverordnung des Bundes hingewiesen. Ohne drastische Massnahmen könnten die vom Bund vor-

Der FISCAPLAN der SBG sichert Ihre Zukunft. Und spart erst noch Steuern.

Der FISCAPLAN der SBG hat ein Ziel: für die Zukunft ein möglichst hohes Kapital zu bilden. Das sichert Ihnen nach der Pensionierung den gewohnten Lebensstandard. Der FISCAPLAN spart auch noch Steuern. Wie, zeigen Ihnen unsere Kundenberater gerne bei einem Gespräch.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Hönegg
Telefon 56 44 35

geschriebenen Werte nicht erreicht werden, insbesondere in der Stadt Zürich nicht.

Regierungsrat Hofmann zeigte Verständnis für die Anliegen des Bezirkes Horgen. Er nahm die Stadt Zürich insofern in Schutz, als er darauf hinwies, dass die Stadt Zürich versprochen habe, in extremen Situationen mitzuhelfen, den Abfluss zu beschleunigen. Was Sihltiefstrasse und die Verknüpfung der N3 mit der N20 betreffe, liege der Entscheid beim Bund.

Der Kommentar

Bärenkräfte tanken

Der Winter meldet sich nicht nur metereologisch an, sondern auch mit Anzeigen aller Art; sogar im Werbefernsehen werden Orte gepriesen, die sich noch einiges auf ihre «Schneemaschinen» zugutehalten.

Winter, Schnee und Sonne. Günstige Wochenarrangements. Soundso viele Skilifte, Loipen kilometerweit. Da ein Haus zum sich Wohlfühlen, dort ein Etablissement mit Discothek, hier eine Stätte mit angenehmen Kontrasten; andere werben mit Skifitwochen.

Nicht nur in der Schweiz. Auffallend die Menge der Inserate, die für österreichische Plätze weibeln. Eigenartig ein Inserat für einen Badeplatz in Holland, 15 Meter zum Sandstrand. Nun, wer's rauh liebt, geht jetzt an die Nordsee, schon deswegen, weil für April bis Mai und dann im Sommer Reservationen unumgänglich sind.

Nicht alle machen Winterferien im Schnee, es gibt welche, die zieht's an wärmere Gestade, beispielsweise in die Karibik.

Dann gibt's das sogenannt andere Reisen, mit China und Tibet exklusiv, in Japan und auf der Seidenstrasse, damit man auch weiss, welchen Weg die teuren Teppiche gemacht haben.

Vielversprechend ist ein Inserat für die Erlebnisinsel Malta, auf dem einer eine in die Backe zu beissen oder am Hals zu süggeln scheint und eine Sprechblase präzisiert: «Ooh, Emil, Malta macht Bärenkräfte!» Schön, wenn eine das so gelassen hinnehmen kann, und glücklich, wer so ein Emil ist, der derart prompt auf Reizzone anpricht! Anspruch auf die Sonne, das gesunde Klima, die frische, saubere Luft und das Baden im glasklaren Meer. Das alles, laut Inseratext, weckt bei jedem neue Lebensgeister.

Natürlich sind Bärenkräfte auch einfach und schlicht zu Hause von Vorteil, schon deshalb, um den Winter zu überleben, die Zeit der trockenen, aber nicht so guten Luft in einem Land, wo sich ab und zu doch Ausserordentliches ereignet:

«Drei Millionen Waldameisen vor der Autobahn gerettet.» Auf dem geplanten Trasse der Autobahn N9 im Waadtländer Jura. Da haben Leute eines Transportunternehmens und Biologen einen im Weg erstellten Ameisenhaufen von Hand und per Bagger gezügelt, die Tierchen mit Wärmelampen und Honig bei Laune gehalten, damit sie vor dem Einbruch des Winters ein neues Nest bauen mochten.

Wer die Zahl drei Millionen wie eruiert hat, geht aus der Meldung nicht hervor, plus/minus einige hunderttausend, wie anzunehmen ist.

PS: Die Ameisen sollen mit ihren bekannten Bärenkräften gleich an die Arbeit gegangen sein.



Gemeinsam für das Zentrum Höngg

Eine Information des Tiefbauamtes der Stadt Zürich und privater Bauherren

Sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner von Höngg

Die Bauarbeiten in Höngg schreiten zügig voran. Vor allem im unterirdischen Bereich haben wir schon einiges fertiggestellt, und gleichzeitig neue Projekte in Angriff genommen. Grund für uns, mit dieser dritten Ausgabe der Information «Gemeinsam für das Zentrum Höngg» an Sie heranzutreten. Die umfangreichen Bauarbeiten in Höngg betreffen uns alle: Sie, die Bewohnerinnen und Bewohner Hönggs und uns, die Baufachleute vom Tiefbauamt der Stadt Zürich sowie private Bauherren. In den nächsten zwei Jahren werden wir umfangreiche Sanierungsarbeiten bei den Werkleitungen und den Abwasserkanälen ausführen. Im Zentrum Hönggs wird eine wohlliche Kernzone mit gesteigerter Lebensqualität entstehen. Da wir bei all diesen Arbeiten auf Ihr Verständnis angewiesen sind, möchten wir Sie möglichst umfassend über den jeweiligen Stand der Bauarbeiten informieren. Denn nur wer ausreichend informiert ist, kann Verständnis für die Interessen der Allgemeinheit aufbringen, kann verstehen, weshalb sich manchmal der Einzelne dem allgemeinen Interesse fügen

muss. Nur zu schnell vergisst man, dass zum Beispiel die Verkehrsbeschränkungen in der Gsteigstrasse und Regensdorferstrasse letztlich der besseren Zukunft Hönggs dienen und keine sinnlosen Schikanen sind. Schliesslich soll durch die Bauarbeiten in Höngg die Lebensqualität für alle Höngger gesteigert werden. Für dieses Ziel wollen wir zusammenstehen, gemäss unserem Motto «Gemeinsam für das Zentrum Höngg».

Sollten Sie Fragen oder ein Anliegen haben, so werden wir Ihnen gerne zur Verfügung stehen. Denn an einem guten Kontakt mit Ihnen ist uns viel gelegen. Schreiben Sie uns oder rufen Sie Herrn Wespi, Oberbauleiter für das Zentrum Höngg, an. Telefon: 01/216 23 86. Er wird Ihnen gerne Auskunft geben.

Unsere Adresse:
Tiefbauamt der Stadt Zürich
Postfach, 8023 Zürich

Fortschritt und Tradition

In der gemütlichen Stube des Hauses Holbrig/Regensdorferstrasse gab uns Kantonsrat Paul Zweifel, Leiter der Zweifel & Co. AG, ein anregendes Interview. Bei einem Glas Remiger aus Eigenanbau erzählte er, was die Familie Zweifel mit Höngg verbindet und informierte uns über die Bauarbeiten bei der Firma Zweifel & Co. AG.

Seit wann lebt die Familie Zweifel in Höngg?

Seit über 600 Jahren ist unsere Familie in Höngg ansässig. Schon früh betätigten wir uns als Rebbaupersonen. Die liebevolle Pflege der Reben und des Weines zieht sich wie ein roter Faden durch unsere Familiengeschichte. Die letzten 180 Jahre diente uns das Haus Holbrig an der Regensdorferstrasse 20 als Wohnsitz. Seit 1898 ist hier auch die Weinhandlung Zweifel & Co. untergebracht, die von Paul und Emil Zweifel gegründet wurde.

Besitzen Sie heute noch eigene Rebberge?

Ja. Dank unseren Rebbergen in Regensberg, dem Lattenberg bei Stäfa, in Würenlos und Remigen (AG), sind wir in der

glücklichen Lage, Wein aus Eigenanbau anbieten zu können, den wir übrigens auch selbst kelterten. Ausserdem keltert man heute noch Weine von befreundeten Schweizer Winzern und nicht zuletzt den bekannten Stadtwein vom «Chille-Steig» in Höngg. Dieser Rebberg ist übrigens von der Stadt Zürich aufgrund der Initiative meines Vaters, Heinrich Zweifel sen. angelegt worden.

Wie hat sich der Rebberg im Lauf der Jahrhunderte verändert?

Die Menschen wissen den Wein schon seit biblischer Zeit zu schätzen. Die Liebe zu den Trauben und zum Wein ist geblieben, doch die Methoden haben sich verändert. Auf dem Rebberg werden heute vermehrt Maschinen eingesetzt. Vor allem bei der Kelterung stehen uns heute wesentlich bessere Methoden zur Verfügung. Wir sind deshalb in der Lage, aus jedem Jahrgang einen ausgewogenen Wein zu kelteren.

Der Eigenanbau von Weinen ist nicht Ihre einzige Stärke. In welchen Bereichen ist die Familie Zweifel sonst noch tätig?

Selbstverständlich vertreibt die Weinhandlung Zweifel & Co. auch Weine ver-

Flüssiger Verkehr – wenn irgend möglich

Zurzeit erschweren umfangreiche Hoch- und Tiefbauten in Höngg den privaten, besonders aber den öffentlichen Verkehr. Was es bedeutet, trotzdem den Verkehr so flüssig wie möglich zu erhalten, erläuterte uns bei einem anregenden Gespräch Herr Urs Flury, Projektleiter beim Verkehrskommissariat I der Stadtpolizei Zürich.

Wer ist verantwortlich für die Verkehrsführung und Verkehrslenkung?

Grundsätzlich ist es die Abteilung für Verkehr der Stadtpolizei, die wie folgt gegliedert ist:

– Das Verkehrskommissariat I (technische Bereiche) ist zuständig für die Planung, die Projektierung sowie die Ausführung der zu treffenden Massnahmen.

– Das Verkehrskommissariat II (gesetzgebende und juristische Bereiche) ist zuständig für die Umsetzung und Einhaltung der Gesetze. Ihm untersteht unter anderem das Rapportwesen und das Busverfahren im Zusammenhang mit dem Strassenverkehrsgesetz.

– Die Verkehrslenkung (Lichtsignalanlagen) untersteht dem Ressort Verkehrssteuerung.

Bereits in der Planungsphase ist die Abteilung für Verkehr dabei. Zusammen mit dem Tiefbauamt und den VBZ (sobald öffentlicher Verkehr betroffen ist) wird in einem ersten Schritt der zu erwartende Bau-Umfang abgeklärt und definiert. Dann wird erwogen, welche Folgen für den Verkehr entstehen, und schliesslich wird das Verkehrsdispositiv ausgearbeitet.

Ist das Dispositiv bekannt, erfolgt die Ausarbeitung eines Antrages der zu treffenden verkehrspolizeilichen Massnahmen zuhanden des Polizeivorstandes. Dieser erlässt die erforderliche Verfügung, die rechtzeitig vor Baubeginn im Tagblatt zu publizieren ist.

In Höngg zeichnete sich sehr bald die Tatsache ab, dass die vielen Bauvorhaben nur effizient abgewickelt werden können, wenn der Durchgangsverkehr umgeleitet oder teilweise gesperrt wird. Die deshalb getroffenen, harten Massnahmen haben selbstverständlich auch die Anwohner vor Probleme gestellt. Auf diese haben wir frühzeitig aufmerksam gemacht, indem wir die Presse und die Öffentlichkeit ausführlich informiert haben.

Was kann ein betroffener Anwohner unternehmen, wenn er mit der Verfügung des Polizeivorstandes nicht einverstanden ist?

Gegen eine vom Polizeivorstand erlassene Verfügung besteht eine Einsprachefrist von 20 Tagen. Im Falle von unaufschiebbaren Bauvorhaben, die durch das Einspracheverfahren verzögert werden könnten, kann der Polizeivorstand der Einsprache die aufschiebende Wirkung entziehen. Dies ist auch in Höngg geschehen. Dieser Eingriff in das Verfahren erlaubt es der Verwaltung, 1. die verkehrspolizeilichen Massnahmen einzuführen, und 2. mit dem Bau zu beginnen. Die Einsprachen werden behandelt und die Anliegen überprüft. Bei der Beurteilung derselben hat allerdings das Allgemeininteresse gegenüber privaten Interessen eindeutig Vorrang.

Gestützt auf den Bericht der Abteilung für Verkehr entscheidet der Polizeivorstand, ob der Einsprache zu entsprechen ist. Im Fall der Gsteigstrasse wurde zum Beispiel der Einsprache entsprochen. Die vom Fahrverbot betroffenen Anwohner waren zu einer grösseren Umwegfahrt gezwungen, die zudem durch andere Quartierstrassen führte. Anders hingegen ist die Sperre der Regensdorferstrasse zu betrachten. Hier steht eine zumutbare Umwegfahrt zur Verfügung, die auch entsprechend signalisiert ist.

Mit welchen Problemen hat die Abteilung für Verkehr zu kämpfen?

Nebst den Verkehrs- und Organisationsproblemen sind vor allem die Konflikte zwischen verschiedenen Interessengruppen ein echter Prüfstein für uns. Jeder will zu seinem Recht kommen: Anwohner, Gewerbe, öffentlicher und privater Verkehr. Es allen recht zu machen, ist beinahe ein Ding der Unmöglichkeit.

Welche Interessen stehen an erster Stelle?

Bei allen Bauvorhaben steht die Verkehrssicherheit an oberster Stelle, was nicht immer leicht zu verwirklichen ist. Es folgen die Belange, die den öffentlichen Verkehr betreffen sowie die Interessen der Anwohner und des Gewerbes.

Wie steht es mit den Parkierungsmöglichkeiten während der Bauzeit?

Das Parkplatzangebot in Höngg war schon immer knapp. Bisher mussten nur wenige öffentliche Parkplätze aufgeho-



Urs Flury
Projektleiter Verkehrskommissariat I,
Stadtpolizei ZH

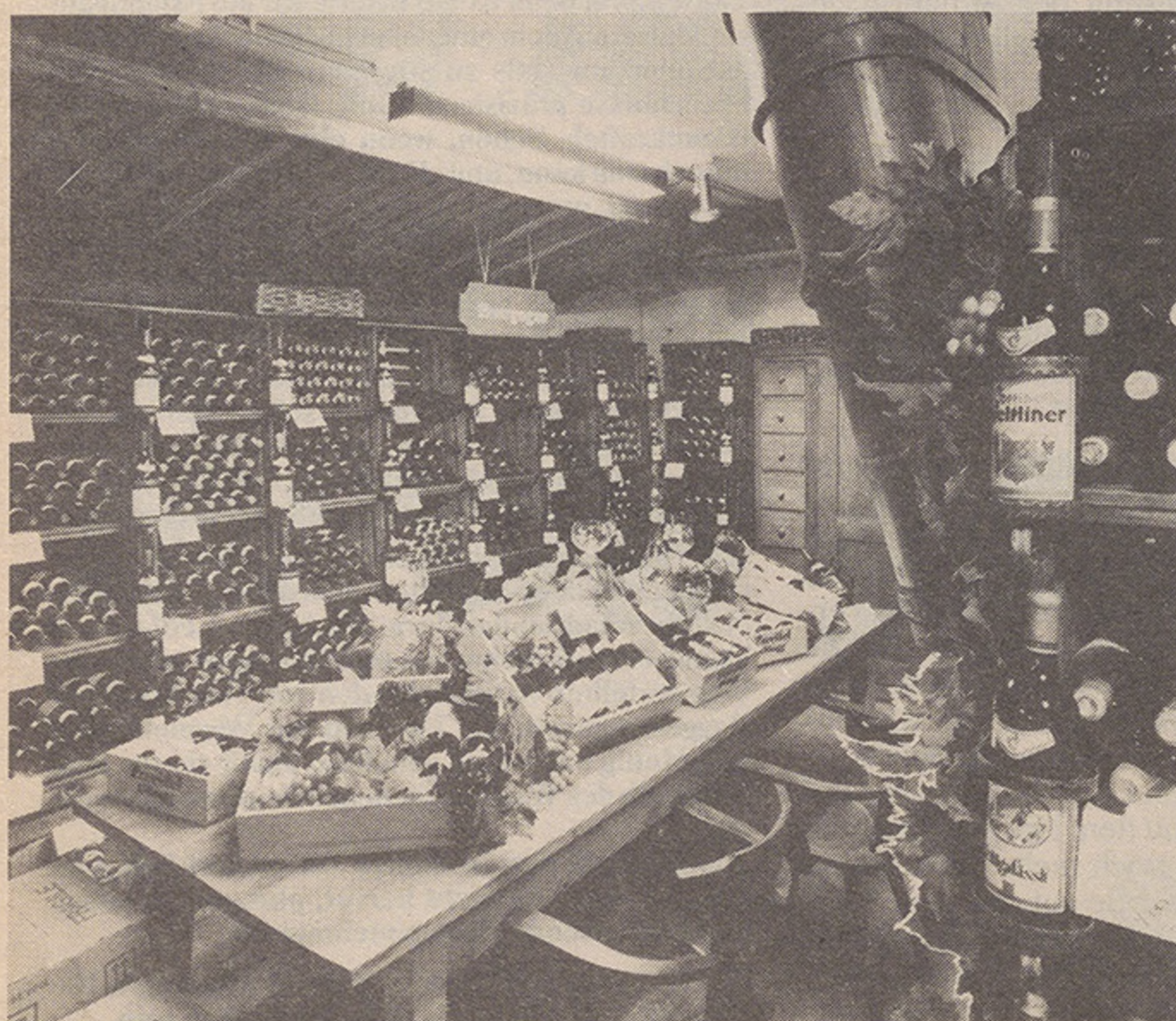
ben werden. Wir bemühen uns sehr, den Verlust gering zu halten, da keine Ersatzmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Für die Zukunft ist eine Verbesserung zu erwarten.

Ist es wirklich nötig, den Verkehr so stark einzuschränken?

Wie gesagt ist es unser Bestreben, die Verkehrsbehinderungen so gering wie möglich zu halten. In Höngg handelt es sich allerdings um einen Sonderfall, da hier massive Bauvorhaben sowohl im Hochbau, als auch im Tiefbau gleichzeitig realisiert werden müssen. Dadurch wird nicht nur der bereits bestehende Verkehr behindert, sondern es fällt zudem noch sehr viel Werkverkehr an (z. B. wegen Aushub). An eine weitere Reduktion der Fahrverbote ist deshalb nicht zu denken. Eine Verbesserung der Verkehrssituation in Höngg wäre allerdings möglich, wenn sich mehr Autofahrer bereit fänden, Höngg nicht mehr zu durchfahren. Dies würde vor allem den öffentlichen Verkehr wesentlich entlasten.

Was kann die Höngger Bevölkerung tun, um die Bauzeit so erträglich wie möglich zu machen?

Obwohl sich die Höngger im allgemeinen sehr kooperativ verhalten, wären wir froh, wenn wir bei allen Betroffenen auf noch mehr Verständnis zählen dürften. Die Behinderungen sind nun einmal da, und am besten überstehen wir diesen Engpass, wenn wir alle am «gleichen Strick» ziehen.



schiedenster Herkunft. Wir haben General-, beziehungsweise Regionalvertretungen von Weinen aus dem Tessin (Merlot), dem Elsass, Kalifornien, Portugal, Neuenburg, Australien und dem Fürstentum Liechtenstein. Daneben bieten wir eine Vielzahl erlesener Weine unterschiedlicher Herkunft an. In unserer Weinlaube findet der Weinkenner durchwegs Weine von guter Qualität zu vernünftigen Preisen. Beim Weinhandel gilt für uns das Motto: «Wir verkaufen nur, was wir auch selber trinken!» Ein weiterer wichtiger Geschäftszweig wird durch die Zweifel Pomy Chips AG betreut. Diese steht unter Leitung meines Bruders Hans Heiri Zweifel. Die Freude der Schweizer an knusperfrischen Snacks hat dieser Firma zu einem ungeheuren Aufschwung verholfen. Soeben konnte in Spreitenbach eine zweite, hochmoderne Chips-Linie in Betrieb genommen werden. Aus der ehemaligen Essigproduktion in der Scheune des Hauses Holbrig entstand die Pommel AG in Muttens bei Basel, welche den gleichnamigen Apfelessig mit Honig, Molken und Kräutern herstellt.

Weinlaube der Firma Zweifel & Co.

Nicht nur Höngg, sondern auch die Firma Zweifel befindet sich in einer Umbauphase. Was verändert sich bei Ihnen?

Die Einstellung der Mosterei hat bei uns einige Änderungen nötig gemacht. Die Betriebsstruktur muss den geänderten Anforderungen angepasst werden, um den funktionalen Ablauf des Betriebes sicherzustellen. Wir wollen die Grundlage dafür schaffen, dass auch die folgenden Generationen die Weinkellerei weiterführen können. Deshalb haben wir die Tanks von der Mosterei ausgebaut. Die Holzfässer wurden bis auf 10 Stück verkauft und in der Folge haben wir uns kellerähnlich neu eingerichtet. Im Zuge der Umbauten wurde auch eine neue Heiz-Zentrale installiert. Wir sind stolz darauf, dass diese neue Heizanlage im Vergleich zur bisherigen rund 20 Prozent weniger Energie verbraucht. Dies haben wir durch Verwendung von Erdgas, durch neue Heizkessel mit Energierückgewinnung aus Kesselabgasen, durch Wärmerückgewinnung aus Klimakälte und durch Drehzahlregulierung der Umwälzpumpen erreicht. Seit Dienstag, dem 10. November 1987 werden unsere Räumlichkeiten durch diese neue Anlage beheizt. Nach dem im Herbst 1987 erfolgten Abbruch der alten Chips-Fabrik sollen in nächster Zeit zudem das Presshaus und das Trester-Lagergebäude abgerissen werden. Dank

den folgenden Neubauten wird es uns möglich sein, unseren Kunden genügend Parkplätze mit direktem Zugang zu unserer Weinlaube anzubieten.

Wie wirken sich die Bauarbeiten in Höngg auf die Firma Zweifel aus?

Selbstverständlich müssen auch wir durch die umfangreichen Bauarbeiten einige Behinderungen in Kauf nehmen. Für unsere Kunden ändert sich aber kaum etwas. Wir werden uns bemühen, unseren Kunden auch während den zweijährigen Bauarbeiten genügend Parkplätze zur Verfügung zu stellen.

Wie stehen Sie zur Erneuerung Hönggs?

Ich wünsche mir, dass sich alle Höngger bemühen, die nächsten zwei Jahre mit gegenseitiger Rücksichtnahme durchzustehen, das heisst eine Brücke zwischen dem alten und dem neuen Höngg zu bauen. Alle sollen sich auf das neue Höngg von 1989–90 freuen, das dann entstanden sein wird. Dann kann auch die aktive Kontaktnahme zwischen den Hönggern intensiviert werden. Alle sollen sich in der belebten Dorfgemeinschaft Höngg wohlfühlen.

Zentrum Höngg: die Bauarbeiten schreiten zügig voran

Obwohl die Bauarbeiten im Zentrum Höngg erst vor relativ kurzer Zeit begonnen haben, konnten bereits einige wichtige Arbeiten erledigt werden. Vor allem im Bereich der Kanalisation und bei den Vorbereitungsarbeiten für den Werkleitungsbau zeigen sich erste, beeindruckende Ergebnisse.

Der Höngger Markt nimmt Formen an

In den nächsten Tagen wird die Baustelle des Höngger Marktes mit einer Bauwand umschlossen. Damit ist auch der Abzug der grossen Bohrmaschinen in Sichtweite gerückt. Fertiggestellt, und auf der Foto gut sichtbar, ist bereits der schöne Neubau der Sparkasse; der Baugrubenaushub für den Schweizerischen Bankverein wurde teilweise erstellt.

Mittels dem hydraulischen Pressvortriebs-Verfahren erhielten die Regensdorferstrasse und die Limmattalstrasse einen neuen Kanal von je 125 cm Durchmesser, zwischen dem Zwielpfad und dem Meierhofplatz wurde sogar ein Kanal von 150 cm Durchmesser gelegt. Das hydraulische Pressvortriebs-Verfahren erlaubt es, ohne mühsames und langwieriges Ausheben von Gräben, Rohre und Leitungen zu verlegen. Dank dieser Methode können viele Tiefbauarbeiten zügig durchgeführt werden. Sind die Hauptkanäle verlegt, erfolgt im nächsten Arbeitsschritt das Anschliessen der Seitenkanäle und Hausableitungen.

Was passiert im Winter?

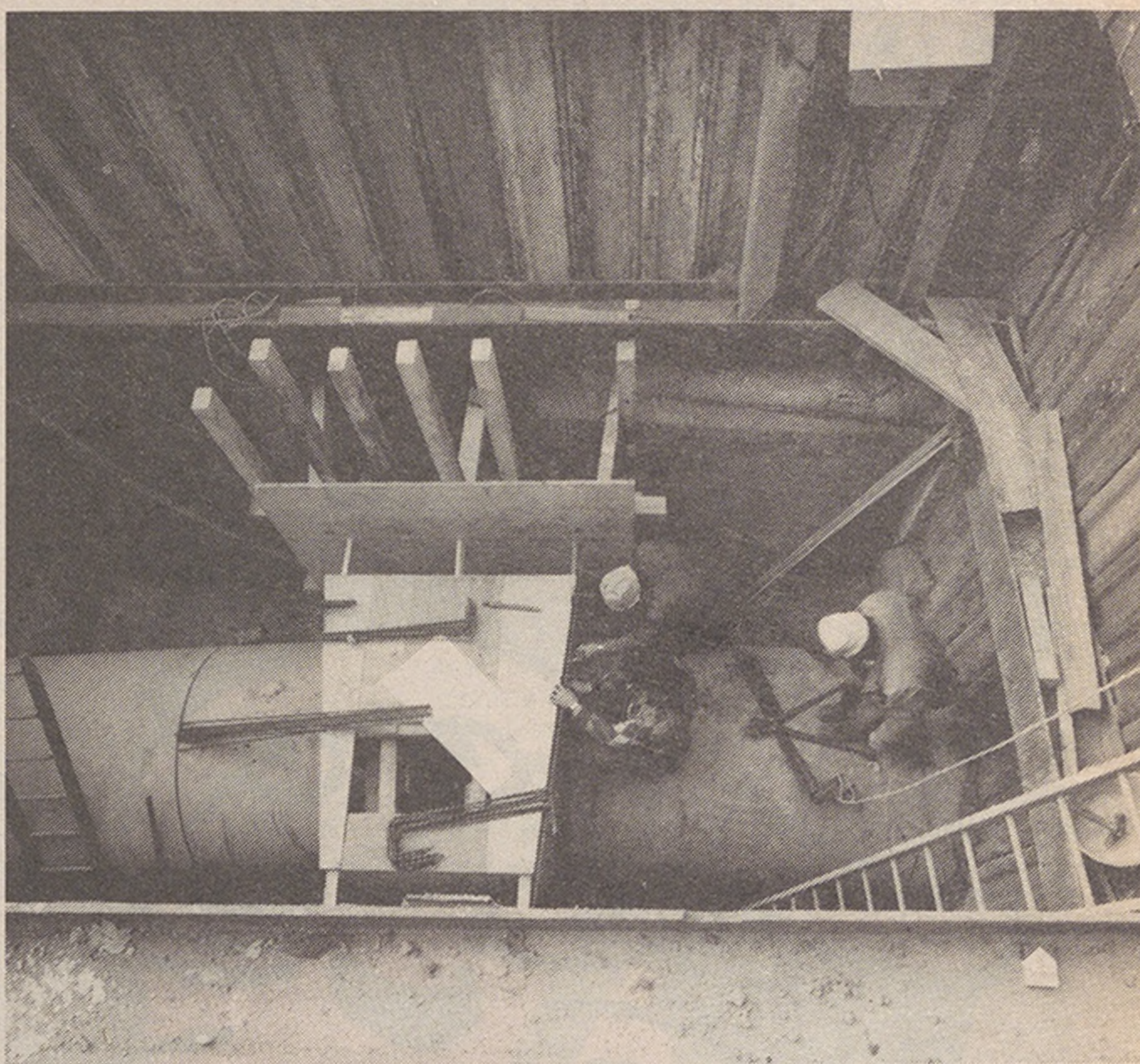
Während der Wintermonate beschränken sich die Arbeiten auf den Kanalisations- und Werkleitungsbau. Doch auch diese Arbeiten können nur weitergehen,

wenn kein zu starker oder zu tiefer Frost herrscht. Der Strassenbau ruht während der Wintermonate, da das Baugewerbe zu einem grossen Teil mit Saisoniers arbeitet und diese erst wieder im März in die Schweiz einreisen. Zudem können Strassenbeläge nur in der warmen Jahreszeit eingebracht werden.

Vorgesehene Arbeiten 1988

Als nächstes, wesentliches Vorhaben steht der Werkleitungsbau für Wasser-, Gas-, EWZ- und Telefon-Leitungen auf dem Programm des Tiefbauamtes. In der Gsteigstrasse sind diese Werkleitungsbauten bereits in Arbeit. In Abhängigkeit zu privaten Hochbauten können einzelne EWZ- und PTT-Leitungen erst 1989 gelegt werden.

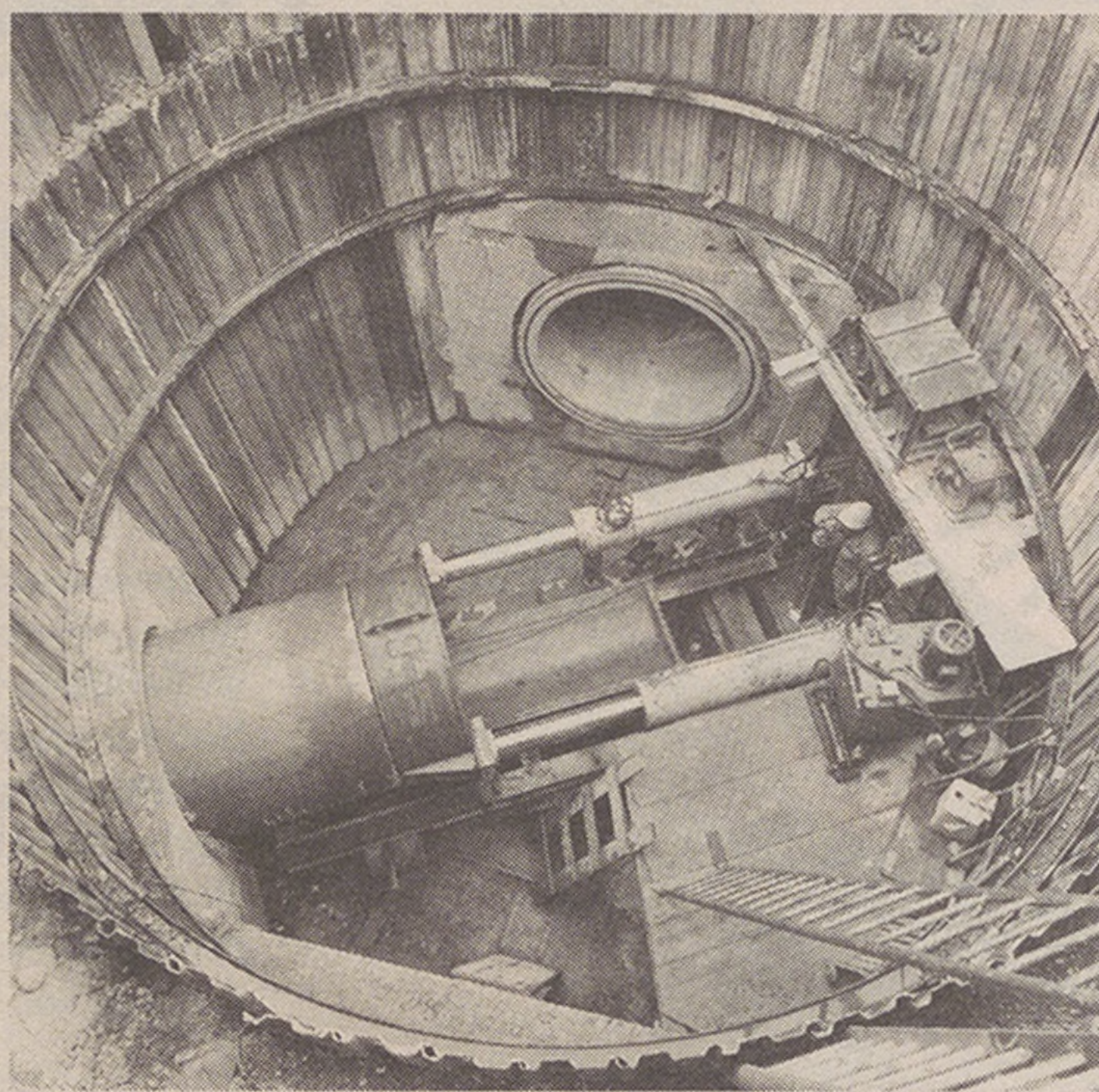
Weiterhin werden 1988 Strasseninstandsetzungen oder -sanierungen im ganzen Baugebiet durchgeführt. Bleibt zu wünschen, dass die folgenden Bauarbeiten so zügig wie die bisherigen durchgeführt werden können, damit sich die Höngger Bevölkerung bald an ihrem schönen Zentrum erfreuen kann.



Spezialbauwerke für die Kanalisation, z. B. ein 10 Meter tiefer Absturzschaft



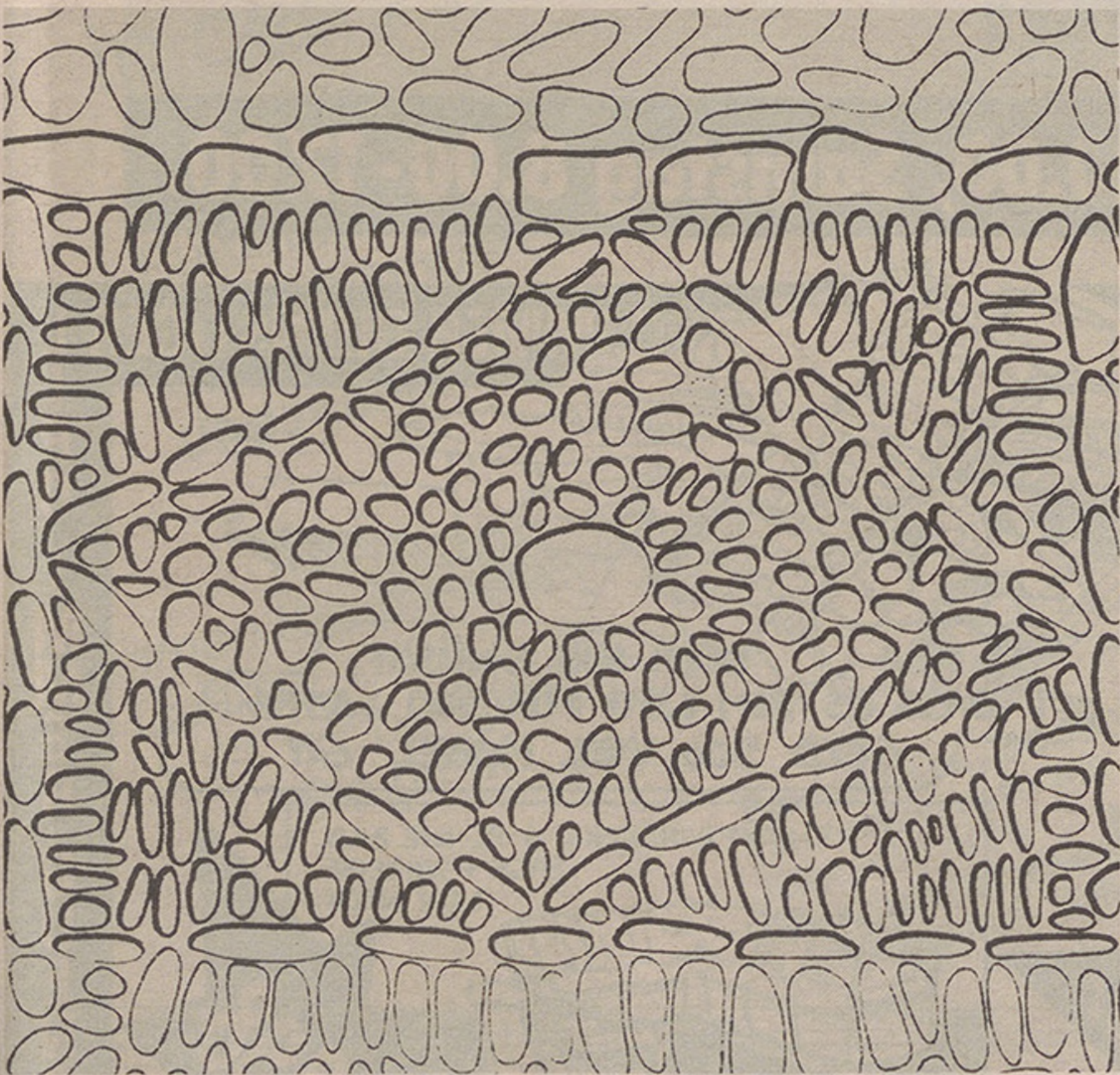
Blick vom Postgebäude auf die Baugrube für den zukünftigen Höngger Markt



Hydraulische Pressvortriebs-Anlage



Arbeiten in einem Graben für den Werkleitungsbau



Zeichnung des Kopfsteinpflasters

Charme aus dem 16. Jahrhundert

Mit der Kernzone Höngg zieht auch der Charme vergangener Zeiten wieder in einzelne Häuser ein. Die Kombination von moderner Bauweise und, wo sinnvoll und möglich, dem Charme von historischem Material ist dabei besonders reizvoll. Ein schönes Beispiel wurde jetzt an der Ackersteinstrasse 207 fertiggestellt.

Die mit viel Liebe erneuerte Liegenschaft von Dr. Regula Pestalozzi an der Ackersteinstrasse Nr. 207, hat eine bewegte Vergangenheit. Erstmals wird dieses Haus im 16. Jahrhundert erwähnt, damals war es dem Abt von Einsiedeln zinspflichtig. Bei

Beginn der Bauarbeiten entdeckte man nun im Keller unter dem Boden ein wunderschön gemustertes Arrangement aus altem Kopfsteinpflaster. In genauen Zeichnungen wurde dieses Muster festgehalten, die Steine sorgfältig in einzelne Säcke verpackt und nun im ursprünglichen Muster wieder als Gartenweg verlegt. Der zweistöckige Keller diente früher als Trotte. Eine Vertiefung aus alten Sandsteinen für den Trottenbaum und gut erhaltene Trottebalken konnten für die neu erstellten Wohnungen eingesetzt werden. So finden sich nun die alten Trottebalken in der Maisonnette-Wohnung in der Ackersteinstrasse als dekorativer Schmuck, die Steine der Vertiefung des Trottenbaums ergeben eine gemütliche Bank im Garten.

Enger Kontakt zu Höngg

Im Herzen des neuen Zentrums Höngg eröffnete die Sparkasse der Stadt Zürich am 2. November 1987 eine neue Filiale. Weshalb war dieser Umzug nötig? Was erhofft sich die Sparkasse der Stadt Zürich davon?

Seit die Sparkasse der Stadt Zürich 1962 ihre erste Filiale in Höngg eröffnete, ist die Zahl der Kunden ständig gestiegen. Diese erfreuliche Entwicklung brachte den Wunsch nach einem grösseren Raumangebot mit sich. Um ihre Kundschaft optimal betreuen zu können, entschloss sich die Sparkasse deshalb zu einem Umzug.

Die neue Filiale ist nur wenige Schritte von der alten entfernt. Der Weg der Kunden zu ihrer Bank hat sich also kaum geändert. Dafür wartet die neue Filiale mit mehr und grösseren Räumlichkeiten auf. Vor allem die neuen Beratungsräume sind

ein echtes Plus für die Kunden. Hier können die Fachleute von der Filiale Höngg ihre Gesprächspartner so beraten, wie sie es sich wünschen: diskret, kompetent und mit viel Einfühlungsvermögen für die Probleme des Kunden.

Dass hier Gespräche von Mensch zu Mensch stattfinden, und nicht einfach Bankgeschäfte trocken abgewickelt werden, bringt auch die Schalterhalle zum Ausdruck. Farbige Kacheln setzen hier fröhliche Akzente, schaffen den passenden Rahmen für herzliche Kontakte. Die Sparkasse der Stadt Zürich ist sich bewusst, dass sie einen Grossteil ihres Erfolges diesem engen Kontakt zu ihren Kunden zu verdanken hat. Sie weiss auch, dass dieser Umstand für sie eine ständige Herausforderung bedeutet. Nur dank einem sich ständig erweiternden Leistungsangebot, der entsprechenden Infrastruktur

und nicht zuletzt dank einem ausgezeichneten Mitarbeiterstab, kann sie sich als Regionalbank gegen die Konkurrenz behaupten.

Für das vierköpfige Team der Zweigstelle Höngg ist der Umzug an die Limmattalstrasse 181 (Ecke Ackersteinstrasse) ein doppelter Grund zur Freude. Denn zum einen ist die neue Filiale ein Beweis für die wachsende Beliebtheit der Sparkasse Zürich bei der Höngger Bevölkerung. Zum anderen freuen sich die Mitarbeiter der Filiale Höngg darauf, dank dem verbesserten Raumangebot ihre Kundschaft in Zukunft noch besser betreuen zu können.



«Das Team der neuen Filiale»

Bei den Bauarbeiten für das Zentrum Höngg, sind unter anderem die nachfolgenden Bauherren beteiligt, deren interessante Projekte wir Ihnen in lockerer Folge in den nächsten Ausgaben vorstellen:

Tiefbauamt der Stadt Zürich
Frutiger, Generalunternehmung
Dr. Pestalozzi
Sparkasse der Stadt Zürich
Zweifel & Co



Samichlaus und Schmutzli sehen.



Wieder ist bei uns ein Dezember für Kinder. Mit dem beliebten Kinder-Treffpunkt, mitten in der Mall, wo das Samichlaus-Hüüsli steht und 40'000 Kerzen brennen. Da warten in der Woche vom 30. November bis 5. Dezember jeden Nachmittag, von 14-17 Uhr, und am Samstag, von 10-16 Uhr, Samichlaus und Schmutzli auf viele Kinder. Damit sie die Gaben aus dem grossen Sack verteilen können.

Täglich Verlosung.

Rechts sind Talons für unsere Gratis-Verlosungen. Eine an jedem Tag dieser Woche. Also 6 Gewinnchancen für Sie. Die Urne steht in der Mall, am Rand des Lichterwalds. Letzter Einwurf täglich 20 Uhr (Samstag 17 Uhr). Die Gewinner werden unverzüglich benachrichtigt. Die unten aufgeführten Preise befinden sich alle in einem Riesen-Adventskalender. Die Gewinner dürfen ihr Türchen selbst bestimmen, hinter dem sich dann ihr Preis verbirgt. Die Namen der Gewinner werden auch bei der Urne angeschlagen.

Preise im Gesamtwert von 15'000 Franken.

18 tolle Preise, weil's Weihnachtszeit ist. Wenn Sie gewinnen, welches wird wohl Ihr Preis sein? Videokamera, Stereoanlage mit CD, Stereo-Fernseher, Videogerät, Mikrowellenofen, Fotoapparat, Rennvelo, Kaffeemaschine, Reisegutschein, Brillant-Ohrstecker, Ski, Lego-Set, Büchergutschein, 12 Flaschen Rotwein, 10 Kinderspiele, Halogen-Stehlampe, Modelleisenbahn, Steiliges Champagner-Set.

Talon für die heutige Gratis-Verlosung im Shopping Center Spreitenbach, Montag

30.11.

Vorname/Name

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Alter

Talon für die heutige Gratis-Verlosung im Shopping Center Spreitenbach, Dienstag

1.12.

Vorname/Name

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Alter

Talon für die heutige Gratis-Verlosung im Shopping Center Spreitenbach, Mittwoch

2.12.

Vorname/Name

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Alter

Talon für die heutige Gratis-Verlosung im Shopping Center Spreitenbach, Donnerstag

3.12.

Vorname/Name

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Alter

Talon für die heutige Gratis-Verlosung im Shopping Center Spreitenbach, Freitag

4.12.

Vorname/Name

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Alter

Talon für die heutige Gratis-Verlosung im Shopping Center Spreitenbach, Samstag

5.12.

Vorname/Name

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Alter

Shopping Center Spreitenbach

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10.00-20.00, Samstag 8.00-17.00.

Allround-Service in Administration, Verkauf und Werbung



- Textverarbeitung (Schreibarbeiten aller Art)
- Büro- und Sekretariatsarbeiten
- Adressverwaltungen für Firmen, Institutionen, Vereine und Private

... die Freizeit gehört schöneren Dingen!!!

ED-Service, Limmattalstr. 244, 8049 Zürich, Tel. 01 / 56 99 66

Reparatur und Service, Heizkesselauswechslung, Ersetzen von Pumpen, Steuerungen, Heizkörpern, Radiatorventilen ...

Pfiffner AG
8048 Zürich
Farbhofstr. 4
Tel. 01-62 06 33

Pfiffner
HEIZUNG LÜFTUNG

LIMMAT APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

Betrifft: Schnupfen
Dank dem Einsatz von Supercomputer kennen wir heute die Struktur der am Schnupfen beteiligten Viren. Es sind deren 100. Leider musste mit dieser Aufdeckung auch die Illusion begraben werden in nächster Zukunft einen Impfstoff gegen Schnupfen zu finden. Vor Ansteckung schützt man sich immer noch am besten durch genügend Schlaf, vitalstoffreiche Ernährung und Vermeiden von Unterkühlung.

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER



AUS DER TV-WERBUNG

HALT! SIND SIE VERRÜGKT!

DIESE LEDERGRUPPE 3+2+1 KOSTET NUR NOCH:



1698.-

CH-QUALITÄTS WOHNWÄNDE + SCHLAFZIMMER

"Buu LIPO findsch au Orientteppich Teppichböde zu. Preise, s'haut Di um. Drum Güu LIPO ineluege!"

STOFFRUNDECKE 6-PL. WIE BILD SAGE + SCHREIBE NUR NOCH:



898.-

WEIT UNTER DEN FABRIK-LISTENPREISEN!

LIPO

MÖBELPOSTEN AG
viel günstiger als anderswo



DIETIKON/ZH Riedstrasse 9, Tel. 01/740 27 27
direkt a/d Auto bahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2x links abbiegen. Im gelben Lagerhaus
Tägl. 9.00-18.30 offen, Sa bis 16.00.
Jeden Fr Abendverkauf bis 21.00.
Mo-Fr 10.00-21.00 offen! Sa 8.00-17.00 P unbegrenzt

Weitere Geschäfte in Basel-Dreispietz, Frauenkappelen-BE, Wil-SG, Littau-LU

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER

Sternaktionen vom Meierhof

AZ 8049 Zürich Freitag, 27. November 1987 Nr. 44

Der Högger

Sternaktionen am Meierhofplatz

Nichts ist unüblich — auch nicht die «Lochete» und «Dräcklete» rund um den Meierhofplatz. Auch ist es nicht unüblich, dass die Geschäfte am Meierhofplatz an Weihnachten das Einkaufserlebnis für ihre Kundschaft attraktiv gestalten.

Am Meierhofplatz ist was los!

Bis Weihnachten werden verschiedene lustige, spielerische und kreative Attraktionen rund um den Meierhofplatz durch die Geschäfte am Meierhofplatz durchgeführt.

Möchten Sie Geld schaufeln, Maroni geschenkt bekommen, dem Samichlaus begegnen, einen Orientierungslauf für die Högger Jugend mitmachen — oder möchten sie sogar schöne Preise gewinnen? — In diesem, und den nächsten «Högger» bis Weihnachten finden sie die Aktionen auf den Seiten mit den orangenen Meierhofsternen.

Viel Vergnügen wünschen ihnen die Geschäfte am Meierhofplatz:

Apotheke zum Meierhof — Bläsi Drogerie, Parfumerie — ES-Technik, Büromaschinen — Fawer, Radio TV — Foto Peyer — Furrer Elektrogeschäft — Gardenia, Blumengeschäft — Rudolf Th. Gloor, Goldschmied — il punto, Wolle, Mode — Meier, Eisenwaren, Haushaltartikel — Papeterie Yvonne Morgenthaler — SBB, Schweizerische Bankgesellschaft Högg — Sparkasse der Stadt Zürich, Högg — Wolf Lederwaren — Wyco, Sportartikel.

Grosse Weihnachtsaktionen der Geschäfte am Meierhofplatz

Sternaktionen am Meierhof Wochenaktion: «s' schönst Päckli»

Sie können gewinnen:

1. Preis Fr. 100.— in Warengutscheinen à Fr. 10.—
- 2.—3. Preis Fr. 50.— in Warengutscheinen à Fr. 10.—
- 4.—6. Preis Fr. 20.— in Warengutscheinen à Fr. 10.—
- 7.—10. Preis Fr. 10.— in Warengutscheinen à Fr. 10.—

Um zu gewinnen, den Talon ausschneiden — die Zahl eintragen — und in eine Urne in einem der Stern-Aktionen-Meierhof-Geschäfte werfen. Viel Glück!

Der Kirchenchor entschuldigt sich

bei denjenigen vier Personen, die trotz Eintrittskarten am letzten Sonntag, anlässlich des Chor- und Orchesterkonzertes in der reformierten Kirche, keinen Platz mehr fanden.

Wir alle — Kirchenchor und FORUM — wurden von dem an sich erfreulichen «Ansturm» total überfordert und waren dementsprechend überfordert. Es wurden genau so viele Billette verkauft, wie Plätze — demzufolge stellen wir fest, dass einige Besucher ohne Karten sich den Eintritt möglich machten.

Wir danken Ihnen allen ganz herzlich, für Ihr Interesse und für Ihr Verständnis. Der übervolle Kirchenraum spornt uns Sängerinnen und Sänger an und lässt uns die «nur» 170 verkauften Billette vor zwei Jahren vergessen...

Nach wie vor freuen wir uns auf neue Sängerinnen und Sänger. Unser Programm ist vielfältig — auch die Gemütlichkeit hat ihren Platz. Margrit Stokar

ES TECHNIK Telefon 01 44 16 70
BÜROMASCHINEN + KARTEILIFTE
Limmattalstrasse 151 8049 Zürich

Gabriele 7007
Die Geschenkidee

7A TRIUMPH-ADLER
875.—

Aktion
Eintausch gegen ihre alte Maschine
650.—

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
13.00 bis 17.15 Uhr

Geschenke,
die **Licht**
in den Alltag bringen:

Tischlampen
Pultlampen
Deckenlampen
Ständerlampen
und moderne Halogenlampen

Grosse
Auswahl
an Spezial-
Glühlampen

Kommen Sie ins Spezialgeschäft
im Quartier,
wir beraten
Sie gerne.

F
Furrer & Co., 8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66
Elektrotechnische Installationen
Ladenverkauf Telefon-Anlagen

Sternaktion am Meierhof

40 glückliche Wochen-Sofort-Gewinner

über 100 Gewinner aus Tagesaktionen

20 Gewinner aus Endverlosung

Öffentliche Verlosung
Anfang Januar
in der
Galerie Zentrum
(Publikation im Högger)

Über den Wettbewerb keine Korrespondenz

Rechenmahl 1987 der Zunft Högg

Der Högger Zunftmeister eröffnet das Rechenmahl mit der Begrüssung folgender Ehrengäste:

Zunft zur Saffran	Robert V. Reinshagen	Zunftmeister
	Peter von Muralt	Pfeger
Zunft im Riesbach	Hans Rudolf Spillmann	Zunftmeister
	Heinrich Küng	Zeugwart
Stand-schützen Högg	Werner Rothmayr	Präsident
	Walter Haug	Kassier
Quartier-verein Högg	Ulrich Stiefel	Präsident
	Hans Jaun	Vorstands-mitglied

Viele Zünfter wirken in kulturell tätigen Gremien sehr aktiv mit. Auch heute kann die Zunft wieder von dieser Tatsache profitieren. Als feierlicher Auftakt zum Rechenmahl spielen Studentinnen und Studenten der Kammermusikklasse H.L. unter Leitung von Mitzünfter Heribert Lauer, Konzermeister. Das dreiteilige, klassische Konzert führt durch drei europäische Länder: England (Henry Purcell), Italien (Giovanni Bottesini) und Deutschland (George Philipp Telemann). Alle drei Teile ernten grossen Beifall. Den grössten Applaus spenden die Zünfter für «Elegia e Tarantella» mit Andreas Cincera als Kontrabass-Solist.

Nach dieser festlichen Eröffnung begrüsst Hansheiri Zweifel die Senioren. Lebhaft, voll guter Laune und teilweise mit erstaunlichem «Beharrungsvermögen» feiern mit: Ernst Schürch (Jahrgang 01), Johann Kropf (06), Walter Arn (07), Albert Bolli

BLUMENGESCHÄFT
Gardenia
LIMMATTALSTR. 197 8049 ZÜRICH
TEL. 01-56 27 77

Adventskränze und Gestecke in diversen Variationen haben wir für Sie angefertigt.
Ein grosses Angebot
ab Freitag, den 20. November 1987

Die Neuen von Högg

PAPETERIE MORGENTHALER
ACKERSTEINSTRASSE 207
8049 ZÜRICH
TELEFON 01 / 56 13 21

Beim Kauf eines Schreibgerätes
Kugelschreiber, Füllhalter, usw.
ab Fr. 20.—
bis Weihnachten Gratis-Gravur

(07), Anton Baumann (08), Hans Schaufelberger (08), Hugo Bodmer (09) und Paul Graf (09). Hinter dem «Ältesten-Becher» sitzt wiederum der unverwundliche Ernst Schürch. Den Becher für den ältesten Alt-Vorsteher erhält Walter Arn und am Becher für den jüngsten Zünfter erfreut sich Rolf Gloor.

Martini-Betrachtungen

Hansheiri Zweifel ist zufrieden mit dem Ausgang der eidgenössischen Wahlen. Die grünen Sturzwelen haben die Stabilität unseres Landes nicht unterpült. Dass Mitzünfter Ernst Cincera erneut in den Nationalrat gewählt worden ist, erfüllt die Höngger Zünfter mit Freude und Stolz.

Im Regensommer 1987 hat sich das Zentrum Höngg in «Höngg les ruines» verwandelt. Teilweise ruiniert wurden die Reben in Höngg anfangs Januar 1987. Man hoffte auf Qualität statt Quantität. Doch der sonnenarme, nasse Sommer schien auch diese Hoffnung zunichte zu machen. Die milden Herbstwochen vollbrachten Wunder. Schliesslich konnten am Chillehügel unerwartet hohe Öchslezahlen gemessen werden: Blauburgunder 81 bis 87°, Riesling x Sylvaner 73 bis 76°, Räusling 78 bis 79°, Pinot Gris 84 bis 87°. Der 87er verspricht ein sehr guter Jahrgang zu werden. Schade, dass im Höngger Rebberg zirka 10 000 Kilos weniger geerntet worden sind, als 1986.

Welch ein Oktober! Die Öchslegrade stiegen und stiegen. Die Aktienkurse fielen und fielen. Am 19. Oktober kam es an der Wall-Street zum Crash.

Das Kartenhaus Börse brach zusammen. Die Weltwirtschaft wackelt! Trotzdem — die wirtschaftlichen Aussichten der meisten Industrieländer, auch der Schweiz, sind noch immer leicht positiv — wenn auch weniger gut als vor dem Börsenkrach. Zum Abschluss seiner gesamtheitlich eher tristen Martini-Betrachtungen erzählt der Zunftmeister einen Witz, den er aus Prag mitgebracht hat. Drei Hunde diskutieren über ihr Fressen. Der französische Hund prahlt: «Ich muss nur bellen, dann bekomme ich Fleisch.» Der polnische Hund sagt: «Was ist das — Fleisch?» Da fragt der russische Hund: «Was ist das — bellen?»

Ist das Gansbraten oder Kalbsbraten, fragten sich wenig später die Zünfter beim vorzüglichen Nachtessen. Erneut ist den Mühleheldenwirten das Kunststück gelungen, die Martini-Gans so zart zu servieren, dass die Frage berechtigt war. Herzliche Gratulation dem Mühlehelden-Küchenchef.

Nach dem festlichen Mahle die feierliche Rechenmahl-Zeremonie

Seit dem letzten Rechenmahl haben uns sieben Zünfter für immer verlassen:

Hermann Meier (1897—11.12.86), Max Schwob (1912—25.2.87), Heinrich Zweifel (1904—23.4.87), Ulrich Nötzli (1914—5.8.87), Ernst Aeblerli (1909—2.9.87), Fritz Häusermann (1903—10.10.87), Jakob (Schaggi) Gruber (1908—27.10.87). Der Zunftmeister hat seinen Vater verloren. Ergriffen ehrt er mit schlichten Worten jeden einzelnen Verstorbenen.



Medima®
DAS GUTE GEFÜHL

**MEDIMA,
DAS ZÄRTLICHSTE
WAS MAN
MIT ANGORA
MACHEN KANN.**

«Sueched Sie äs Gschänk?
Chömet Sie i d'Bläsi dank!»

**BLÄSI
DROGERIE**
Parfumerie · Sanitätsgeschäft

Parfums Christian Dior
LANVIN
NINA RICCI

Limmattalstr. 162 Zürich-Höngg
Telefon 56 63 97

Ausschneiden und in Urne eines Meierhof-Geschäftes werfen!

Verlosung

Endverlosung sämtlicher abgegebenen Talons, die noch nicht gewonnen haben.

In der Galerie Zentrum
(Apéro wird spendiert)

Name _____

Vorname _____

Strasse Nr. _____

PLZ Ort _____

Das schönste Päckli trägt die Nr. _____

Lösungsmöglichkeiten Nr. 1—15

Die Wochen-Sofort-Gewinner werden im «Höngger» vom 4. Dezember publiziert

Anfang Januar 1988 wird im «Höngger» Datum und Zeit publiziert.

Maroni



Am Samstag, 28. November, 10.00 bis 16.00 Uhr.

Diesen Samstag bei der Sparkasse der Stadt Zürich, Ecke Limmattalstrasse/Ackersteinstrasse.

Wenn der Wecker schrillt offeriert Maronibrater Ruckstuhl

10 Portionen gratis

Mit den Klängen: «Ich hatt' einen Kameraden, ...» nehmen die Zünfter Abschied. Dann ein kurzes, flottes Konzert der «Eintracht». Das Leben geht weiter. Sieben Zünfter haben wir verloren, drei neue Zunftgesellen und vier neue Zünfter schliessen die Lücken.

Drei Zünftersöhne werden Zunftgesellen: Martin Arn, Christoph Zweifel und Philipp Gysi. Dann überreicht der Statthalter vier bisherigen Zunftanwärtlern den Rodel, die Satzungen und das Zunftabzeichen. Die neuen Zünfter sind: Rolf Berchtold, Marketing-Direktor; Gilbert Noli, Kant. Steuerkommissär; Josef Wissmann, Maschinen Ing. HTL; Theo Schaub jun. jun., Maler. Mit dem Sechsläutenmarsch werden die Aufnahmen besiegelt. Der Zunftmeister dankt den Musikanten und fordert die Zünfter auf, am 6. Dezember am Konzert der «Eintracht» in der Kirche Wipkingen teilzunehmen.

Zum Schluss der Rechenmahl-Zeremonie verabschiedet Hansheiri Zweifel auf sehr liebenswürdige, beinahe familiäre Art, die scheidenden Vorsteher Dr. Richard Zürcher und Albert Kägi. Zur Erinnerung an ihre Tätigkeit überreicht er ihnen die traditionelle Wappenscheibe.

Nun wendet sich der Zunftmeister an die **Ehrengäste**. Dem Zunftmeister der Zunft zur Saffran, Robert, Viktor Reinshagen, Direktor der Sparkasse der Stadt Zürich, dankt er für die Gastfreundschaft vor einer Woche. Er stellt fest, dass man seiner historischen Zunft das hohe Alter von 651 Jahren gut anmerke. Die Martini-Gesellschaft habe einen verschlafenen Eindruck gemacht. Das Zunfthaus zur Saffran würde sich ausgezeichnet als Kartoffel-Lagerhalle eignen, weil die Kartoffeln in diesem Schlafmützen-Kabinett auch in den lauesten Frühlingsnächten niemals keimen würden. Als Direktor der Sparkasse müsse er sich bei Besuchen in der Niederlassung Höngg im Hause des ehemaligen Restaurant Central auf mehr «actions» gefasst machen. Dort habe man früher beim Überhocken um Golvreneli gejasst und unwillkommene Besucher, zum Beispiel Dorfpolizisten oder Bankdirektoren, in den Dorfbrunnen getaucht. Für Werbekampagnen mit zürichdeutschen Wörtern, die schon in der Mitte des letzten Jahrhunderts kein Mensch mehr gekannt habe, dürfe er im aufgeschlossenen, emporstrebenden Zentrum Höngg kein Verständnis erwarten.

Zunftmeister Reinshagen kontert gut. Einem Produzenten, der seine Produkte mit Chips, Hicks, Flips und Slips, usw. bezeichne, stehe es nicht an, Ratschläge betreffend werbewirksamen Wörtern zu erteilen.

Da er wisse, dass die Emissionen des Baulärm-Zentrums Höngg, die gelegentlich kritischen Bemerkungen seiner Mitzünfter und der Stress in der Chips-Fabrik Hansheiri an den Nerven sägen, bringe er ihm heute einen sehr strapazierfähigen Ersatznerv mit. Von den Geschichten der traditionsgeschwängerten Höngger Historikern über die Vergangenheit des heutigen Sparkassen-Hauses, lasse er sich nicht beeindruckt. Er werde ohne Geleitschutz durch seine Sechsläuten-Miliz-Kanoniere nach Höngg kommen.

Hans Rudolf Spillmann ist Zunftmeister der Zunft im Riesbach. 1887 — vor 100 Jahren — wurde diese Zunft als «Fasnachtsgesellschaft» gegründet. Entsprechend fastnächtligh ging es am diesjährigen Jubiläums-Sechsläuten zu. Gemäss glaubwürdiger Insider-Informationen sei man im «Grünen Glas» schon kurz vor dem Morgengrauen beim Versaufen der Jahresbeiträge 1990 angelangt. Am nächsten



- il punto** lässt Sie mit Ihrer Wolle nicht alleine!
- il punto** Berechnet Ihnen gerne Ihr Wunschstrickstück.
- il punto** strickt auf Bestellung sämtliche Pullover/Jacken in zirka vier bis fünf Wochen.
- il punto** führt eine grosse Auswahl an verschiedensten Wollen und Garnen.
- il punto** kann Ihnen (sofern beim Lieferant Lager) sämtliche Garne und Wollen innerhalb einer Woche bestellen.
- il punto** fertigt Ihnen auch dieses Jahr wieder Ihren *Wunderknäuel* an (bitte Inhalt mitbringen). Für gross und klein ein lustiges Weihnachtsgeschenk.
- il punto** führt ausserdem eine sehr grosse Auswahl an Jupes und modischen Konfektions-Pullover in jeder Preisklasse.
- il punto** freut sich auf Ihren Besuch.

il punto

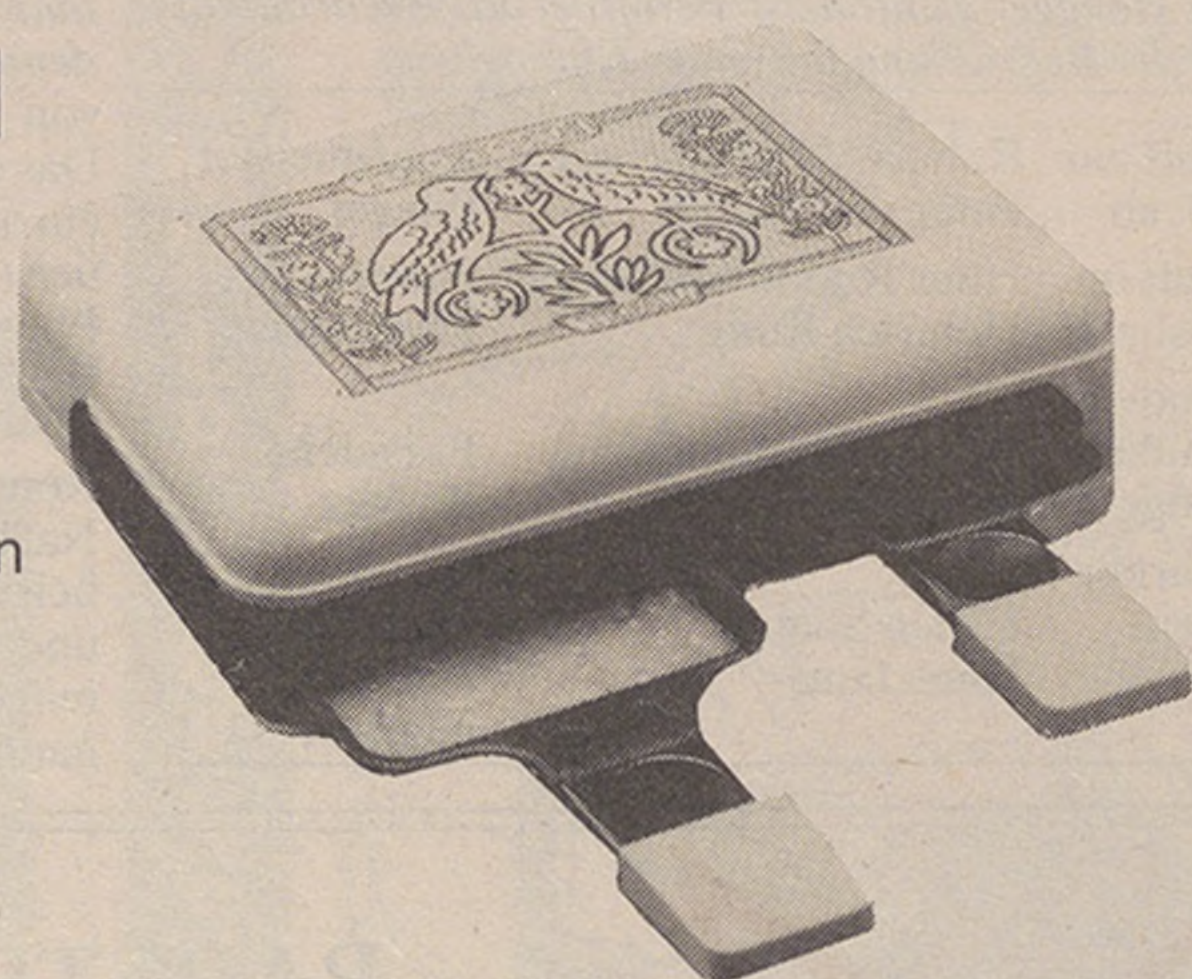
Yutta Müller

Wolle
Mode
Geschenke

Regensdorferstr. 19
8049 Zürich
Telefon 56 64 64

TEFAL Raclette-Grill «Toi et Moi»

Ein praktisches und preisgünstiges Raclette-Gerät für den Kleinhaushalt. Mit seinem ansprechenden Design und den kompakten Massen passt es überall hin.

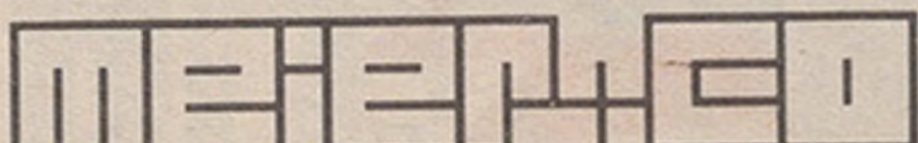


Das hübsche Geschenk

inkl. Kabel und Rezeptheft.

Fr. **59.—**

kostet nur



Haushaltsartikel Geschenke
Eisenwaren Werkzeuge
Am Meierhofplatz, Telefon 56 73 11

☐ Zufahrt vom Gässli
Eigene Parkplätze



Jetzt
möglichst bald
anmelden
für Kinderbilder
und Portraits

Foto **Peyer**
am Meierhofplatz
(Limmattalstrasse 164) Zürich-Höngg Tel. 56 87 77



Tag habe Hans Rudolf Spillmann in seinem Geschäft nach dem Prinzip gearbeitet: «Ihr tragt die Farbkübel — und ich die Verantwortung!» Unser neuer Mitziünfter, Theo Schaub jun. jun., der als Maler im Geschäft des Riesbächler Zunftmeisters längere Zeit gearbeitet hat, beteuert, dass er seinen Chef nie beim Arbeiten auf einer Baustelle ertappt habe. Ab 1988 haben die Riesbächler eigenen Zunftwein. Er wächst nahe beim Burghölzli. Etiketten-Vorschlag unseres Zunftmeisters: «Schizophrenie Gärter, Schlossabzug Bleulergut, Reserve pour Zunft Riesbach». In der Anstalt Burghölzli findet die erste Degustation statt. Wenn das nur gut geht! Hoffen wir, dass das Gros der Riesbächler von den Wätern nicht mit den Insassen verwechselt wird.

Der zielsichere Riesbächler Zunftmeister versprühte ein unwahrscheinlich rhetorisches Feuerwerk. Höngger und Riesbächler zeigen am Sechseläuten das Rebwerk. Beiden haben ein Rebmesser im Wappen und beide führen eine Traubenpresse mit. Da zeigen sich bereits die entscheidenden Unterschiede. Verglichen mit der gigantischen Torte der Riesbächler erscheint ihm die Höngger Spindelpresse wie ein amateurhaft gebasteltes Laborgerät. Beide Zünfte verehren den Heiligen Martin. Dieser hat aus Wasser Wein gemacht. Trotz jahrhundertelanger Bemühungen ist das der Rebbauernfamilie Zweifel nie geglückt — bis heute ist kein Zweifel heilig gesprochen worden. Am Sechseläuten 1988 haben die Höngger die grosse Ehre, an 9. Stelle direkt hinter den Riesbächlern zu marschieren. Die Kostüme der beiden Zünfte sind zum Verwechseln ähnlich. Wenn die Höngger wieder so undiszipliniert marschieren wie dieses Jahr, werden die Zuschauer sagen: «Seht — da kommt noch die Nachgeburt der Riesbächler!» Die Höngger haben vier Kantonsräte — die Riesbächler nur einen — dafür aber einen guten. Einen Nationalrat haben die Riesbächler nicht — dafür müssen sie aber auch nicht zittern beim Auszählen. Ernst Cincera hat Hans Rudolf Spillmann beim Einrücken in die Rekrutenschule kennengelernt. Auf Gradabzeichen hat er am ersten Tag noch nicht besonders geachtet. Er sei aber überzeugt gewesen, dass es sich bei dem gedrunenen, imponierenden Energiebündel, das «Leutenant» genannt wurde, um den Küchenchef der Kompagnie handeln müsse. Da die Kommandostimme des fähigsten Zugführers die Reichweite eines damaligen Funkgerätes auf Kompagnie-Stufe weit übertroffen habe, sei er überzeugt gewesen, dass Ernst Cincera die Spitze der Hierarchie im Militär, in der Feuerwehr oder in der Heilsarmee erreichen werde. Heute sei es aber vielleicht ein Glück, dass man ihn schon als Oberstleutenant habe stoppen können. Im «Zeitalter der Mitbestimmung» dürfe man ja jeden hohen Offizier ungestraft Schafskopf nennen, man gehe dabei höchstens das Risiko ein, wegen Verletzung militärischer Geheimnisse eingeklagt zu werden.

Werner Rothmayr ist Präsident der Standschützen Höngg. Seit dem Jubiläumsschiessen anlässlich «50 Jahre Zunft Höngg» sind die Beziehungen zwischen Schützen und Zünftern sehr gut. Das war aber schon früher so. Hansheiris Urgrossvater, Conrad

Zweifel war 1864 als Gründer dabei. Allerdings ist er bereits 1869 wieder ausgetreten. Vermutlich sagte ihm die damals ausschliesslich übliche Stehendstellung nicht zu. Der Standschützen Präsident entgegnete, dass das nur teilweise stimme. Gemäss Protokoll sei Conrad Zweifel ausgetreten, weil er mit seinem zu kurzen Gewehr keine Resultate erzielte. Dann behauptete er, die Gründungs-Versammlung der Zunft sei von Standschützen dominiert worden. In seinen Augen sei die Zunft eine Art Tochtergesellschaft der Standschützen.

Ulrich Stiefel ist Präsident des Quartiervereins Höngg. In der gegenwärtigen Phase ist er nicht zu beneiden. Viele Höngger möchten «den Fünfer und das Weggli und erst noch die Bäckerfrau dazu». Der Kampf gegen die «Anti-Verkehrsmassnahmen» des «Schwellen-Ruedi» erschweren seine Aufgabe zusätzlich. Ulrich Stiefel erklärte, ein Zunftmeister habe es leichter als ein Quartiervereinspräsident. In einer Zunft wird gefeiert und gefestet — in einem Quartierverein wird gearbeitet. Die Zunft als Ganzes leistet für Höngg wenig — zu wenig. Einzelne Zünfter dagegen leisten viel — einige so viel, dass sie zu tragenden Säulen des Quartiervereins geworden sind. Das diesjährige Rechenmahl war reich, fast zu reich beladen. Es hat dem Zunftmeister ein enormes Arbeitspensum beschert. Bravourös hat er es durchgestanden. Der Dank der Zünfter ist ihm gewiss. Dank gebührt auch dem neuen Stubenmeister Andreas Köhler. Unterstützt durch Willy Bohli und weitere Helfer, hat er viel zum guten Gelingen des schönen Anlasses beigetragen. *Albert Kägi*

Einmalige Attraktion Geld schaufeln

können Sie am Dienstag, 1. Dezember am Meierhofplatz. Hinweistafel führt Sie zum Sandhaufen, wo 30 Fünfliber, 50 Zweifränkler und 100 Fränkler eingebettet liegen und darauf warten, an den Tag gesiebt zu werden.

Jugend+Sport Skitouren
Die Naturfreunde-Jugend Zürich führt an Wochenenden vom Dezember bis Mai und in den Schulferienwochen Skitouren für 14- bis 20jährige Mädchen und Knaben, Anfänger und Fortgeschrittene durch. Den Anfängern im Tourenfahren können Tourenski, Felle und weiteres Tourenmaterial zur Verfügung gestellt werden. Prospekte mit ausführlichen Angaben können beim *J+S-Kursleiter Werner Bader*, Reinhold Freistrasse 63, 8049 Zürich, Telefon 01/56 65 12 bezogen werden.

Sternaktionen am Meierhof

Sie wählen in dieser Woche:

«S'schönst Päckli»
15 verschiedene Geschenkpäckli — von der Papeterie Morgenthaler hübsch verpackt, sind in den Fenstern der Meierhof-Sternengeschäfte ausgestellt. Alle die jenes Päckli wählen, das die meisten Stimmen erhält, können in der Wochenverlosung schöne Preise in Form von Geschenk-Gutscheinen gewinnen. Wählen Sie mit nebenstehendem Verlosungs-Stern oder mit den in allen an der Aktion beteiligten Geschäften aufliegenden Talons.

Wochen-Aktion
Freitag, 27. November bis 2. Dezember

Die Wochenauslosung findet am Mittwoch, 2. Dezember nach Ladenschluss statt.
Bekanntgabe der Gewinner im «Höngger» vom 4. Dezember. Sämtliche Talons die nicht gewinnen kommen in die Endverlosung. Anfang Januar in der Galerie Zentrum.

Ihr Fachhändler empfiehlt:

Gratis-Degustation

RIO d'ORO «Automatica», die professionelle, vollautomatische Espressomaschine für höchsten Kaffeegenuss.

Das Kaffee- und Heissgetränke-Center der Spitzenklasse zum erschwinglichen Preis! Macht auf Tastendruck alles von selbst: Vom Mahlen bis zum Ausstossen der Pulver-Rückstände. Für besten Kaffee mit einem luftigen Schäumchen obenaufl!

zu jeder Espresso-maschine gratis 1 Paket Merkur-Kaffee

nur Fr. **899.-**

MEIERHOF

Haushaltartikel Eisenwaren Am Meierhofplatz, Telefon 56 73 11

Geschenke Werkzeuge

Zufahrt vom Gässli Eigene Parkplätze

Wo der Teufel mit Murmeln spielt

(ATC) Auch wenn sie sich noch so sehr ins Zeug legt, kann die junge Dame auf unserem Bild die beiden tonnenschweren Murmeln nicht einen Millimeter bewegen. Die «Devils Marbles» (Teufelsmurmeln), eines der zahlreichen Naturwunder Australiens, findet man links und rechts des Stuart Highway, zirka 114 Kilometer südlich von Tennant Creek (Northern Territory). Schätzungsweise 1,5 Millionen Jahre alt sind die gewaltigen Granitfelsen in runder oder ovaler Form, die hier über ein Gebiet von mehreren Quadratkilometern verstreut liegen, gerade so, als hätte ein Riese mit Murmeln gespielt. Von Wind und Wetter in Jahrtausenden abgeschliffen und abgerundet, sind sie teilweise übereinandergestürzt zu bizarren Gruppierungen. In der Mythologie der Ureinwohner Australiens, der Aborigines, hat einst die Regenbogenschlange Wanambi an diesem Ort ihre Eier abgelegt. Auch heute gibt es hier Schlangen. Deshalb ist beim Umherwandern Achtsamkeit geboten. *Nähere Auskünfte sind erhältlich bei der Australian Tourist Commission, Postfach 113, 4004 Basel.*

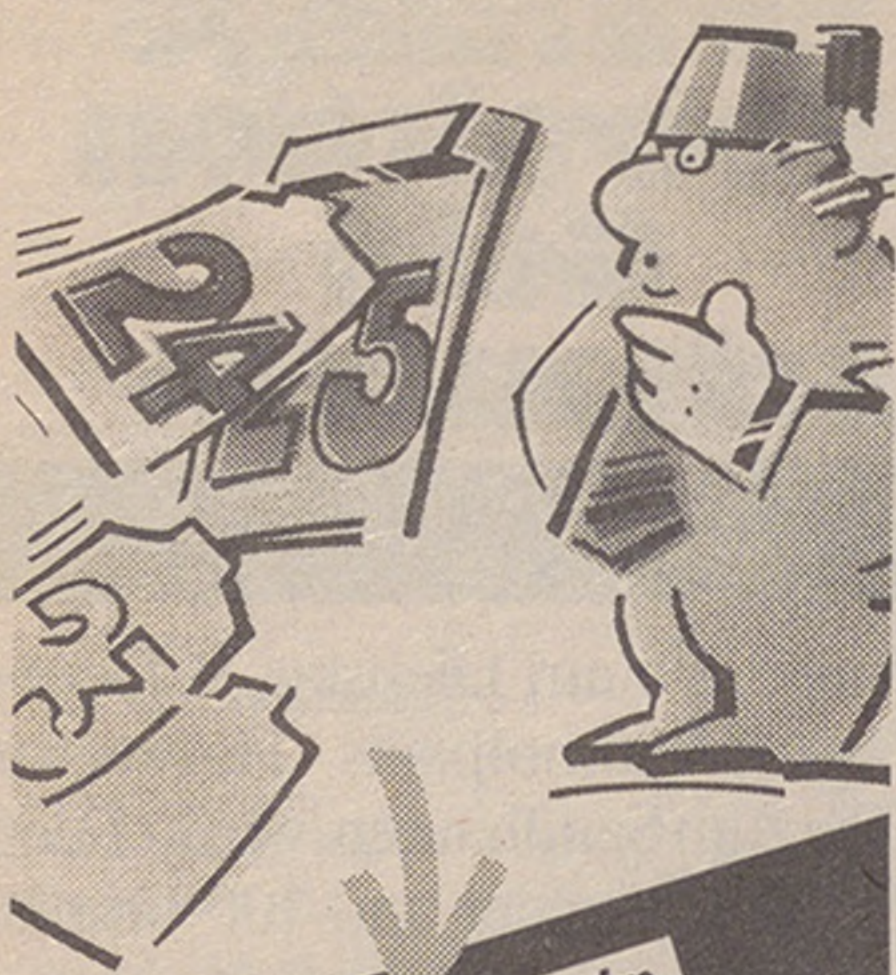
Rudolf Th. Gloor GOLDSCHMIED

NEBEN DER POST HÖNGG, TELEFON 56 65 70

Öffnungszeiten
Di.—Fr. 9.00—12.00 Uhr und 14.00—18.30 Uhr
Samstag 9.00—12.00 Uhr und 13.30—16.00 Uhr

Individueller, handgefertigter Schmuck mit Brillanten, Perlen und Farbsteinen. Auch Ihre eigenen Vorstellungen optimal in Schmuck verwandeln. Beratung, Skizzen und Modelle kostenlos. Änderungen und Reparaturen zu günstigen Preisen.

Ganzer Dezember auch Montags geöffnet

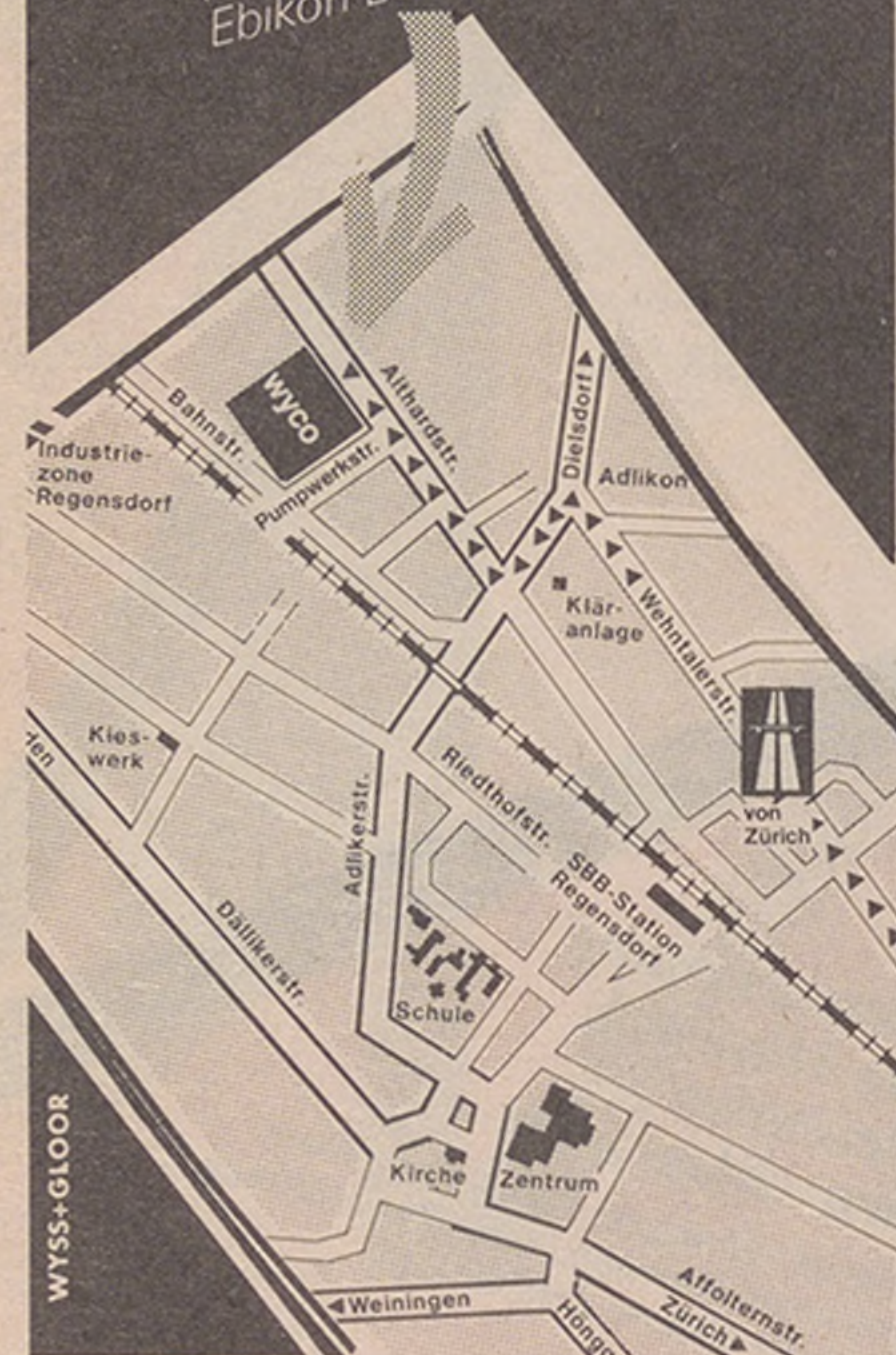


Daran denken beim Schenken: Es sind nur noch ein paar Wochen bis Weihnachten. Und nur ein paar Minuten bis zu uns.

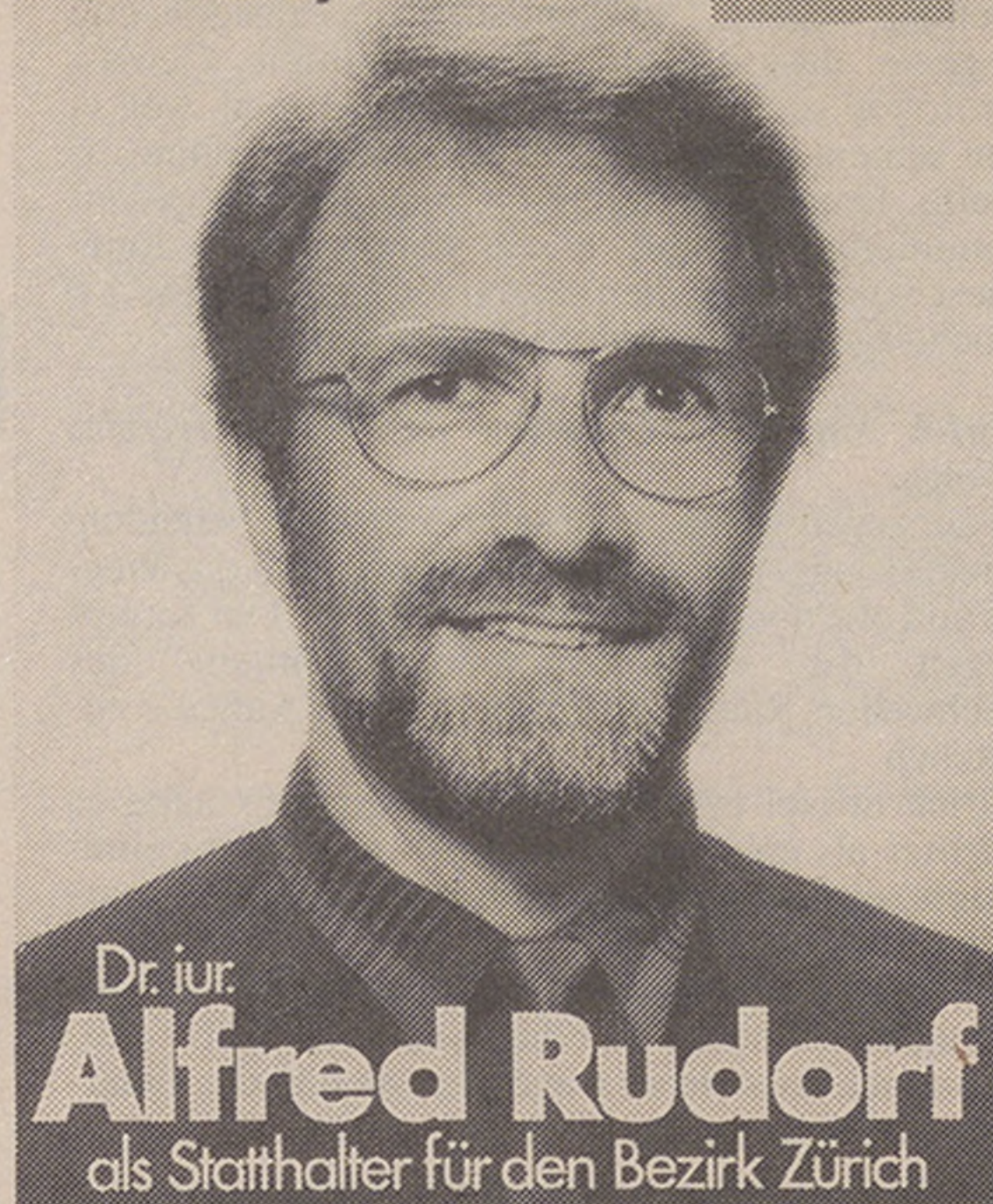
Über 4000 Spannteppichmuster. Und an die 7000 pichse. Selbst importiert, selbstverständlich echt und sensationell preisgünstig.

wyco
Wyco, Wyss + Co.
8105 Regensdorf ZH
Pumpwerkstrasse 41
Telefon 01/840 57 88

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8-12 Uhr, 13-17 Uhr
Do zusätzlich Abendverkauf
bis 19 Uhr
Sa 8-16 Uhr (durchgehend)
Weitere Geschäfte in Zürich
(Bucheggplatz und Röteli-Str. 96)
Ebikon LU und St. Gallen.



Für alle, die hier leben:



Dr. iur.
Alfred Rudolf
als Statthalter für den Bezirk Zürich

Überparteiliches Komitee
«Alfred Rudolf als Statthalter»

Pedisano

**Fusspflege-Praxis
Reflexzonen-Massage**

Limmattalstrasse 177, 8049 Zürich
Eingang Quartierbüro, Meierhofplatz

Telefon 01/56 31 20 und 56 18 76
V. Kunz, ärztl. dipl. Fusskosmetikerin

Rentenanstalt

Auf Gegenseitigkeit
gegründet 1857

Individuelle Vorsorge.
Abgesichert sein und Steuern sparen.

Generalagentur Zürich
Emil Zuberbühler
Bahnhofstrasse 104
Telefon 01/211 07 73

Zambon Luciano
Am Wasser 121
8049 Zürich
Tel. 01/56 93 48



**GALERIE
VENUS**

Rüthol
Hurdackerstrasse 1
Telefon 01 56 06 82

Einrahmungen

Massgefertigte Holz-, Alu- und Chrom-Rahmen
für Ihre Bilder, Stiche, Posters, Fotos usw.
Passepartout-Kartons in 52 Farben

Öffnungszeiten

Montag/Freitag	14.00—18.00 Uhr	oder nach
Donnerstag	14.00—21.00 Uhr	Vereinbarung
Samstag	11.00—16.00 Uhr	

Während den Schulferien geschlossen.

Zu verkaufen in Höngg

**3 1/2-Zimmer-
Eigentums-
wohnung**

Nähe Tram und Bus.
Sehr ruhige sonnige Lage.
Fr. 360'000.—

Anfragen unter Chiffre
Nr. 1772 an den Verlag
«Der Höngger»
Postfach, 8049 Zürich

Zu verkaufen runder

Auszugstisch

mit 6 Stühlen
(Louis Philippe)
wunderbar massiv
verarbeitet, günstiger
Preis

Telefon 057/33 44 82
über Mittag oder
abends

**Coiffeursalon
sucht
Ferienablös**

Ideal wäre ehemalige
gelernte oder angelernte
Coiffeuse, die zirka 8 bis 12
Wochen pro Jahr arbeiten
möchte.

Anfragen
unter Telefon 56 75 13

Umzüge

bis 4 Zimmer
Fr. 55.— Std.
Spesen + 20 km
inbegriffen.
Räumungen:
Keller, Winden.
15jährige
Erfahrung.
Telefon 56 83 55

Nach Unterengstringen
gesucht

Damencoiffeuse

3 Tage pro Woche.

Telefon Geschäft 750 26 59
oder Privat 748 31 24

**Maler-
Tapezierer-
arbeiten**

Unverbindliche
Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Für Damen und Herren

**Solarium
Kosmetik-
und Nail-Studio**

Kosmetische Fusspflege

Jacqueline Bürki
Geeringstrasse 79
8049 Zürich, Tel. 01/58 04 35

Verlangen Sie die sensationelle Preisliste

SANS SOUCIS

Lydia Sainon

STAGECOLOR

BON
Fr. 5.—
Jacqueline



Urs Blattner
Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innen Dekorateur empfiehlt sich
für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten.
Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppi-
che, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen.
Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung
usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst of-
feriert und auch ausgeführt.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.



P vor dem
Geschäft

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

Zimmermann

Ein Handwerk mit Profil, ein Beruf mit
Zukunft,

Lehrstellen

noch frei für Frühjahr 1988

Interessenten für eine Schnupperlehre
melden sich unter Telefon 44 31 32

Zimmermeisterverband Sektion Zürich.



**Spende Blut
rette Leben**

Zürich-Höngg

Naglerwiesenstrasse

Per 1. Januar zu vermieten

**Ca. 42 m²
Lager-/Bastelraum**

Ebenerdiger Zugang.
Lavabo vorhanden.
Zins Fr. 420.— mtl. plus HK.

Telefon 01 312 20 20

Flughafebeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir
zu finden
sind

Höngg

bei der
Tramhalte-
stelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 56 77 16

* Sonntag
geöffnet

Flughafen*

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.
☎ 42 27 20

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

P für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Nacht und Tag

Jacobs Café coffeinfrei
250 g
statt 4.40 nur

3.70

Medaille d'or

Jacobs Café
250 g statt 4.95 nur
500 g statt 9.50 nur

**3.70
6.95**

Onko S

gemahlen, reizarm
500 g statt
10.30 nur

8.50

Kaffee Hag

200 g
statt 4.50 nur

3.60

Getränke-Discount

geöffnet: Montag bis Freitag 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Dienstag geschlossen. Samstag 7.30—16.00 Uhr durchgehend

- Riesenauswahl
- Tiefstpreise
- zentrale Lage
- bequem erreichbar
- Parkplätze

(über 100 verschiedene Getränke
(unschlagbar)
(keine langen Anfahrtswege)
(per Auto, Tram oder zu Fuss)
(eigene, direkt beim Eingang)

**Cyndarella
Orangensaft**

1 Liter nur

— .95

**Beaujolais
Nouveau**

70 cl Flasche nur

5.50

Wir suchen dringend
Verkäuferinnen
ganz- oder
halbtags

CHRÄNZLI 1987

Motto: Turnpotpourri

27. und 28. November 1987 – 20.15 Uhr
grosser Saal Restaurant Mühlehalde, Höngg
Türöffnung 19.15 Uhr

**TANZ mit dem
Trio THE SUNNY-BOYS**
Freitag, 27. 11. 1987 bis 02.00 Uhr
Samstag, 28. 11. 1987 Freinacht
*Samstagsabend
ausverkauft!*

* An beiden Tagen TOMBOLA *

Billettvorverkauf für beide Tage:
Mittwoch, den 25. November 1987, ab 19.00 Uhr
im grossen Saal des Restaurants Mühlehalde
Höngg

Herzlich lädt ein
DAMEN- und FRAUENRIEGE HÖNGG
mit allen Turnsektionen

Jungbürgerfeier in Höngg

Der Quartiervereinspräsident U. Stiefel konnte am letzten Freitag im Restaurant Mühlehalde über sechzig Jungbürgerinnen und Jungbürger begrüßen. Unter den zahlreichen Gästen begrüßte er speziell Frau Stadträtin Emilie Lieberherr und Hr. Niederer von der Präsidialabteilung sowie, mit Ausnahme der SP, alle Höngger Gemeinderäte und die Mitglieder des Quartiervereinsvorstandes.

Obschon man immer wieder höre, dass Politik nicht die reinste Sache sei, munterte Ueli Stiefel doch die jungen Bürgerinnen und Bürger auf, sich für die Politik zu interessieren. Es sei wichtig, wer und wie man hinter der Politik stehen könne. Vielfach sei man auch im Leben nicht immer der gleichen Meinung aber schlussendlich müsse man den gemeinsamen Konsens finden. Mit den herzlichsten Gratulationswünschen zum zwanzigsten Geburtstag schloss der Quartiervereinspräsident seine wohlthuende kurze, prägnante und volkstümliche Ansprache.

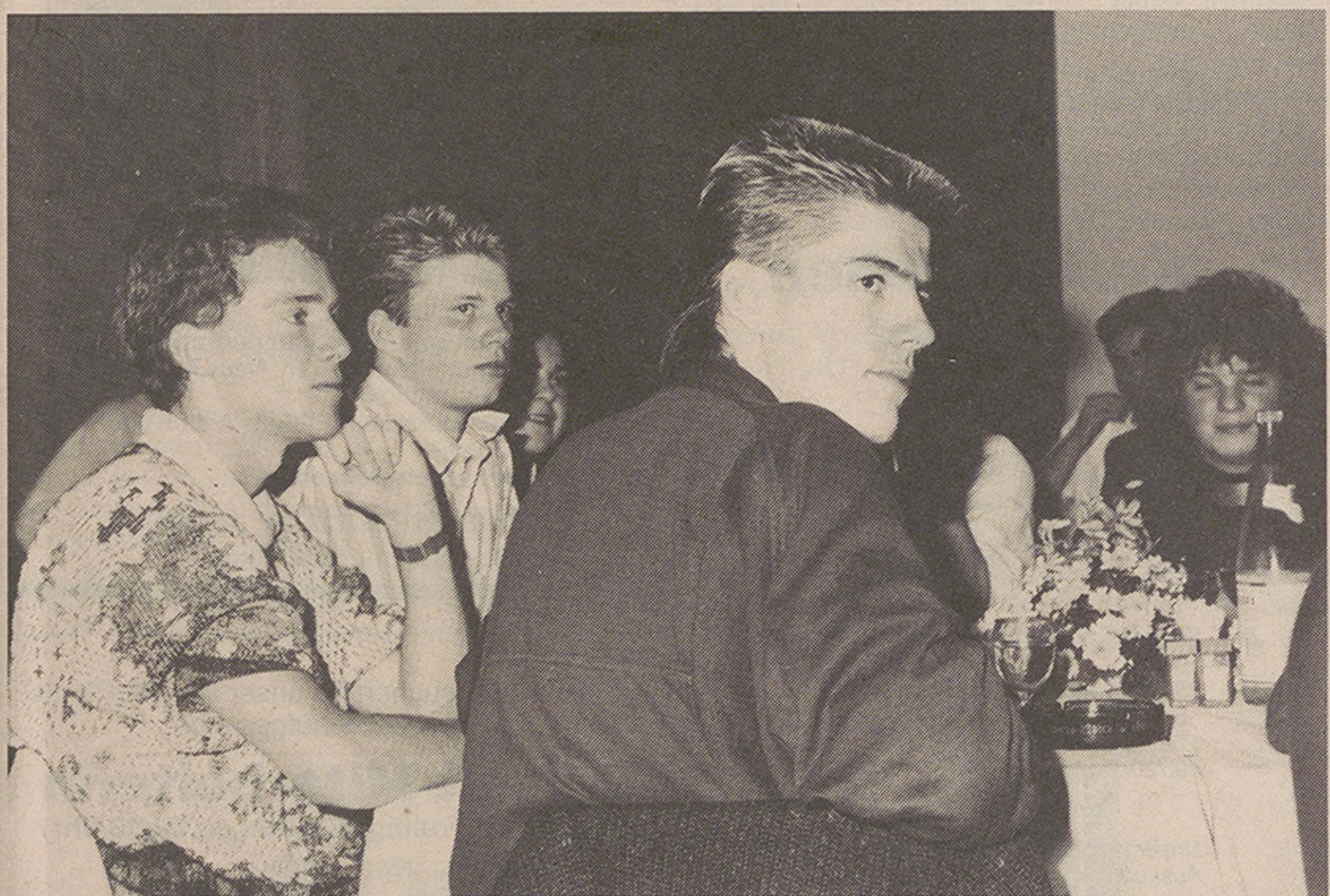
Während dem Nachtessen gratulierte Stadträtin Emilie Lieberherr den neuen Volljährigen im Namen des Stadtrates von Zürich recht herzlich. Sie betonte, dass es ein Markstein im Leben bedeute wenn man als volljähriges Mitglied der Gesellschaft seine persönlichen Pflichten und Rechte nun alleine wahrzunehmen hätte. Sie ermunterte alle, sich auch für das politische Leben in unserer Stadt zu interessieren, dabei sei es egal welcher Partei man angehören würde aber wichtig sei, sich zu engagieren. Viele Untersuchungen seien gemacht worden, warum so wenig Leute an die Urnen gehen würden aber ihr sei keine bekannt die gemacht worden sei warum man an die Urne gehe. Es brauche Politiker, wobei zugegebenermassen auch viel «Mist» produziert werde, um eine Demokratie aufrecht erhalten zu können.

Für die vielen anwesenden jungen Damen erklärte die Vorsteherin des Sozialamtes kurz den Werdegang des Frauenstimmrechtes. Dies hätten die Frauen in mehreren Anläufen und mit Beharrlichkeit erreicht.

Sie munterte die jungen Frauen auf, sich für die Interessen der Frauen zu interessieren und einzusetzen, sich aber auch um die Männer zu kümmern denn ohne uns Frauen sei es den Männern sowieso langweilig. Mit den besten Wünschen für die Zukunft schloss die Stadträtin ihre gelungene Ansprache.

Zum Unterhaltungsteil trug eine Bläsergruppe der Jugendmusik bei, die den Aperitiv (Most und Orangensaft) musikalisch verschönerte. Höhepunkt war die fast professionelle Darbietung der bekannten Tanzgruppe «Les Papillons». Auch die Leiterin Frau Katja Kost-Gyr liess es sich nicht nehmen

Stadträtin Emilie Lieberherr widmete der Jugend volle Aufmerksamkeit.



Die kurzen Tischreden fanden bei den Jungbürgerinnen und Jungbürgern eine gute Zuhörerschaft.

Allen ginge es momentan eigentlich recht gut und die jungen Leute könnten sich viel mehr leisten als ihre Altersgenossen in den früheren Jahren. Schön sei es, wenn man eine Bereitschaft zur Solidarität zeigen könne. Der Begriff «neue Armut» sei heute ein Schlagwort. Es gebe immer eine oder mehrere Gruppen, die Solidarität brauchen und dazu sei eben die Politik notwendig.

men, die jungen Leute im Saal zu begrüßen und zum grossen Tage herzlich zu beglückwünschen. Es freue sie besonders, dass doch einige in früheren Jahren in ihrer Tanzgruppe die ersten schüchternen Tanzschritte und Ballettübungen gemacht hätten. Der grosse und verdiente Applaus durften die charmanten Tänzerinnen für ihren Auftritt entgegennehmen.

Ein Ja zur Roten Fabrik am 6. Dezember

In der Gemeindeabstimmung vom 25. September 1977 haben die Zürcher Stimmberechtigten dem Stadtrat den Auftrag erteilt, das Gebäude der aus roten Backsteinen errichteten «Roten Fabrik» an der Seestrasse in Wollishofen als Zentrum für Freizeit-, Kultur- und Bildungsaktivitäten sowie für soziale Aufgaben zur Verfügung zu stellen und eine durchgehende Seeuferpromenade zu schaffen. Nach über zehn Jahren seit der Abstimmung und einem siebenjährigen Versuchsbetrieb geht es am 6. Dezember 1987 nun darum, den jährlichen Kredit von Fr. 1975 000 für den definitiven Betrieb zu bewilligen.

Was soll mit diesen rund zwei Millionen Franken subventioniert werden?

Die jungen Besucher schätzen vor allem das reichhaltige Angebot an Rock-, Pop-, Jazz-, gelegentlich auch an moderner E-Musik, das sie zu erschwinglichen Preisen in der Aktionshalle der Roten Fabrik geniessen können. Daneben gibt es Theateraufführungen von freien Gruppen aus dem In- und Ausland, die aktuelle Themen und Darstellungsformen zur Diskussion stellen, Literaturgespräche, Filmvorführungen (im Sommer unter freiem Himmel) und das für Magen und Betriebsbudget gleich bekömmliche Restaurant «Ziegel au Lac». Die Veranstaltungen in der Roten Fabrik werden heute jährlich von rund 70 000 meist jungen Interessenten besucht (das ist ein Zwölftel der jährlichen Eintritte in die vier grossen Zürcher Kunstinstitute). Das Bedürfnis nach einem solchen Kulturzentrum ist in den vergangenen sieben Jahren also deutlich bestätigt worden. In der Roten Fabrik gibt es aber auch Ateliers und Ausstellungsmöglichkeiten für 45 Maler und Bildhauer, Fotografen, Videokünstler sowie Proberäume für zahlreiche Musik- und Theater-

gruppen, die in Zürich ja sehr gesucht sind. Das Quartier Wollishofen schätzt den Quartiertreff, den Kindergarten; Tanz- und Segelfans finden für ihre Hobbies geeignete Räume.

Wenn man diese vielfältigen Aktivitäten betrachtet, sind städtische Subventionen von Fr. 2 000 000 pro Jahr oder von Fr. 30.— pro Besucher eigentlich nicht viel Geld. Es ist wichtig, dass auch die erwachsenen Stimmbürger, die das Angebot der grossen Kunstinstitute mit 50 Millionen Franken für 950 000 Besucher grosszügig subventionieren, diesen relativ bescheidenen Betrag zugunsten derjenigen bewilligen, die ihre Freizeit- und Kulturbedürfnisse auf andere Weise befriedigen wollen. Dies ist eine Geste der Toleranz und auch der Gerechtigkeit gegenüber vielen jungen Zürcherinnen und Zürichern. Dabei sei nicht verschwiegen, dass es in der Roten Fabrik und vor allem in der von ihr herausgegebenen «Fabrikzeitung» in den vergangenen sieben Jahren oft auch Dissonanzen und Spannungen unter den Benützern und mit den Behörden gegeben hat und auch in Zukunft geben wird. Der Stadtrat und die vorberatende Kommission des Gemeinderates haben bei der Erarbeitung der definitiven Lösung ein ausgewogenes Modell für die Trägerschaft und für die Entpolitisierung der «Fabrikzeitung» gefunden, das Gewähr für ein vernünftiges Zusammenwirken bietet. Wegen des von der Nationalen Aktion ergriffenen Referendums gegen den entsprechenden Gemeinderatsbeschluss stimmen wir am 6. Dezember auch über den Kredit von Fr. 8,3 Millionen für die bauliche Umgestaltung der Roten Fabrik und von Fr. 1,36 Millionen für die unbestrittene Seeufergestaltung ab.

Auch dazu sagen wir überzeugt Ja!

Sylvia Staub, Gemeinderätin FDP



Mit jugendlichem Elan und Anmut tanzten die Balletteusen von Katja Gyr... Les Papillons.

Verschiedentlich wurde zwischen den Gästen und den jungen Leuten rege diskutiert was den Sinn und den Zweck des allseits gelungenen Abends noch abrundete.

Dem Quartierverein darf zum gelungenen Höngger Jungbürgerfest gratuliert werden welches unter der Leitung von Vreni Wyss und Rosmarie Meier keine organisatorischen Mängel aufwies und mit guter Laune nach Mitternacht ausklang.

Werner Furrer



Schreiben ist gesund, denn seit Gemeinderat Werner Furrer Artikel verfasst, wurde der «Kiel» durch einen Zahnstocher ersetzt.

Querschnitt durch die Anlässe des Natur- und Vogelschutzvereins

Zugvögel ziehen in ihr Winterquartier und sind erst im nächsten Frühjahr (hoffentlich) wieder anzutreffen. Der Natur- und Vogelschutzverein bleibt aber auch während der Wintersaison aktiv. Wie vielfältig die Arbeit der «Meise» ist, soll folgender Agendaauszug zeigen:

Vortrag über Fledermäuse:

Montag, 9. November. Im reformierten Kirchgemeindehaus findet unsere Herbstversammlung statt. Nach der Auslosung der Gewinner unseres Wettbewerbs am Wümmetfäsch (Helen Zaugg, Andrea Lublovary, Doris Sibler, Beat Fehr, Eveline Anliker, Dieter Bergmaier, Jeannette Fischer, Sabri Saidani, Jan Krebs, Thomas Lüssi — herzliche Gratulation) werden die rund 60 Besucher von Hanspeter Stutz und Marianne Haffner ins Reich der Fledermäuse entführt. Dem informativen und spannenden Plädoyer zugunsten dieser Säugetiere kann sich niemand verschliessen, die Fledermäuse haben 60 Liebhaber mehr.

Nistkastenreinigung.

Samstag, 14. November. Eine Arbeit des traditionellen Vogelschutzes wird mit grosser Begeisterung durchgeführt: In vier Gruppen reinigen wir Nistkasten im Hönggerberg. Auf dem Heimweg wird eine Gruppe des Diebstahls von Nistkasten bezichtigt. Sie wollten die Reinigung an einem Kasten durchführen, der nicht unserem Verein gehört. Dass dieselbe Gruppe kurz nachher auch noch von der Polizei angehalten wurde, dürfte dem suspekten Leiterwagen mit den Nistkasten drauf und dem durchschüttelten 19jährigen Team zuzuschreiben sein.

Exkursion Klingnauer

Sonntag, 22. November. Trotz tristem, grauem, nasskaltem Wetter treffen sich 15 Interessierte am

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 22. November 1987
Schwamendingen 2 — Höngg 1 2 : 2 (1 : 1)

Aufstellung: Daniel Schnyder; Philippe Leimgruber; Andreas Roth, Andreas Knapp, Christian Wirth; Patrick Giger, Marcel Pohle, Othmar Singer; René Zimmermann, Silvio Grande, Andreas Wyss.

Die Höngger erreichten gegen ein spielerisch starkes Schwamendingen ein verdientes Unentschieden. Mit etwas Glück, wäre aber auch ein Sieg durchaus möglich gewesen. Somit bleiben die Höngger seit sechs Spielen ungeschlagen. Die Bilanz vor der Winterpause lautet: 13 Spiele/13 Punkte.

Das bei nasskalter Witterung ausgetragene Spiel begann für Höngg erneut vielversprechend. Silvio Grande konnte von einem Torhüterfehler profitieren und brachte Höngg mit seinem Kopfball in Führung. Schwamendingen reagierte auf diesen Verlusttreffer heftig und setzte die Höngger unter Druck. Hauptsächlich bei stehenden Bällen waren die Höngger unter Druck. Hauptsächlich bei stehenden Bällen waren die Platzherren äusserst gefährlich. Eine solche Standardsituation führte denn auch zum Ausgleich. Ein gut getretener Eckball konnte Schwamendingen zum ersten Tor ausnützen. Nur zwei Minuten waren nach dem Wechsel gespielt lag Schwamendingen plötzlich in Führung. Erneut führte ein stehender Ball zu einem Tor. Auf eine Freistossflanke kam ein Schwamendinger Spieler zum Kopfball, den Torhüter Daniel Schnyder nicht festhalten konnte und den Nachschuss verwerteten die Einheimischen zum Führungstreffer. Die Höngger liessen in der Folge aber nicht locker. Sie versuchten mit allen Mitteln zumindest noch einen Punkt vom Heerenschürli zu entführen. Dies gelang ihnen denn auch. Zum dritten Mal war es eine Standardsituation, die zu einem Treffer führte. Eine herrlich getretene Freistossflanke von Othmar Singer konnte Andreas Knapp mit dem Kopf zum sehr verdienten Ausgleich verwerten. Er war nebst Othmar Singer einer der auffälligsten Höngger Spieler. Dieses Unentschieden ist umso höher zu bewerten, als die Höngger auf ihren Libero Jürg Hüsser krankheitshalber und auf ihren Standardhüter Rolf Hausmann wegen einer Verletzung verzichten mussten. Sie wurden allerdings von Philippe Leimgruber und von Ersatztorhüter Daniel Schnyder gut vertreten. Mit der ersten Hälfte dieser Meisterschaft können die Höngger durchaus zufrieden sein. Die Meinung des Trainers Heinz Keller zum Spiel: «Mit dem einen Punkt bin ich sicherlich sehr zufrieden. Schwamendingen war ein spielerisch sehr starker Gegner. Vom Spielverlauf her gesehen war es bestimmt ein gerechtes Unentschieden.»

Tore: 0 : 1 15. Minute Silvio Grande, 1 : 1 40. Minute, 2 : 1 47. Minute, 2 : 2 60. Minute Andreas Knapp.

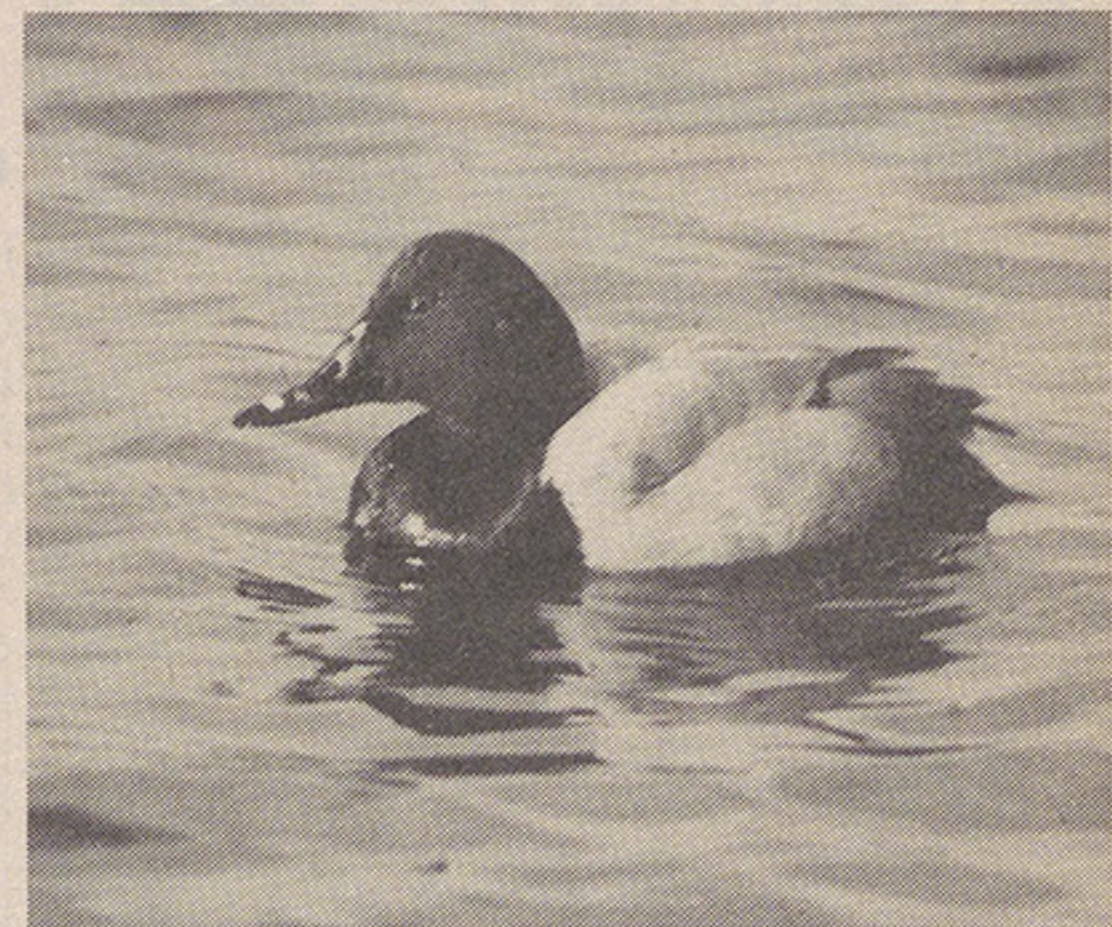
Bemerkungen: Höngg spielte ohne Rolf Hausmann (verletzt) und Jürg Hüsser (krank). Der Schiedsrichter gab beim Stande von 2 : 2 einen klaren Penalty für Höngg nicht.

Martin Spühler

Höngger Veranstaltungskalender

Alterswohnheim «Riedhof»

Freitag, 27. November 1987, 18.30 Uhr. Grosser Unterhaltungsabend mit Fräulein Irene Orda. Tanz, Pantomime, Komik.



Ein Zugvogel, der auch bei uns überwintert: Die Tafelente

Klingnauer Stausee zu einer Exkursion. Das Phänomen des Vogelzugs lässt sich hier erleben: Der Klingnauer ist Überwinterungsgebiet und Rastplatz für viele Wasservögel. Zwei Gäste aus Sibirien machen uns besonders Freude: zwei Zwergschwäne müssen an diesem Wochenende eingetroffen sein.

Ein November mit intensivem Vereinsleben ist zu Ende. Der Vorstand hatte noch bedeutend mehr zu erledigen: Vorbereitung des nächstjährigen Jahresprogramms, Besprechungen, Teilnahme an Sitzungen des Dachverbandes, Briefe beantworten, Telefone erledigen.

Der nächste Frühling kommt bestimmt, und wenn der Zwergschwan wieder in Sibirien ist, trifft man hoffentlich den Neuntöter wieder in unserer Region an. Er benötigt aber den ihm entsprechenden Lebensraum und Grossinsekten als Nahrung. Dafür setzen wir uns ein.

Natur- und Vogelschutzverein Höngg (Meise), Marcel Ruppen

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 29. November 1987
1. Advent
 In der Kirche
 9.30 Pfr. Chr. Zangger
 Familiengottesdienst
 Kollekte: KEM
 Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche
 20.00 in der Kirche: Abendgottesdienst zum 1. Advent Fürbitte für Menschen, die im Dunkeln leben. Musik, Besinnung und Stille

Wochenveranstaltungen
Mittwoch, 2. Dezember 1987
Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr im Sonnegg mit Mittagessen.
 11.30 Die Propheten
 20.00 im ref. Kirchgemeindehaus, Zwinglistube: Kurs von Pfarrer Chr. Zangger Die weltgeschichtliche Bedeutung der Propheten
 20.00 Fürbittegottesdienst für die verfolgten Kirchen der Welt
Freitag, 4. Dezember 1987
 8.15 Morgenessen im Kirchgemeindehaus, Zwinglistube

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
Sonntag, 29. November 1987
 1. Advent
 10.00 Frau Ruth Wirz, Pfarramtspraktikantin
 Mitwirkung von Christoph R. Oswald, Trompete
 Anschliessend Kirchenkaffee
 Thema: Jesaja 60, 1-5 «Mache Dich auf, werde Licht»
 Kollekte: Für die Kooperation Evangelischer Kirchen und Missionen (KEM)
 Kein Jugendgottesdienst
 10.00 Kindergottesdienst im Foyer

Eglise réformée française
 Schanzengasse 25 Promenadengasse
 Dimanche 29 novembre 1987
 10.00 Culte du premier Advent, présidé par le pasteur G. Riquet. Cène
 10.00 Culte de l'enfance
 10.00 Garderie
 11.00 Après-Culte

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
 Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 29. November 1987
 8.30 Adventspredigt, P. Bommeli
Mittwoch, 2. Dezember 1987
 19.30 Bibelabend: Thema Offenbarung
Elim-Kapelle
 Habsburgstrasse 17, Wipkingen
Sonntag, 29. November 1987
 9.30 Adventspredigt, P. Bommeli
 Sonntagschule/Kinderhort

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
Samstag, 28. November 1987
 17.15 Beichtgelegenheit (Pfr. Berther)
 18.00 Familiengottesdienst
 Mitwirkung der Musikgruppe Heilig Geist
Sonntag, 29. November 1987
 Erster Adventssonntag
 8.45 Beichtgelegenheit
 9.15 Heilige Messe mit Predigt
 Deutsche Messe
 von Franz Schubert
 11.00 Heilige Messe mit Predigt
 Kinderhütendienst im Club 1
 Opfer für die Universität Freiburg
Montag, 30. November 1987
 Andreas
 9.00 Heilige Messe
Dienstag, 1. Dezember 1987
 19.30 Abendmesse
Mittwoch, 2. Dezember 1987
 Luzius
 9.00 Frauengottesdienst mit anschliessender Kaffeestunde

Donnerstag, 3. Dezember 1987
 Franz Xaver
 6.15 Roratorgottesdienst mit anschliessendem Frühstück im Saal
 8.30 Rosenkranzgebet
 9.00 Heilige Messe
Freitag, 4. Dezember 1987
 9.00 Heilige Messe

Vereinsnachrichten

CVJM-Jungschar Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhaltet ihr bei Walti Zweifel, Wehntalerstrasse 187, 8046 Zürich, Telefon 578770 oder bei Stefan Sieber, Georg Kempf-Strasse 22, 8046 Zürich, Tel. 571963.

Frauenchor Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, in der Jugendstube im 1. Stock. Ihr Besuch zum gegenseitigen Kennenlernen, würde uns sehr freuen, denn wir suchen weiterhin neue Sängerinnen. Telefonieren Sie uns einmal: Frau Fehr, Nr. 750 0641 oder Frau Hekler Nr. 569316.

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
 Telefon-Präsenzzeit 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr.
 Sr. Vreni Bürgisser Telefon 568512
 Sr. Hildegard Job Telefon 8532653
 Sr. Martha Ben-Najah Telefon 621248
 Kassiererin: Tel. G 4622504
 Rita Holenstein Tel. P 426796

Abt. Hauspflege
 Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr.
 Vermittlerin
 Susanne Tüscher Telefon 561420

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
 Das erneuerte Haus ist seit 1. Oktober 1987 voll besetzt im Betrieb.
 Interessenten können sich aber auf die Warteliste setzen lassen. Anmeldungen nehmen entgegen die Heimeleiterin Selma Jufer und die Präsidentin des Stiftungsrates, Frau Margrit Stokar, Gässli 11, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 564711.
 Da der Umbau ohne Subventionen durchgeführt wurde, sind Spenden und Vergabungen sehr willkommen. Diese können einbezahlt werden auf unser Baukonto bei der Zürcher Kantonalbank Höngg oder auf Postcheck-Konto 80-16299-5.
 Bisher sind uns immer wieder viele und teils grosse Beträge zugekommen; besonders erfolgreich versprechend sind Hinweise in Todesanzeigen.
 Alle Spenden helfen uns, die Bauschuld zu verringern und im Namen unserer Pensionäre danken wir dafür ganz herzlich.

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Telefon 461 41 13
 Vermittlerin: Angelika Benz. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag von 7.30 bis 9.00 Uhr.

Krankensmobilen-Magazin Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 565120. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 563552, 568756.

Männerchor Höngg

Kommen Sie doch zum Männerchor Höngg. Sie können zuerst auch «schnuppern».
 Anmeldungen an W. Giger, Präsident, Telefon 566612. Gesangsproben: Jeweils Mittwochabend 20.00 bis 22.00 Uhr.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Präsident: Marcel Ruppen, Lägerstr. 15, 8037 Zürich, Telefon 3621123.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (ausgenommen Schulfestferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 421644 oder Telefon 560541.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan
Abendkurse in Höngg
 Montag (Helmel-Turnen) 20.00—21.00
 Turnhalle Riedhof-Schulhaus
 Dienstag (Gesundheitsgymnastik) 20.00—21.00
 Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus
Vormittagskurse in Höngg
 Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 8.30—9.30
 9.40—10.40
 Donnerstag 7.50—8.50
 10.00—11.00
 jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses
Abendkurs in Oberengstringen
 Donnerstag (Gesundheitsgymnastik) 18.45—19.45
 Turnhalle Brunnewis-Schulhaus
Vormittagskurs in Oberengstringen
 Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 7.55—8.45
 Turnhalle Rebberg-Schulhaus
 Präsident: Albert Steiner, Telefon 562274.
 Vizepräsidentin: Frau H. Mettler, Tel. 567581

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock
 Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen Fitness-Training mit Musik. Für eine Probestunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.
 Auskunft: Telefon 8442731.

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstr. 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 568513.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr — ohne Zuschlag — geöffnet.
 Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Moos-Apotheke, Albisstrasse 106, Haltestelle Endstation Wollishofen, Telefon 482 23 30
 Apotheke zum Pilgerbrunnen, Albisriederplatz 10, Haltestelle Albisriederplatz, Telefon 492 20 40

Werd-Apotheke, Birmensdorferstrasse 51, Haltestelle Bahnhof Wiedikon, Tel. 242 78 78

Wyberg-Apotheke, Sonneggstrasse 30, Haltestelle Haldenbach, Telefon 47 36 26

Looren-Apotheke, Witikonstr. 397, Haltestelle Loorenstrasse, Telefon 55 44 22

Marktplatz-Apotheke, Querstrasse 10, Haltestelle Querstrasse, Telefon 311 83 22

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

autowash selfservice-center

ab Fr. 1.—



- ★ 4 Pw-Boxen
- ★ 2 Lastwagenplätze
- ★ 4 Staubsauger
- ★ Pflegeplätze

werktags geöffnet 7.00 bis 20.30 Uhr

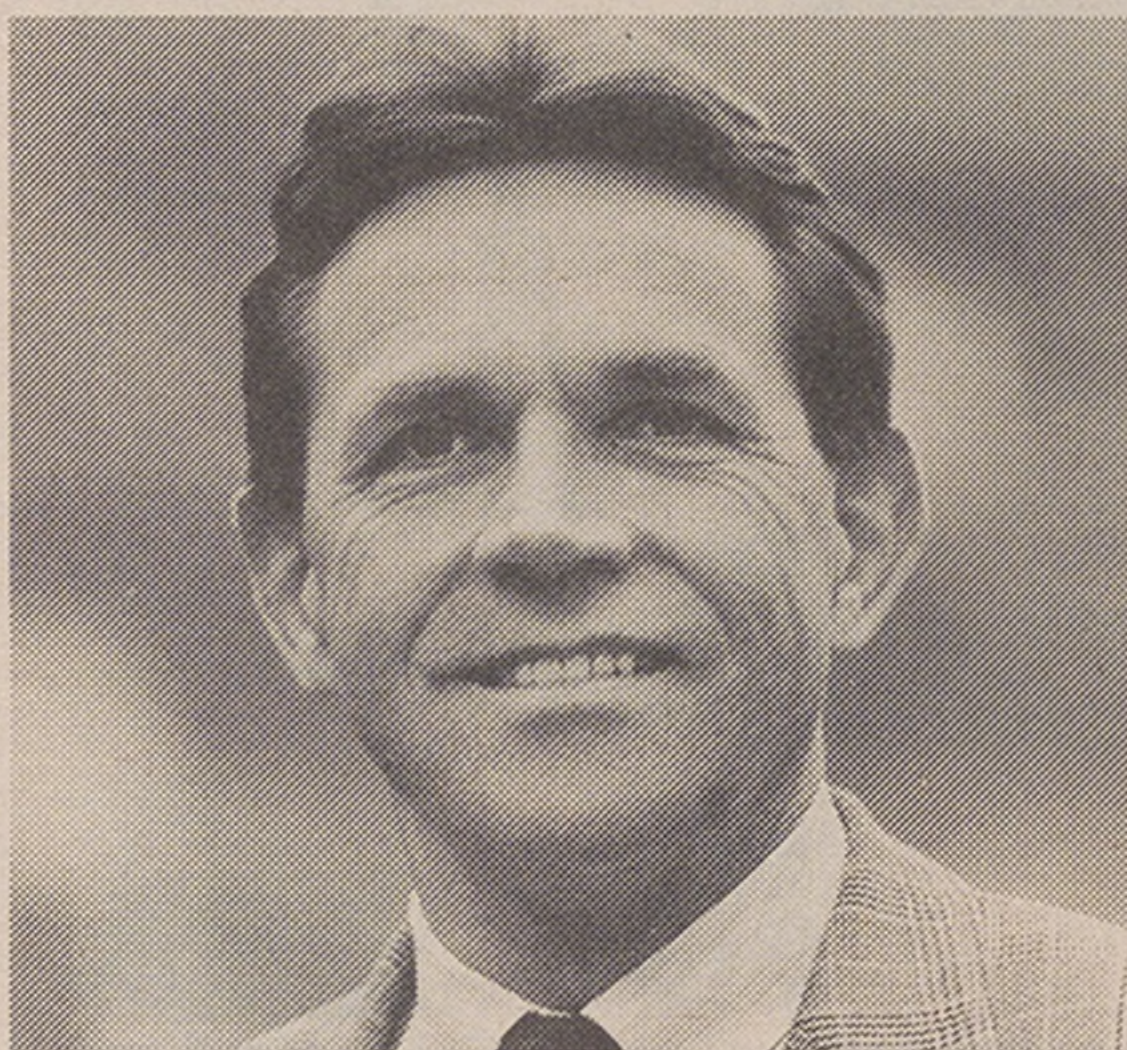
Telefon 01/841 11 60



Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags durch

A. Meier & Co.
 Piatti-Regionalvertretung
 Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
 Telefon 44 31 31



Bruno Graf als Statthalter

Interparteiliche Konferenz des Bezirkes Zürich

CVP Christlichdemokratische Volkspartei
 EVP Evangelische Volkspartei
 FDP Freisinnig-Demokratische Partei
 LdU Landesring der Unabhängigen
 SVP Schweizerische Volkspartei



Beim Vermessungsamt der Stadt Zürich

ist die Stelle eines

Mitarbeiters für den Felddienst

(Feld-Assistent)

neu zu besetzen.

Interessante, abwechslungsreiche Arbeit in kleinen Teams. Die Arbeiten stellen hohe Ansprüche an Genauigkeit und Zuverlässigkeit.

Erforderlich sind gute körperliche Verfassung und Autofahrbewilligung Kat. B.

Die Besoldung richtet sich im Rahmen der Besoldungsverordnung nach Ausbildung und Praxis. Stellenantritt nach Vereinbarung.

Nähere Auskünfte erteilt

Frau A. Brunner
 Personaldienst des Vermessungsamtes
 Telefon 01/2164247

Jetzt aktuell bei Zweifel Höngg

NUITS-ST-GEORGES a.c. — ein wohlklingender Namen aus dem Hause FAYE! Unser Monatswein ist trotz jungen Jahren schon mit guten Charakterzügen versehen. Er hat alles, um zu einem Spitzenwein zu werden.

NUITS-ST-GEORGES

a.c. FAYE

1985 7/10 Fl. Fr. 34.50

Sie finden in Höngg, in der **Zweifel Weinlaube**, dem Wein-Detailfachgeschäft:

- freundliche, kompetente Beratung
- günstige Abhol- und Mitnahmepreise
- ein grosses Angebot aus allen wichtigen Provenienzen
- Detailverkauf — auch flaschenweise!
- Am gleichen Ort auch Obstsaft, Bier und Mineralwasser.

Die **Zweifel Weinlaube** ist für Sie da:
 Montag—Freitag 8.30—12.15/14.00—18.30
 Samstag durchgehend 8.30—16.00

ZWEIFEL & CO.
 Regensdorferstr. 20
 Zürich-Höngg



P gleich an der Rampe
 Für telefonische Bestellungen 344 23 23

Dipl. Bauingenieur ETH/SIA sucht Nähe

Meierhofplatz

oder ähnlicher Zentrumslage in Höngg auf den 1. April 1988 oder früher, zirka 60 m²

Büroräumlichkeiten

mit Archiv und eigener Toilette.

Angebote bitte an Ingenieurbüro E. Hauser
 Limmattalstrasse 177, 8049 Zürich
 Telefon 560580

Kerzenziehen im Rütihof Höngg

An den Advents-Wochenenden führen wir das beliebte Kerzenziehen durch.

Standort ABZ-Kolonie, Rütihofstrasse 1 (Mit Bus 46 bis Endstation)

Zeit Samstag und Sonntag 10.00—19.00 Uhr

Datum 28./29. November 1987
 5./ 6. Dezember 1987
 12./13. Dezember 1987
 19./20. Dezember 1987

Unser Kolonievorwarter R. Boll gibt gerne Auskunft an Schulen und Gruppen.

Telefon 569973

Zu verkaufen wegen Platzmangel neue

Westminster-Standuhren Wanduhren

(einige alte und neue)

Telefon 01/568880 ab 14.00 Uhr

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

Ihre Saunabesuche:

Jederzeit ohne Voranmeldung!
 56 36 16 Daniel Hänseler dipl. Masseur

PADO NAIL

Nagelmodellage
 Kosmetik
 Fusspflege — Pédicure
 Shiatsu-Massage

Damen und Herren

Doris Bebie
 Imbisbühlstrasse 71
 Telefon 56 95 06

Bettenreinigung

innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit 20 Jahren das Fachgeschäft für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation

auch Spezialgrössen.

Matratzen aufarbeiten oder umarbeiten in Gesundheitsmatratzen. Neue Matratzen, Lättliroste, Schoner. Kostenlose Beratung. Gratis Abhol- und Zustelldienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik M. Juchli

Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten

Wir suchen für unser Inkasso-Team eine weitere, aufgestellte

Teilzeit-Mitarbeiterin (Montag bis Freitag 07.00 bis ca. 09.30 Uhr)

Unser Personalleiter, Herr H. U. Wanznerried, freut sich auf Ihren Anruf, um einen Vorstellungstermin zu vereinbaren.

tivolino

Geroldstrasse 28, 8031 Zürich
 Telefon 01 421730

HEAD CRYSTAL/SALOMON S 447, 170—200 cm. Ein Ski mit hervorragenden Allround-Fahreigenschaften. Komplett montiert nur Fr. 398.—



WYCO

SPORT HOENGG

Limmattalstrasse 167, 8049 Zürich, 01/56 02 60

Nicht vergessen!

Die Pfarreiangehörigen der römisch-katholischen Kirchgemeinde Heilig Geist Hönegg sind auf Montagabend, 30. November um 20 Uhr zur Kirchgemeindeversammlung in den Pfarreisaal an der Limmattalstrasse 146 eingeladen.

Von besonderem Interesse dürfte die im Anschluss an die Versammlung vorgesehene Vorstellung der neuen Vorschläge für die weitere künstlerische Gestaltung in der Kirche sein, die der Künstler Hans Loretan ausgearbeitet hat.

Die Kirchenpflege freut sich, eine recht grosse Zahl ihrer Kirchgemeindemitglieder an diesem Abend begrüßen zu dürfen. Ein gemütlicher Hock ist auch eingeplant.

SP Zürich 10: Augenschein im Berggebiet

An der Novemberversammlung der SP Zürich 10 zu Gast war der Journalist **Jürg Frischknecht**, der den Versammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmern sein kürzlich erschienenes Buch **«Wandert in der Schweiz solange es sie noch gibt»** vorstellte.

Das Buch sei aus der Überlegung heraus entstanden, dass sich die Leute vermehrt für die Erhaltung von Landschaften einsetzen würden, deren Naturschönheiten sie gerade durchwanderten, wenn sie wüssten, was für Projekte darin geplant sind, sagte Frischknecht. Das handliche, in jeden Rucksack passende Werk enthält 35 Vorschläge für Wanderungen durch Landschaften und Gegenden der Schweiz, die heute noch relativ unberührt sind, in den nächsten Jahren jedoch allesamt mittels Atomkraftwerken, Autobahnen, Stauseen, Waffenplätzen usw. «erschlossen» und «entwickelt» werden sollen.

Jede der Wanderungen wird in zwei Teilen vorgestellt. **Teil I** besteht aus einer Routenbeschreibung samt Skizze, Angaben zu den Wanderzeiten und öffentlichen Verkehrsmitteln sowie weiteren praktischen Informationen. Erklärt wird hier unter anderem auch, welche Landschaftsveränderungen und -zerstörungen während einer Wanderung konkret wahrgenommen werden könnten, falls die geschiedenen Projekte verwirklicht würden. **In einem zweiten Teil** beschreibt der Autor, was auf der Wanderung unsichtbar bleibt. Er liefert Hintergrund- und Zahlenangaben zu den Projekten, porträtiert die Bauherren ebenso wie die — fast überall vorhandene — lokale Gegnerschaft, und schildert allenfalls bereits gelaufene Auseinandersetzungen.

In einem mit **Lichtbildern illustrierten Referat** stellte Frischknecht einige der in seinem Buch erwähnten bedrohten Landschaften näher vor, wobei er sich um der besseren Verständlichkeit willen auf eine Art von Projekt — Stauseen im Alpengebiet — beschränkte. Er wies darauf hin, dass noch 1975 die Elektrizitätswirtschaft für den Ausbau der Atomenergie gewonnen hatte mit dem Argument, dass sich dadurch der Bau weiterer Stauseen im Alpengebiet vermeiden lasse. Wie sich inzwischen gezeigt hat, verhält sich die Sache in Wirklichkeit genau umgekehrt: Je mehr Strom in Atomkraftwerken (AKW) erzeugt wird, desto mehr neue Stauseen im

Berggebiet werden benötigt. Der paradox scheinende Sachverhalt lässt sich mit der besonderen Art der Atomstromproduktion erklären: Im Unterschied zu Stauseen wird in Atomkraftwerken nicht nur dann Strom erzeugt, wenn er gerade gebraucht, sondern auch dann, wenn er nicht gebraucht wird. Wohin nun mit dieser «überflüssigen» Elektrizität? Sie wird verwendet, um Wasser in Stauseen **hinauf** zu pumpen. Diese neuen, sogenannten Pumpspeicher-Stauseen im Berggebiet **verbrauchen dreissig Prozent mehr Strom, als sie erzeugen**. Dass die Sache bei so gewaltigen Energieverlusten trotzdem rentiert, hat seinen Hauptgrund in der verfehlten Energiepolitik unseres westlichen Nachbarn: Frankreich hat heute eine derartige Überproduktion an Elektrizität aus AKW, dass es gezwungen ist, Strom auf dem europäischen Markt zu Dumpingpreisen — zwei bis vier Rappen pro Kilowattstunde, bei Produktionskosten von neun bis vierzehn Rappen — zu «verscherbeln». Die Schweizer Elektrizitätswirtschaft, die an französischen AKW ebenfalls beteiligt ist und Bezugsrechte hat, übernimmt den französischen Atomstrom zum Tiefstpreis keineswegs, um dem Schlagwort der «sicheren Landesversorgung mit Elektrizität» Genüge zu tun. Vielmehr soll der billige Frankreichstrom für eine Weile in den Alpen «zwischenlagert» werden, von wo er später, wenn der Preis höher ist, mit Gewinn wieder ins Ausland verkauft wird.

Erneut sollen also Täler überschwemmt und riesige, als Alpweiden genutzte Gebiete unbenutzbar gemacht werden, diesmal jedoch nicht, weil zu wenig, sondern weil zuviel Strom vorhanden ist. Sind die geplanten Pumpspeicher-Stauseen erst einmal gebaut, besteht damit ein weiterer massiver Sachzwang, der den Ausstieg aus dem Atomstromzeitalter erschweren wird. Ebenso schwer wiegt der drohende Verlust an zurzeit noch grossflächig und auf traditionelle Weise mittels Alpwirtschaft und Jagd genutzter Berglandschaften. Davon gab es in unserem Land nach dem Zweiten Weltkrieg an die hundert, heute bloss noch ein gutes Dutzend; umso wichtiger ist deren Erhaltung. Frischknechts Buch enthält eine ganze Reihe von Wandervorschlägen, die durch Gegenden führen, in denen die Überproduktion an Atomstrom den Bau neuer, stromfressender Stauseen erzwingen will; von San Bernardino nach Nufenen zum Beispiel, von Mulegns über das Val Bercla nach Juf oder von Avers durch das Val Madris nach Soglio. Falls es dem Buch gelingt, zur Erhaltung dieser Landschaften einen Beitrag zu leisten — so die einmütige Meinung der Versammlung am Schluss des interessanten Abends —, dann hat es seinen Zweck voll erfüllt.

Rolf Kuhn

Jürg Frischknecht, «Wandert in der Schweiz solange es sie noch gibt», Limmat Verlag (1987), Fr. 28.—

Zivilstandsnachrichten

Roth, Marcel, geboren 1927, von Zürich, Gatte der Béatrice geb. Huber; Winzerstrasse 109.

Zivkovic, Predrag, geboren 1940, jugoslawischer Staatsangehöriger, Gatte der Rose Marie geb. Reinhard; Limmattalstrasse 223.

Handball Schüeli 1987/88

Erfolgreiche Högger Schüler
Am Sonntag, den 15. November fanden die Quartierausscheidungen, sowie in den Kategorien D und F die Finalturniere der Stadtzürcher Handballschüeli statt.

Im Schulkreis Waidberg errangen alle Högger Mannschaften Glanzresultate.

Im Finalturnier der Mädchen Kategorie D (9. Schuljahr) erreichte «Pünten» den hervorragenden 2. Rang und damit die Silbermedaille.

In den Quartierausscheidungen haben sich in allen Kategorien an denen Högger Mannschaften teilnahmen, diese auch durchgesetzt und belegten durchwegs Spitzenränge.

Herzliche Gratulation OK Handballschüeli

Verlosung Swissair Flug: Gewinner des 1. Preises, 1 Flug Zürich—Genf—Zürich, ist Urs Kropf, Limmattalstrasse 387. Bravo!

TV Hönegg, Handball

Resultatübersicht	
2. Liga	KZO Wetzikon — TV Hönegg 19 : 7
3. Liga	Satus Wiedikon — TV Hönegg 9 : 13
A-Junioren	HC Pfadi Zürich — TV Hönegg 12 : 16
B-Junioren	TV Hönegg — KTV Wollishofen 8 : 10
D-Junioren	TV Hönegg — HC Dietikon 6 : 16
Vorschau	
2. Liga	Sa 28.11. 14.00 TV Hönegg — TV Kapo Zürich, Fronwald
D-Junioren	Sa 28.11. 15.00 KTV Dietikon — TV Hönegg, Sihlhölzli A
3. Liga	So 29.11. 08.00 TV Hönegg — TV ZH-Affoltern, Fronwald

Aktiv ins Alter
Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach
jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleiterin: Heidi Graber

27. November: Diavortrag: Die Langstrasse. Karl Kuprecht.

4. Dezember 1987: Diavortrag: Das kulturelle Japan: Mina Beck.

Regelmässige Veranstaltungen:
Turnen mit Louise Steffen, Montag, 9.00 Uhr

Treffpunkt Sydefüdeli
jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Höggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterin: Rosmarie Wildhaber

27. November: Film: Engiadina. Christian Schocher.

4. Dezember : Diavortrag: Weihnachten in der Stadt. Emil Baumann.

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Das Neue Lebensjahr kommt so oder so. Nimms dankbar an und bleibe froh! Mit vielen guten Wünschen möchten wir Sie in das neue Lebensjahr hinein begleiten. Gottes Segen sei über Ihnen allen, an jedem neuen Tag. Mit lieben Gedanken grüssen wir Sie und wünschen Ihnen einen glücklichen Festtag.

Geburtstag feiern:
28. November
Herr Johann Biatel, Rütihofstrasse 7; 85 Jahre.

30. November
Frau Emilie Hack, Limmattalstrasse 371; 95 Jahre

1. Dezember
Frau Elisabetha Wegmann, Limmattalstrasse 371; 85 Jahre.

Mit herzlichen Geburtstags-Grüssen
Frauenverein Hönegg
Quartierverein Hönegg
Quartierzeitung «Der Högger»

Existenz, Angst und Tomatensauce



Ein heiteres Stück über ein ernstes Thema.
Dienstag, 1. Dezember 1987, 19.30 Uhr, Gemeinschaftszentrum Buchegg/Theatersaal mit der Theatergruppe Die Schandbänkler. **«Die Schandbänkler»** sind ein Ensemble von engagierten Randgruppenleuten, die sich 1979 aus einigen Selbsthilfegruppen zusammengetan haben. Mit weiteren Engagierten und einer Theaterfrau sind seither verschiedene Stücke geschrieben und in zahlreichen Aufführungen in der ganzen deutschen Schweiz gespielt worden. Das Anliegen dieser Amateur-Theatergruppe ist es, Probleme unserer Gesellschaft im Umgang mit ihren Mitmenschen und im Besonderen mit Minderheiten, szenisch darzustellen.

RESTAURANT

Rütihof

Rütihofstr. 19 8049 Zürich Tel. 01-56 31 00
Dienstag geschlossen Martha + Hans Luteijn

Am 27. und 28. November 87
ab 18.00 Uhr ist

«Rütihof-Metzgete»

mit Live-Musik.

Reservation erwünscht.

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Luteijn und Ihr Team.

Aeschlimann's Ratespiel Nr.1

was

ist das?

Der prämierte Treibhammer des Carrosserie-Spengler's Toni nach 5000 erfolgreichen Einsatzstunden. Ein Ereignis aus der Chronik der Firma Aeschlimann 8108 Dällikon 01 844 28 16

F. Christinger

Heizungsanlagen

Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

RESTAURANTS

NEUE

WIPID

Wir empfehlen Ihnen unsere neuen Räumlichkeiten für 15 bis 120 Personen. Rufen Sie an, wir helfen Ihnen, auch bei einem Todesfall.

Alex Meier

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

restaurant
rebstock
taverne
am Meierhofplatz
Zürich-Hönegg
Telefon 56 85 55

Sonntag geschlossen

Unsere

Dezember-Spezialität

BRASATO ALLA TOSCANA
Rindsschmorbraten mit Pilzen,
Perlzwiebeln, Speck und Croûtons,
serviert mit Hausgemachter Polenta
Dazu 2 dl Chianti
Fr. 21.70

*

Über die Gasse

«Amaretti di Saronno»

*

Mini Amaretti 125 g
Fr. 10.—

*

Amaretti Party 450 g
Fr. 25.—

*

«En Guete» wünscht Ihnen
Ihre Familie Medaglia und Holstein
und Mitarbeiter

Seriöses

Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Grossmannstr. 25, Tel. 56 08 32

Die praktischen Geschenke

von Schiesser

Herren-Hemden und -Pullis
Pyjamas und Nachthemden sowie
Unterwäsche für Damen, Herren und Kinder.

Wir sind das ganze Jahr günstig!

Öffnungszeiten **Laden 55**
neu:
Montag bis **Croydor/Schiesser (Fabriklager)**
Freitag **Am Wasser 55, Zürich-Hönegg**
13.00—18.00 **vorhanden**

Musikverein

Eintracht Hönegg

Leitung: Peter Künzli,
Musikdirektor

Konzert

in der Kirche

Sonntag, 6. Dezember 1987
um 17.30 Uhr
Ref. Kirche Wipkingen
Wibichstrasse 43

Schweizerische

und

Englische Blasmusik

von A. Honegger, H. Moeckel,
St. Jaeggi, P. Grainger, G. Holst,
A. Sullivan

Eintritt: Fr. 6.60
Ermässigte: Fr. 3.30

Zentrum Oberengstringen

Am 5. Dezember läärt de
SAMICHLAUS sin Sack uus!



drogerie duttweiler Telefon: 01 / 750 50 55	Restaurant <i>Rebe</i> Grill Telefon 01/750 00 00
Jardegger Apotheke/Parfümerie Dr. Beat Hardegger Tel. 01/750 50 50	RIVA DAMENMODE Telefon 01/750 15 81
KIOSK Telefon 750 43 13	Sannebueb KASESPEZIALITÄTEN 750 12 40
mächler's KINDERMODEN Chemische Reinigung Tel. 01/750 05 38	SCOPPIO JEANS-SHOP TEL. 750 08 24
interwiss Damen und Herren Telefon 01 750 00 46	schreibwaren 01/750 30 50
MIGROS Telefon 750 01 74	tieffenbacher schuhe Tel. 750 50 30
MISTER MINIT Schuh- und Schlüsselservice Telefon 01/750 00 77	ulrich Konditorei Bäckerei-Confiserie Tel. 750 12 10
MODE BAZAR TEL. 01/750 32 30	VOGT UHREN BIJOUTERIE
NIMBUS Telefon: 01 / 750 10 12	OPTIK WASER Brillen 750 30 40 Kontaktlinsen
Pick Pay isch billiger! isch billiger! isch billiger!	Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.30 bis 12.15 Uhr, 14.00 bis 18.30 Uhr. Samstag 8.00 bis 16.00 Uhr.

■ 20 Fachgeschäfte

■ Restaurant

■ Parkhaus



WARTAU-METZG

Fam. R. Grimm
vorm. Geiser

8049 Zürich · Limmattalstrasse 274

Zur offiziellen Eröffnung
offeriert die WARTAU-METZG

Entrecôtes 100gr. Fr. 4.90
gut gelagert

Schweins-Kotelets 1kg. Fr. 14.50
zart

Siedfleisch 1kg. Fr. 14.—
Brustkern – Federstück

Rinds-Hackfleisch 1kg. Fr. 13.—
mager

Fleischkäse 100gr. Fr. 1.10

Unser Ziel: Vertrauen verdienen, durch gutes Bedienen
Fam. Grimm-Eggenschwiler

Telefon 01/56 80 00

Das ist Autowäsche!

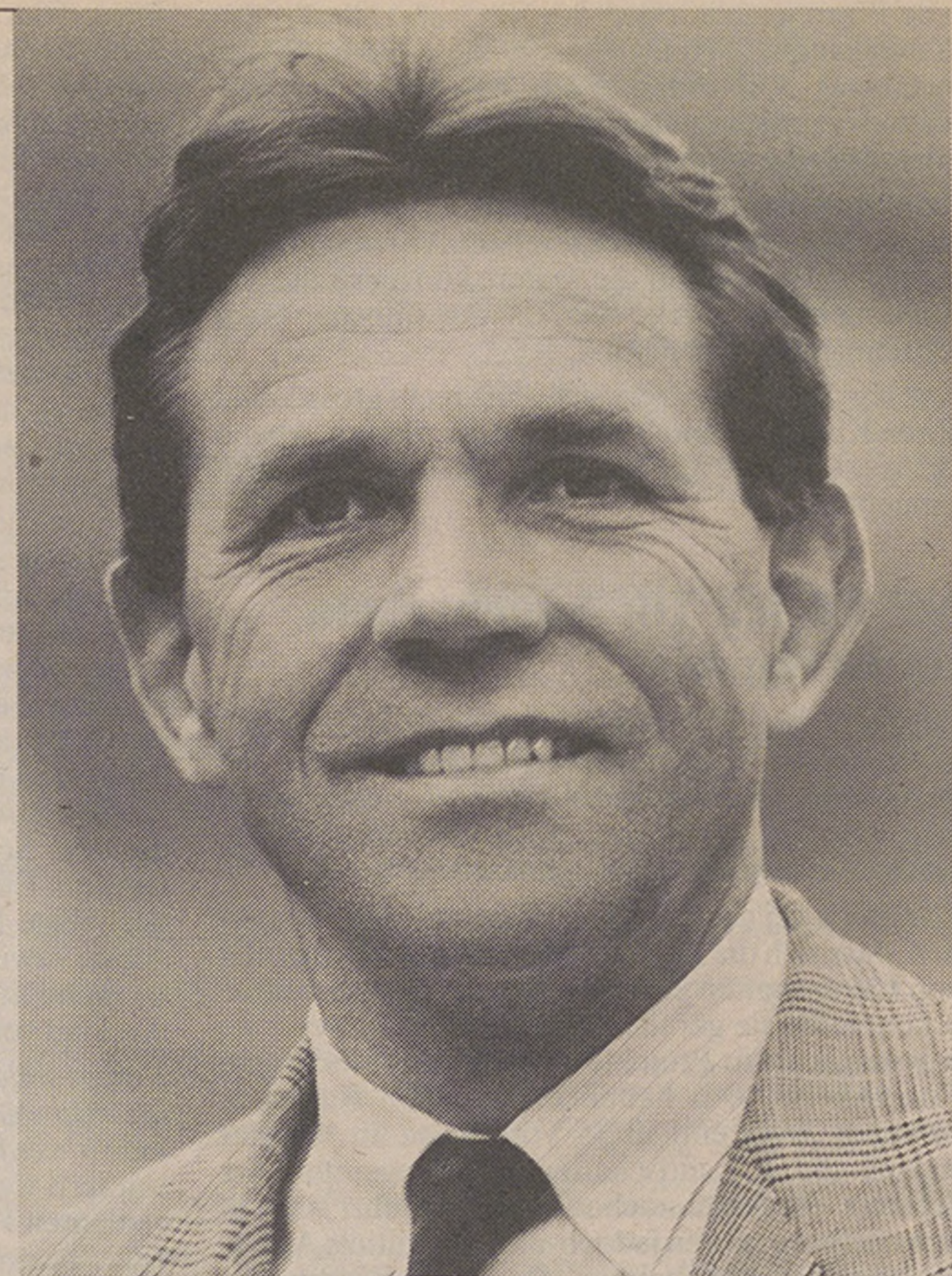
Modernstes Selbstbedienungs-Autowaschzentrum
24 Stunden zu Ihrer Verfügung
Sei schlau, fahr hin – reinige
Dein Fahrzeug bei Dynaclean

DYNACLEAN
SB-Autowaschzentrum

Dällikon – direkt hinter Kenny's Autocenter Tel. 01-844 49 44 wenn keine Antwort 01-734 22 01



Bruno Graf wird ein sachkundiger Statthalter sein. Nach Abschluss einer Berufslehre und nach einigen Jahren beruflicher Praxis absolvierte er als Werkstudent Abendgymnasium und juristisches Studium. Breite Lebens- und Berufserfahrung sind das solide Fundament seiner heutigen Tätigkeit als Bezirksrichter. Bessere Voraussetzungen für das Amt eines Statthalters kann man gar nicht mitbringen. Bruno Graf wird ein menschlich offener, korrekt dem Recht verpflichteter und unparteiischer Statthalter sein.



Wir wählen Bruno Graf als Statthalter für den Bezirk Zürich

Komitee (Bruno Graf als Statthalter), Postfach 1121, 8036 Zürich

Mitglieder: **Jürg Bissegger**, alt Kantonsrat, Zürich; Dr. **Ernst Bösiger**, alt Oberrichter, Urdorf; Dr. **Marco Bottani**, Präsident SVP Bezirk Zürich, Birmensdorf; **Ernst Büchi**, Kantonsrat, Zürich; Dr. **Paul Gissinger**, Bezirksrat, Zürich; **Andrea Graf-Widmer**, Kantonsrätin, Zürich; **Richard Gubelmann**, Präsident Kreisschulpflege Glattal, Zürich; Dr. **Markus Hünig**, Kantonsrat, Dietikon; Prof. Dr. **Rico Jagmetti**, Stän-

derat, Zürich; Dr. **Viktor Lendi**, Präsident CVP Bezirk Zürich, Zürich; **Philipp Locher**, Gemeinderat, Schlieren; Dr. **Marco Niedermann**, Rechtsanwalt, Zürich; Prof. Dr. **Hans Oester**, Nationalrat, Zürich; Dr. **Regula Pfister**, Kantonsrätin, Zürich; Prof. Dr. **Meinrad Schär**, Zürich; **Theo Schaub**, Kantonsrat, Zürich; Dr. **Christian Steinmann**, Gemeinderat, Zürich; **Sylvia Thomann-Bieri**, Präsidentin Bezirksamtschulpflege, Zürich; **Heinrich Weber**, Kantonsrat, Dietikon.

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u.a.
Wandbespannungen, Vorhänge



Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62

**Heimarbeit/
Nebenverdienst**

(kleine Betriebswäsche, usw.)

Sich melden bei

Waespe AG
Limmattalstrasse 38, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 42 66 88 / 27

Nebenverdienst

Wer würde gerne jeweils über Mittag (Montag bis Freitag, täglich eine bis zwei Stunden) ältere Dame betreuen?
Vor allem Mittagessen bereitstellen und kleinen Hund ausführen.
Bitte anrufen unter Telefon Geschäft 01 363 66 16 oder Privat 01 58 09 24 (abends) Frau B. Hertl verlangen.

Gesucht

Ing. HTL sucht, ab sofort oder spätestens Frühling 88, zwecks Zusatzstudium im Gebiet Höngg

1-Zimmer-Wohnung

Preis: Fr. 300.— bis 450.—
Telefon 042 77 14 53 oder Frau Meier, Apotheke Schwert, Höngg kontaktieren.

Für Sie günstige, alte

**Bauernschränke
Schafratte
Tische**
etc.

Im Rütihof, Telefon 312 49 47

Wir suchen für unsere 3 1/2-Zimmerwohnung in Höngg 1 mal pro Woche 3 Std. zuverlässige und nette

Putzfrau

Telefon ab 18 Uhr 56 32 67

Wir suchen für eine oder zwei Familien im gleichen Haus in Höngg

tüchtige Frau

für Reinigungs- und allgemeine Hausarbeiten. Wöchentlich zirka 3 bis 10 Stunden.

Telefonische Anfragen abends 42 60 52 oder 42 09 53

Kasernenpark. Naherholung und Begegnung für alle.

Über 100 Jahre lang diente die Militärkaserne der Ausbildung von Rekruten. Nach der Verlegung der Kaserne ins Reppischtal ist das Kasernenareal frei zu neuer Nutzung.

Der grosse Exerzierplatz und der Zeughaushof werden in einen öffentlichen Park umgestaltet, der als vielseitig nutzbarer Erholungsraum der Bevölkerung dient. Das ist für den Kreis 4, der heute wenig Grünflächen hat, sehr wichtig.

Die Kaserne bleibt als baugeschichtliches Denkmal erhalten. Zudem bietet sich die Chance, Abteilungen der kantonalen Verwaltung und der Kantonspolizei unterzubringen, die heute auf zehn Mietliegenschaften verteilt sind.

Im Zeughaushof, dem hinteren Teil der Kasernenanlage, wird die Stadt Zürich Wohnraum schaffen. Hinzu kommen eine Jugendherberge, Kleinhandwerk, Ateliers und Ausstellungsräume, ein Sportlerzentrum und Vereinsräume.

Die Kasernenvorlage bietet für Zürich eine einmalige Chance, im Herzen der Stadt schönes Altes zu erhalten und sinnvolles Neues zu schaffen, das den Bedürfnissen aller Bürger und der öffentlichen Hand gleichermassen dient.

JA

Umbau Militärkaserne



Überparteiliches Komitee für den Kasernenumbau, Postfach 119, 8049 Zürich. Co-Präsidenten: Hans-Ulrich Frei-Huber, Zürich, Kantonsrat LDu. Norbert Kuster, Wädenswil, Kantonsrat CVP. Werner Müller, Seuzach, Kantonsrat SVP. Alfred Rissi, Zürich, Kantonsrat FDP. Karl M. Schärer, Wetzikon, Kantonsrat EVP. Otto Singer, Zürich, Kantonsrat CVP.